

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ



Gutes Zeugnis für die Ärzteausbildung in Oberösterreich

Das Ärztliche Qualitätszentrum führt seit mehreren Jahren österreichweit die Ausbildungsevaluierung durch. Dabei werden alle Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung befragt. Die aktuellen Ergebnisse sind nun verfügbar.

Seite 6



Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aekoee.at

Editorial

Die neue Regierung steht – und mit ihr fällt gleich zu Beginn ein bereits beschlossenes Verbot. Das geplante Rauchverbot in der Gastronomie soll nun doch nicht umgesetzt werden – eine unverständliche Entscheidung nicht nur für die Ärzteschaft. Zur selben Zeit wurden die ersten konkreten Pläne zur Zusammenlegung von Krankenkassen laut, die zwar inzwischen modifiziert, aber dennoch nicht gänzlich vom Tisch sind. Darauf hat sich unsere Medienarbeit fokussiert (Seiten 20 und 21), auch Präsident Dr. Peter Niedermoser macht sich in seinem Editorial Gedanken dazu.

Seit mehreren Jahren führt das Ärztliche Qualitätszentrum, das 2017 die ersten 20 Jahre seines Bestehens gefeiert hat, österreichweit die Ausbildungs-evaluierung durch. Erstmals sind für alle drei Ausbildungsteile aktuelle Ergebnisse verfügbar. Eine Bestenliste mit den am besten bewerteten Abteilungen gibt es auch diesmal wieder. Lesen Sie mehr dazu in unserer Coverstory ab Seite 6.

In unserem Serviceteil finden Sie neue Regelungen und Tarife aus der Wohlfahrtskasse (ab Seite 15). Einen Nachbericht über den ausgesprochen spannenden 15. Kongress der oberösterreichischen Ordensspitäler haben wir ab Seite 22 vorbereitet. Und die nun

endgültige Liste der Fachgruppen- und Bezirksärzterevertreter samt ihren Stellvertretern finden Sie auf den Seiten 24 und 25. Danach ab Seite 26 folgen wieder die traditionellen Jahresrück- und Ausblicke aus den Referaten und aus den Fachgruppen. Publiziert werden all jene, die eingetroffen sind – was aber nicht den Umkehrschluss zulässt, dass in den nicht genannten Bereichen nichts passiert ist.

Einen Rückblick auf eine interessante Veranstaltung zur Allgemeinmedizin machen wir auf Seite 40 – und einen Ausblick auf einen Fachvortrag der MedAk auf Seite 42. Im Ärzteporträt findet sich diesmal ein fanatischer Radfahrer (ab Seite 44). Wie gewohnt finden Sie nach dem Terminkalender die kulturellen Aktivitäten wie die kommende Vernissage und die Verleihung des Johann-Beer-Literaturpreises sowie einen Rückblick auf den höchst erfolgreichen Weihnachtsmarkt 2017 und das KammerIntern.

Im Namen des Teams wünsche ich Ihnen ein gesundes und erfreuliches neues Jahr 2018!



GRADO 27.5 – 2.6.2018
27. Ärztetage

Fortbildung der Superlative!

www.arztakademie.at/grado



KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSE	
Strukturen auf dem Prüfstand	4-5
COVERSTORY	
Gutes Zeugnis für die Ärzteausbildung in Oberösterreich	6-10
Evaluierung 2018	11
Ehrendenken	11
RECHT & SERVICE	
Allgemeinärztliche Ausbildung 2015 bis 2017: die am besten bewerteten Abteilungen	12-13
Das Ärztliche Qualitätszentrum feierte 20 erfolgreiche Jahre	14
Neues aus der Wohlfahrtskasse	15-18
Lebensversicherungsuntersuchungen	19
Ergebnis der Wahl der Fachgruppenvertreter/innen und Fachgruppenstellvertreter/innen	24
Ergebnis der Wahl der Bezirks- bzw. Sprengelärztevertreter/innen und ihrer Stellvertreter/innen	25
Traumberuf Allgemeinmediziner	40
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	41
MedAk: Fachvortrag Labor und Präanalytik	42
Prof. Dr. Walter Pilgerstorfer-Preis	43
Terminkalender	47
KOMMUNIKATION & MEDIEN	
Pläne zur Zusammenlegung der Kassen	20
Aus für Rauchverbot: Verzicht auf schnelle Erfolge	21
Wir müssen miteinander reden – Kommunikation im Krankenhaus	22-23
JAHRESRÜCKBLICKE REFERATE	26-31
JAHRESRÜCKBLICKE FACHGRUPPEN	32-39
ÄRZTEPORTRÄT	
OA Dr. Florian Wimmer, MBA: Gesund ins Ziel kommen	44-46
KULTUR & EVENTS	
Heli Schreder, kreativer Genussmensch	53
Neunte Verleihung des Johann-Beer-Literaturpreises	54-55
KLEINANZEIGEN	48, 50-52, 56-57, 60, 63
PERSONALIA	
Standesveränderungen	58-59
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	60
Diplomüberreichung am 4. Dezember 2017	61
KAMMER INTERN	62-63



© forolia



Impressum:

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner, Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotograf:** falls nicht anders angegeben: AKOÖ/Mesic; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.





PRIMÄRVERSORGUNG FÜR HASLACH

Planmäßig zu Jahresbeginn mit 2. Jänner 2018 öffnete in Haslach die – nach Enns und Marchtrenk – bereits dritte Primärversorgungseinheit (PVE) Oberösterreichs. Mitversorgt werden die Gemeinden St. Oswald, Lichtenau und St. Stefan am Walde.

Die neue PVE Haslach liegt direkt am Kirchenplatz im ehemaligen Webereimuseum.

Auf 550 m² arbeitet folgendes Team: drei Allgemeinmediziner (Dr. Erwin Rebhandl, Dr. Thomas Peinbauer und Dr. Samy Zogholy) und in Teilzeit drei Diplomkrankenschwestern, sechs Ordinationsassistenten sowie Spezialisten für Physiotherapie, Psychotherapie, Diätologie, Ergotherapie, Logopädie, Geburtshilfe und Sozialarbeit.

Alle Leistungen werden unter einem Dach erbracht. Finanziert wird die PVE Haslach von den Krankenkassen unter Beteiligung des Landes OÖ. „Die Ärztekammer für OÖ war immer ein konstruktiver Partner“, vermerkte die OÖGKK in ihrer entsprechenden Pressemitteilung.



Strukturen auf dem Prüfstand

Die Regierung ist gewählt. Die Kassen sollen zusammengelegt werden. Eine ÖKK schwebt im Raum.

Drei maßgebliche Dinge haben sich die Koalitionspartner vorgenommen. Man will die Leistungen für die Patientinnen und Patienten harmonisieren. Das ist politisch sicherlich verständlich, denn es ist den Menschen schwer zu erklären, warum Zuschüsse zum Beispiel für Pflegebedarf in den Bundesländern unterschiedlich gehandhabt werden. Natürlich wird hier der Weg gegangen werden, aus jedem Bundesland die besten Leistungen zu nehmen, denn alles andere wäre der Bevölkerung gegenüber wohl politisch nicht zu vertreten. Jeder Experte weiß, dass das wirklich viel Geld kosten wird.

Eine weitere Forderung ist, dass jeder Mensch nur bei einer Versicherung versichert ist. Und drittens ist ab 2020 ein gemeinsamer Gesamtvertrag für Österreich geplant.

GESAMTVERTRAG FÜR GANZ ÖSTERREICH?

Wie Sie den Medien, aber auch unseren Rundschreiben entnehmen konnten, haben wir im Vorfeld immer wieder unsere Bedenken gegenüber der geplanten Kassenfusion geäußert. Mir ist bewusst, dass es auch unter unseren Mitgliedern nicht wenige gibt, die



Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekooe.at

glauben, dass bei einer Einheitskasse die Honorare auf einmal viel besser werden und Strukturprobleme, unter denen wir derzeit im Kassensystem zu kämpfen haben, im Sinne der Ärzteschaft gelöst werden. Ich lebe nun schon 56 Jahre in Österreich, habe viele Koalitionen erlebt, viele Facetten des Gesundheitssystems kennengelernt und kann Ihnen mit Bestimmtheit sagen, dass bei einem österreichweiten Gesamtvertrag nicht wie bei der Vereinheitlichung der Patientenleistungen die besten Honorarposten genommen werden, sondern vielmehr das Niveau der Honorierung für die Ärzte nach unten nivelliert wird, denn etwas anderes kann sich kein Staat leisten.

WEG IN OBERÖSTERREICH WÄRE OBSOLET

Tatsächlich haben wir in Oberösterreich einiges zu verlieren. Immerhin ist es während der Laufzeit des sogenannten BSC, also immerhin über die vergangenen zwölf Jahre hinweg gelungen, die mit Abstand höchste Honorarvalorisierung in Österreich zu erreichen. Oberösterreich liegt bei den Durchschnittsumsätzen der Allgemein- und Fachärzte österreichweit auf dem zweiten Platz. Es ist keine Frage, dass wir natürlich auch das noch steigern wollen und hier den ersten Platz anstreben. Auch Limits sind dabei ein Thema. Ich denke aber, dass es uns leichter gelingen wird, unter den bestehenden Voraussetzungen weitere Honorarverbesserungen im Land zu erreichen, als über einen österreichweit einheitlichen Gesamtvertrag, bei dem wir nicht mehr das Verhandlungsmandat haben werden.

Dazu kommt, dass es gelungen ist, in der jüngeren Vergangenheit eine konstruktive Partnerschaft mit der OÖGKK zu erreichen, die es möglich gemacht hat, strukturelle Projekte einzuführen, die es in dieser Form nur in Oberösterreich gibt – etwa die Abschaffung der Chefarztpflicht für Arzneimittel. Alle

diese Errungenschaften würden wahrscheinlich die Gründung der Einheitskasse nicht überleben. Vielleicht wird damit klarer, warum wir gemeinsam mit der OÖGKK gegen diesen Kassenmoloch aufgetreten sind. Monopolstellungen sind immer zum Nachteil des Einzelnen, noch dazu wenn der Monopolist in Wien sitzt und politisch gelenkt wird. Negativ zu bewerten ist auch, dass sich im Regierungsprogramm die Ankündigung einer Adaptierung des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes findet, weil zu vermuten ist, dass diese Änderungen sicher nicht in unserem Sinne angedacht sind.

POSITIVE DINGE WARTEN AUF UMSETZUNG

Im Regierungsprogramm stehen durchaus viele positive Ansätze, wobei man sagen muss, dass sich diese auch schon in anderen Programmen gefunden haben: Attraktivierung der Gesundheitsberufe, Stärkung der Landmedizin, Entlastung der Spitalsambulanzen, erstmals die Finanzierung der Lehrpraxis und die Anstellung von Ärzten bei Ärzten. Ich bin optimistisch, dass wir die für uns schlechten Punkte abwenden können und die positiven Punkte umgesetzt werden.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im Jänner 2018



Gutes Zeugnis für die Ärzteausbildung in Oberösterreich

Ausbildungsevaluierung des Ärztlichen Qualitätszentrums

Das Ärztliche Qualitätszentrum führt seit mehreren Jahren österreichweit die Ausbildungsevaluierung durch. Dabei werden alle Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung befragt und eine Gesamtbewertung sowie Detailbewertungen erhoben. Erstmals sind für alle drei Ausbildungsteile aktuelle Ergebnisse verfügbar.

„Wir geben den Verantwortlichen ein Instrument zur Analyse in die Hand und erwarten für die jungen Kollegen Verbesserungsmaßnahmen. Es ist nie angenehm, schlechter bewertet zu werden. Uns ist bewusst, dass die Ergebnisse zum Teil nur als Hinweise zu interpretieren sind. Wir erwarten aber, dass besonders die schlechter bewerteten Abteilungen diese Hinweise ernst nehmen und Maßnahmen ergreifen.“



Dr. Peter Niedermoser,
Präsident

BETEILIGUNG IST KONSTANT HOCH

Seit 2015 liegen in Oberösterreich 103 Bewertungen für die Basisausbildung vor, 522 für die allgemeinärztliche Ausbildung und 244 Bewertungen für die fachärztliche Ausbildung aus der aktuellen Erhebung.

Ausgewertete Erhebungen der Ausbildungsevaluierung:

- Basisausbildung: Bewertungen für den Zeitraum August 2015 bis August 2017
- Allgemeinärztliche Ausbildung: Bewertungen für den Zeitraum Jänner 2015 bis Juni 2017
- Fachärztliche Ausbildung: Bewertungen für den Zeitraum Juni/Juli 2017

OBERÖSTERREICH IST SPITZE

Alle Ausbildungsteile sind in Oberösterreich sowie in Tirol signifikant besser beurteilt als im Österreich-Durchschnitt! Die Bewertung erfolgt jeweils auf einer Schulnotenskala.

Bundesland	Basisausbildung		Allgemeinärztliche Ausbildung		Fachärztliche Ausbildung	
	Anzahl	Bewertung	Anzahl	Bewertung	Anzahl	Bewertung
Oberösterreich	103	2,3*	522	2,3*	246	2,1*
Österreich	637	2,5	3.155	2,5	1.378	2,3

* signifikant schlechter / * signifikant besser bewertet als im Österreich-Durchschnitt

226. So beurteile ich die Qualität der Ausbildung der Turnusärzte an dieser Abteilung insgesamt (nach Schulnoten):

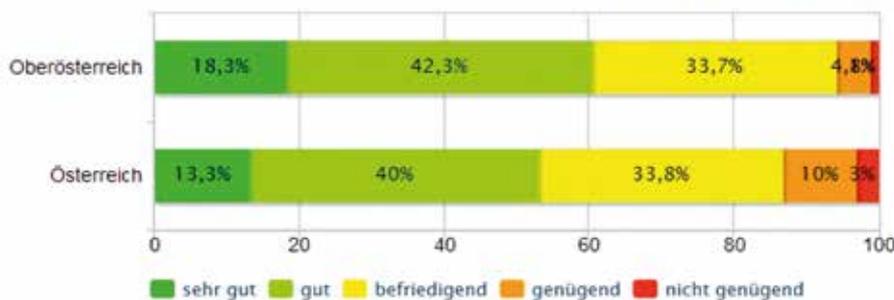


Die Basisausbildung wird in Oberösterreich mit 2,3 bewertet. Die Ausbildung in Oberösterreich wird im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt (2,5) statistisch signifikant besser bewertet.

Da die Basisausbildung am Ende der neun Monate als Gesamtes bewertet wird und nicht jede Abteilung, an der jemand tätig war, ist ausschließlich eine Auswertung nach Krankenhäusern möglich. Darin werden nur jene Bewertungen berücksichtigt, die eindeutig einem Krankenhaus zugeordnet werden können.

In Oberösterreich sind acht Krankenhäuser mit mindestens vier Bewertungen auswertbar, welche zwischen 2,1 und 2,6 nach Schulnoten liegen. Österreichweit liegt die Bandbreite der Bewertungen zwischen 1,6 und 3,4! Aufgrund der noch geringen Anzahl an Bewertungen liegen die meisten Abweichungen der oberösterreichischen Krankenhäuser vom Oberösterreich-Durchschnitt noch in der Schwankungsbreite, nur ein Krankenhaus ist signifikant schlechter bewertet als der Oberösterreich-Durchschnitt. Dies wurde dem Krankenhaus mitgeteilt.

So beurteile ich die Qualität der Basisausbildung an den Abteilungen, an denen ich tätig war, insgesamt (nach Schulnoten):



Eine gute Bewertung vergeben die jungen Ärzte am Beginn ihrer Ausbildung, wenn sie gut ins Team integriert werden, in einem guten Arbeitsklima arbeiten können, mit guter Betreuung eigenständig mit vielen Patienten arbeiten und dadurch gute praktische Erfahrungen machen können. Einige Originalzitate illustrieren die Gründe für eine sehr gute Bewertung:

„Sehr gute fachliche Betreuung und Integration in den täglichen Arbeitsablauf. Bedside teaching, selbstständiges Visiteführen unter Supervision möglich. Große Teile der täglichen ‚Routine‘-Arbeit inkludierend Blutabnahmen, Infusion anhängen, Hantieren mit Port-System durch die Pflege übernommen. Teilweise als Kritikpunkt kann genannt werden, dass aufgrund der oftmaligen Rotation ... manche Abteilungen nur sehr kurz besucht werden und man nur kurze Einblicke in die dortige Abteilung gewinnt. Positiver Part dabei ist, dass man viele Teams des Hauses persönlich kennenlernt im Falle einer weiteren Karriere im Krankenhaus.“

„Man darf viel selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten und bekommt auch immer Unterstützung von Assistenzärzten und Oberärzten, wenn notwendig. Meist ist Zeit, um mit auf Visite zu gehen, in chirurgischen Abteilungen darf man in den OP, es besteht jedoch kein Zwang, täglich stundenlang zu assistieren. Stationsarbeit dominiert zwar den Alltag, man darf jedoch auch in den Ambulanzen zusehen, wenn Zeit dazu ist.“

„Erlernen der Alltagstätigkeiten sowie medizinische Basisausbildung, Kollegialität, selbstständiges Arbeiten unter jederzeitiger Hilfestellung/Unterstützung durch einen Kollegen, teilweise wurden Fortbildungsveranstaltungen angeboten, Wertschätzung der eigenen Arbeit sowie Person durch die Kollegen, guter Zusammenhalt mit anderen TÄ, Fachliche Forderung und Förderung.“

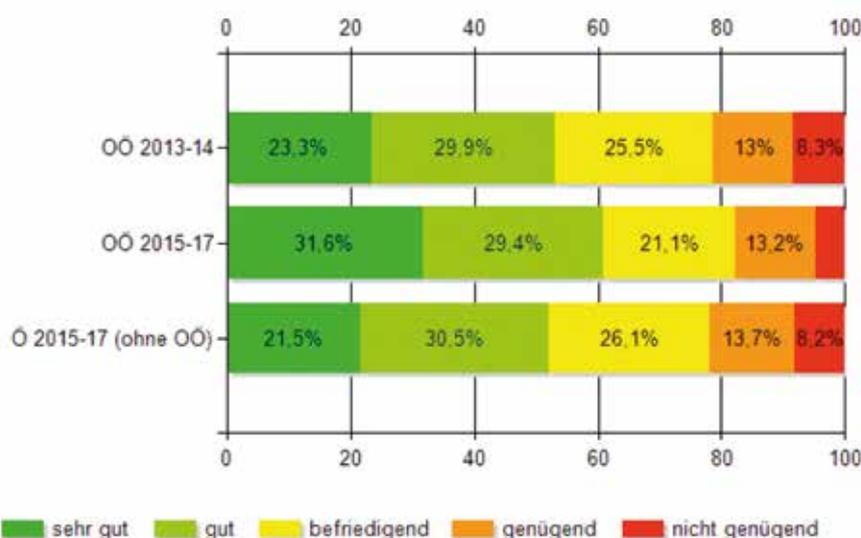
Auf der Kehrseite berichten manche aber auch, dass sie als „Systemerhalter mit Routinearbeiten und Administration eingespannt werden“, wenig Einschulung und Feedback bekommen (Zitat: „zum Großteil learning by doing / trying“) und teilweise kaum bei Visiten dabei sein bzw. in der Ambulanz arbeiten können. Manchmal steht auch ein zu häufiger Abteilungswechsel innerhalb der neun Monate einer guten Ausbildung im Weg.

ALLGEMEINÄRZTLICHE AUSBILDUNG: WEITER STEIGENDE ZUFRIEDENHEIT

Die Zufriedenheit mit der allgemeinärztlichen Ausbildung steigt in allen Bundesländern und liegt in der aktuell ausgewerteten Periode (2015 bis 2017) in Oberösterreich bei 2,3 (Österreich: 2,5) und damit um 0,23 Punkte besser als in der Periode 2013 bis 2014.

Es konnten 44 Abteilungen in Oberösterreich ausgewertet werden, davon konnten sich fünf statistisch signifikant verbessern, eine Abteilung wurde signifikant schlechter beurteilt als in der Periode 2013 bis 2014.

226. Gesamtbewertung der Abteilung



„Es ist sehr erfreulich, dass Oberösterreich in allen Ausbildungsteilen besser dasteht als der Durchschnitt. Wir erkennen auch das Bemühen der Verantwortlichen in den Häusern um eine gute Ausbildung an. Die Bewertungen zeigen aber auch, dass wir weiter an Verbesserungen arbeiten müssen, auch an den Rahmenbedingungen der Ausbilder.“



Dr. Harald Mayer,
Kurienobmann angestellte
Ärzte



„Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Evaluierung teilnehmen. Aufgrund der hohen Beteiligung können wir vielen Abteilungen ein Ergebnis rückmelden.“

Prim. Dr. Werner Saxinger,
MSc., Primärärzterevertreter

Für eine Auswertung bzw. einen Vergleich hinsichtlich der alten und neuen Ärzteausbildungsordnung lieben noch nicht ausreichend Bewertungen von Ärzten vor, welche die Ausbildung nach ÄAO 2015 machen, um eine statistisch gesicherte Aussage über den Unterschied in der Bewertung machen zu können.

**ALLGEMEINÄRZTLICHE AUSBILDUNG:
GROSSE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEN
AUSBILDUNGSFÄCHERN**

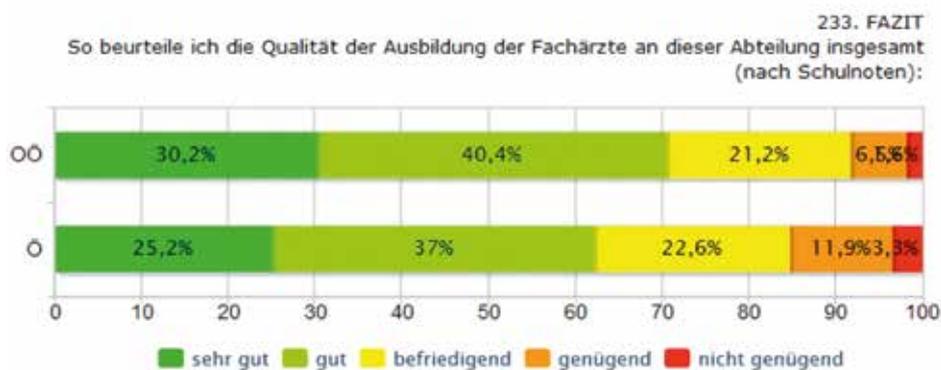
Die Zufriedenheit nach Ausbildungsfächern ist sehr unterschiedlich: Signifikant schlechter als im Österreich-Durchschnitt (2,52) wird die Qualität der Ausbildung in den Fächern Frauenheilkunde (3,15), Chirurgie (2,74) und Innere Medizin (2,64) bewertet. Signifikant besser bewertet werden Anästhesie (1,4), Kinder- und Jugendheilkunde (2,09), Psychiatrie (2,23), Neurologie (2,34) und Allgemeinmedizin (2,35).

FACHÄRZTLICHE AUSBILDUNG: ZUFRIEDENHEIT STABIL BEI 2,1 IN OBERÖSTERREICH

Die Zufriedenheit mit der fachärztlichen Ausbildung liegt in Oberösterreich bei 2,1 und damit gleich wie 2015. Die Bewertung in Oberösterreich ist um 0,2 Prozentpunkte besser als der Österreich-Durchschnitt, und diese bessere Bewertung ist auch statistisch abgesichert.

13 Abteilungen und 17 Krankenhäuser in Oberösterreich konnten ausgewertet werden. Nach Ausbildungsfächern variiert die Bewertung zwischen 1,77 (Labormedizin) und 2,64 (Chirurgie). Das Fach Anästhesie (2,05) wird signifikant besser, die Fächer Orthopädie (2,6) sowie Chirurgie (2,64) werden hochsignifikant schlechter als im Österreich-Durchschnitt bewertet.

Die Veränderung zwischen den Befragungen 2015 und 2017 ist nur für die internistischen Fächer signifikant (Verbesserung um 0,15 Prozentpunkte).



DIE ENTSCHIEDENDEN FAKTOREN FÜR EINE GUTE AUSBILDUNG

Neben der Gesamtbewertung einer Abteilung sind die Einzelfaktoren von besonderer Bedeutung, welche die Gesamtbewertung am stärksten beeinflussen (statistische Korrelation). **Für zukünftige Verbesserungsmaßnahmen sind jene Faktoren die prioritären Ansatzpunkte, welche in einer Abteilung beziehungsweise einem Krankenhaus schlechter als im Durchschnitt bewertet wurden.**

Aus der Analyse aller Ausbildungsteile ergeben sich folgende **gemeinsame Faktoren**, welche über eine gute oder schlechte Bewertung der Ausbildung entscheiden:

- die Umsetzung eines guten Ausbildungskonzepts;
- das Bemühen des Ausbildungsverantwortlichen um die Ausbildung;
- die Erreichbarkeit und Unterstützung durch die Stammmannschaft;
- aktive Lernformen wie Ambulanztätigkeit mit vident; bedside teaching, selbstständig Untersuchungen durchführen, aktive Teilnahme an Abteilungsbesprechungen, abteilungsspezifische Untersuchungen und Eingriffe durchführen;
- Fortbildungen intern und/oder extern;
- eine gute Work-Life-Balance ist möglich.

Zusätzlich sind in der **Basisausbildung** folgende Faktoren für eine gute oder schlechte Bewertung der Ausbildung entscheidend:

- Die Regelung für das Kennenlernen verschiedener Einheiten wird umgesetzt.
- Visiten und Ambulanztätigkeit als Lernformen
- Umsetzung des mitverantwortlichen Tätigkeitsbereichs

Zusätzlich sind in der **allgemeinärztlichen Ausbildung** folgende Faktoren entscheidend:

- Regelung für die Anordnungsbefugnis an das Pflegepersonal

Zusätzlich sind in der **Facharzt-Ausbildung** folgende Faktoren entscheidend für eine gute oder schlechte Bewertung der Ausbildung:

- Die Berücksichtigung von Leitlinien und die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens werden vermittelt.
- Es gibt gute Rotationsmöglichkeiten in der Ausbildung.

AUSWERTUNGSBERICHTE WURDEN VERSCHICKT

Alle auswertbaren Abteilungen und Krankenhäuser erhielten einen spezifischen Bericht, der jeweils die entsprechende Abteilung bzw. das entsprechende Krankenhaus mit dem Oberösterreich-Vergleich enthält. Auf Basis der konkreten Ergebnisse und der genannten entscheidenden Faktoren ist es den Abteilungs- und Krankenhausverantwortlichen möglich, gemeinsam mit den Turnusärzte- und Mittelbauvertretern die Ausbildungssituation zu analysieren und Verbesserungsmaßnahmen zu finden und umzusetzen. ■

Mag. Alois Alkin



Evaluierung 2018 zur Arbeitszufriedenheit der angestellten Ärzte

Hiermit möchten wir schon jetzt die folgende Evaluierung unter der Ärzteschaft ankündigen, die mit 18. Jänner starten wird.

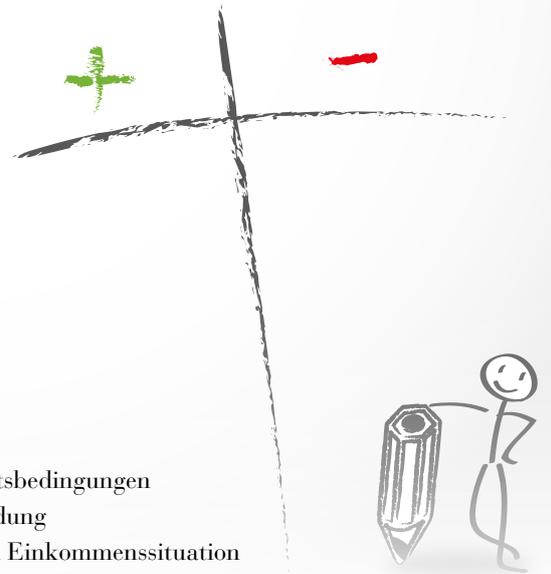
In der Zeit seit der Novelle des KA-AZG per 1. Jänner 2015 hat sich einiges getan. Daher möchten die Funktionäre der Ärztekammer für OÖ wissen, wie zufrieden die angestellten Ärztinnen und Ärzte in Oberösterreich mit den nunmehr veränderten Arbeitsbedingungen sind.

AUFTRAG DER KURIE

Die Kurie der angestellten Ärzte hat deshalb das Ärztliche Qualitätszentrum (ÄQZ) beauftragt, folgende Parameter im Rahmen einer Online-Befragung zu erheben:

- Allgemeine Arbeitsbedingungen
- Aus- und Fortbildung
- Arbeitszeiten und Einkommenssituation
- Auswirkungen des Arbeitszeitgesetzes auf Ihre persönliche Situation

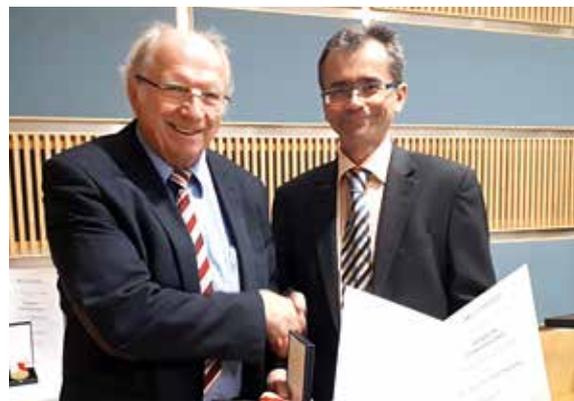
Die Evaluierung wird bereits mit 18. Jänner 2018 starten. Wir hoffen und freuen uns auf Ihre rege Beteiligung, damit wir uns ein klares Bild von den Veränderungen seither und von der derzeitigen Situation machen können. ■



Ehrenzeichen

Im Rahmen der Vollversammlung am 21. Dezember 2017 verlieh der Präsident der Ärztekammer für OÖ, Dr. Peter Niedermoser, das Goldene Ehrenzeichen an Univ.-Doz. Dr. Josef Hammer und Dr. Heinz Schödl.

Als Dank für seine langjährigen Verdienste als Kammerrat und als ärztlicher Beisitzer der Disziplinarkommission wurde Univ.-Doz. Dr. Josef Hammer am 21. Dezember das Goldene Ehrenzeichen verliehen. Er bedankte sich mit einer kurzen Rede für die Ehrung. Dr. Heinz Schödl bekam das Goldene Ehrenzeichen ebenfalls als Dank für seine langjährigen Verdienste als ärztlicher Beisitzer der Disziplinarkommission. ■



Univ.-Doz. Dr. Josef Hammer, Präsident Dr. Peter Niedermoser



Präsident Dr. Peter Niedermoser, Dr. Heinz Schödl

Allgemeinärztliche Ausbildung 2015 bis 2017: die am besten bewerteten Abteilungen

Im Rahmen der Ausbildungsevaluierung bewerten die Turnusärztinnen und -ärzte in der allgemeinärztlichen Ausbildung nach Abschluss jedes Ausbildungsteils die Abteilung.

Der Fragebogen umfasst die Ausbildungsorganisation einer Abteilung, die Arbeitsbelastung, die Erreichbarkeit und Unterstützung durch die Stammmannschaft, die Inhalte und Formen der Wissensvermittlung sowie eine Gesamtbeurteilung der Ausbildung und des Lernerfolgs an der jeweiligen Abteilung. Auf Basis der Gesamtbeurteilung erstellen wir jährlich Berichte an die Abteilungen sowie eine „Bestenliste“. Darin sind alle top-bewerteten Abteilungen der Periode 2015 bis 2017 angeführt.



Mag. Alois Alkin,
Ärztliches Qualitätszentrum

- Abteilungen, die mit Stand 1.1.2018 ein Ausbildungszertifikat der Ärztekammer für OÖ haben
- Abteilungen, die in der Periode 2015 bis 2017 mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet sind und damit das Kriterium für das Ausbildungszertifikat erfüllen

Informationen zum Ausbildungszertifikat erhalten Sie bei Mag. Christoph Voglmair
(Tel. 0732 77 83 71-291 bzw.
E-Mail: voglmair@aekoee.at)

Krankenhaus	Abteilung (gereiht nach Fächern)	Abteilungs- bzw. Departmentleiter bzw. Klinikvorstand
Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern	Anästhesie	Prim. Univ.-Doz. Dr. Thomas Pernerstorfer
Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl	Anästhesie	Prim. Dr. Matthias Pisecky
Salzkammergut-Klinikum Gmunden	Anästhesie	Prim. Dr. Markus Franner
Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck	Anästhesie	Priv.-Doz. Prim. Dr. Karl-Heinz Stadlbauer
KH Rohrbach	Chirurgie	Prim. Dr. Franz Furtmüller
Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern	Plastische Chirurgie	Prim. Dr. Thomas Hintringer
Klinikum Wels-Grieskirchen	Dermatologie	Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc.
KUK Med Campus 3	Dermatologie	Prim. Priv.-Doz. DDr. Wolfram Hötzenecker, MBA
KH Freistadt	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Prim. Dr. Peter Neuner
KH Rohrbach	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Prim. Dr. Peter Stumpner
KUK Med Campus 3	HNO	Univ.-Prof. Dr. Nicole Rotter
Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern	HNO	Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Burian
Salzkammergut-Klinikum Gmunden	Interne Abteilung	Prim. Dr. Bernhard Mayr
KH der Barmherzigen Schwestern Ried	Interne 2	Prim. Dr. Thomas Winter

KH Rohrbach	Innere Medizin	Prim. Dr. Anton Ebner
KH Steyr	2. Interne Abteilung	Prim. Dr. Johannes Andel
KH der Barmherzigen Brüder Linz	Interne Abteilung	Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Clodi
Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern	2. Interne Abteilung	Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Siostrzonek
Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern	Akutstation	OA Dr. Friedrich Pilshofer
Ordensklinikum Linz Elisabethinen	Akutgeriatrie	OA Dr. Hendrik Koller
Klinikum Wels-Grieskirchen	Innere Medizin I	Prim. Univ.-Prof. Dr. Harald Hofer
Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Grieskirchen	Innere Medizin V	Prim. Dr. Andreas Michael Kirchgatterer, MSc.
KUK Med Campus 3	Interne 3	Prim. Univ.-Doz. Dr. Michael Fridrik
Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl	Kinder-Jugendheilkunde	OÄ Dr. Elisabeth Osman
KH Kirchdorf	Kinder-Jugendheilkunde	Prim. Dr. Gerhard Pöppel
KH Rohrbach	Kinder-Jugendheilkunde	OA Dr. Isabelle Hetzmannseder
KH Steyr	Kinder-Jugendheilkunde	Prim. Dr. Josef Emhofer
Klinikum Wels-Grieskirchen	Kinder-Jugendheilkunde	Prim. Priv.-Doz. Dr. Walter Bonfig
Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck	Kinder-Jugendheilkunde	Prim. Dr. Dietmar Furthner
KUK Med Campus 4	Kinder-Jugendchirurgie	Prim. Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Pumberger
Klinikum Wels-Grieskirchen	Lungenkrankheiten	Prim. Dr. Josef Eckmayr
Klinikum Wels-Grieskirchen	Neurologie	Prim. Priv.-Doz. Dr. Raffi Topakian
KUK Neuromed Campus	Neurologie 1	Prim. Priv.-Doz. Dr. Tim J. von Oertzen, FRCP, FEAN
KUK Neuromed Campus	Neurologisch-Psychiatrische Gerontologie	Prim. Dr. Elmar J. Kainz, MBA
Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck	Psychiatrie	Prim. Dr. Christoph Silberbauer
KUK Neuromed Campus	Psychiatrie 2	Prim. Dr. Johanna Winkler, MSc.
Salzkammergut-Klinikum Gmunden	Unfallchirurgie	Prim. Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Köstler
KH Rohrbach	Unfallchirurgie	Prim. Dr. Wilhelm Winkler
KH Steyr	Unfallchirurgie	Prim. Dr. Wolfgang Riedelberger
KUK Med Campus 3	Unfallchirurgie	Prim. Univ.-Prof. Dr. Oskar Kwasny
KUK Med Campus 3	Urologie	Prim. Univ.-Prof. Dr. Frens Steffen Krause F.E.B.U.

Mit dem Ausbildungszertifikat der ÄKOÖ wurden folgende Abteilungen ausgezeichnet:

Krankenhaus	Abteilung	Abteilungs- bzw. Departmentleiter bzw. Klinikvorstand	Zertifikat gültig bis
LKH Rohrbach	Innere Medizin	Prim. Dr. Anton Ebner	31.3.2019
Klinikum Wels	Dermatologie	Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc.	31.12.2019
Klinikum Wels	Innere Medizin I	Prim. Univ.-Prof. Dr. Harald Hofer	31.12.2019
Klinikum Wels (Standort Grieskirchen)	Innere Medizin V	Prim. Dr. Andreas Michael Kirchgatterer, MSc.	30.9.2018
Klinikum Wels	Kinder-Jugendheilkunde	Prim. Priv.-Doz. Dr. Walter Bonfig	31.12.2019
Klinikum Wels	Lunge	Prim. Dr. Josef Eckmayr	31.12.2019
Klinikum Wels	Neurologie	Prim. Priv.-Doz. Dr. Raffi Topakian	31.12.2019
KUK Neuromed Campus	Neurologie 1	Prim. Priv.-Doz. Dr. Tim J. von Oertzen, FRCP, FEAN	31.3.2018
KUK Neuromed Campus	Psychiatrie 2	Prim. Dr. Johanna Winkler, MSc.	31.3.2018

Die nächste Veröffentlichung ist für Herbst 2018 geplant.



Das Team des Ärztlichen Qualitätszentrums (v. l.): Mag. Sabine Weißengruber-Auer, Mag. Alois Alkin, Claudia Wimmer



Unter den Gästen befanden sich viele, die dem Ärztlichen Qualitätszentrum als Partner seit Jahren verbunden sind.

Das Ärztliche Qualitätszentrum feierte 20 erfolgreiche Jahre

1997 gegründet mit dem Ziel, Ärztinnen und Ärzte bei ihrer Qualitätssicherung zu unterstützen, hat sich das Ärztliche Qualitätszentrum in 20 Jahren zu einer wichtigen Institution im Gesundheitswesen auch außerhalb Oberösterreichs entwickelt. Ärzte praxisnah und unabhängig zu beraten, zählt zu den Hauptaufgaben.



„Wenn es um Qualitätsentwicklung in der Ordination und um Patienten- und Ärztebefragungen geht, ist das Ärztliche Qualitätszentrum zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden.“

Dr. Peter Niedermoser,
Obmann des ÖQZ

Zahlreiche Wegbegleiter folgten der Einladung und feierten gemeinsam das 20-jährige Bestehen. Obmann Dr. Peter Niedermoser konnte an diesem Abend gemeinsam mit Geschäftsführer Mag. Alois Alkin eine erfolgreiche Bilanz ziehen und gab einen Überblick über die Schwerpunkte des Ärztlichen Qualitätszentrums:

- Unterstützung der Qualitätszirkel als praxisorientierte Fortbildungsform;
- Durchführung von Patientenbefragungen in mehr als 300 Ordinationen;
- Entwicklung eines Ordinationshandbuches – im Frühjahr 2017 wurde bereits das tausendste Exemplar versendet;
- Begleitung von unterschiedlichen Zertifizierungen im Bereich des Qualitätsmanagements, auch die ISO-Zertifizierung der Ärztekammer für OÖ wird durch das Ärztliche Qualitätszentrum betreut;
- Entwicklung eines Recalls zur Vorsorgeuntersuchung und einer Vortragspool-CD mit rund 60 Vorträgen zu medizinischen Themen;
- Befragungen und Evaluierungen für verschiedenste Auftraggeber im Gesundheitswesen;
- Durchführung der österreichweiten Ausbildungsevaluierung im Auftrag der Österreichischen Ärztekammer seit 2011. ■

Neues aus der Wohlfahrtskasse

SONDERAUSGABEN NEU

Sonderausgaben, beispielsweise Nachkäufe von Versicherungszeiten zur gesetzlichen Pensionsversicherung aber auch zur Wohlfahrtskasse oder Spenden an begünstigte Organisationen, die ab Jahresbeginn 2017 vorgenommen wurden oder werden, müssen in Zukunft vom Empfänger, beispielsweise von der **Wohlfahrtskasse**, an das Finanzamt gemeldet werden. Diese Meldung hat immer bis Monatsende Februar für das Vorjahr zu erfolgen. Optimal ist es daher, wenn eine Zahlung rechtzeitig im „alten“ Jahr beim Empfänger eingelangt ist.

Voraussetzung für die Meldung an das Finanzamt ist, dass der Zahler den Familien- und Vorname und das Geburtsdatum bekannt gibt beziehungsweise diese Daten dem Empfänger bekannt sind. Ist das nicht der Fall oder wird eine Weiterleitung untersagt, können die Kosten steuerlich nicht geltend gemacht werden.

Mit dieser Meldung durch den Empfänger werden die Sonderausgaben automatisch bei einer Arbeitnehmerveranlagung oder der Einkommensteuererklärung berücksichtigt. Die Wohlfahrtskasse informiert schriftlich alle Personen von der Meldung an das Finanzamt, die einen Nachkauf von Beitragszeiten getätigt haben.



Dr. Friedrich Badhofer,
Wohlfahrtskasse

BEITRÄGE FÜR DIE GEMEINDEÄRZTE (ALT)

Die Wohlfahrtskasse informiert über die ab Jänner 2018 geltenden Beiträge für die Gemeindeärzte (alt). Die Pensionsbemessungsgrundlage wird um 2,26 Prozent auf **€ 2.871,28** (bei vollem Pensionsanspruch) angehoben. Die monatlichen Beiträge der Gemeindeärzte mit einem Pensionsanspruch betragen für die

Beitragsgruppe A	€ 585,70
Beitragsgruppe B	€ 479,50
Beitragsgruppe C	€ 373,30
Beitragsgruppe D	€ 267,00

Erweiterte Vollversammlung

Die Erweiterte Vollversammlung hat in der Sitzung vom 21. Dezember 2017 beschlossen, die Beiträge zu den Fonds der Krankengeldhilfe, Krankenpflegehilfe und Notstandshilfe um 1,5 Prozent sowie zur Grund- und Zusatzversorgung um zwei Prozent anzuheben. Diese Maßnahme ist jährlich erforderlich, um einer inflationären Entwertung entgegenzuwirken. Für 2018 wird eine Inflation in Höhe von zwei Prozent erwartet.

Zum Fonds der Grundversorgung soll zusätzlich in den kommenden vier Jahren der monatliche Beitrag je Beitragsstaffel zwischen € 2,- und € 10,- vor Steuern angehoben werden, um den Wegfall der Gemeinschaftsbeiträge zu finanzieren.

Keine Beitragsanhebung erfolgt zur Todesfallbeihilfe und zur Pension Plus. Bei der Todesfallbeihilfe soll nach einem Beschluss in der Erweiterten Vollversammlung aus 2006 bewusst keine jährliche Anpassung erfolgen, um Beiträge und Leistungen real um die Inflationsraten zu verringern. Für die Pension Plus ist keine Änderung notwendig, da die einzelnen Beitragsgruppen ohnehin sehr unterschiedlich ausgestaltet sind.

Die Erhöhung der Pensionen aus den Fonds der Grund- und Zusatzversorgung mit Jahresbeginn 2018 soll wie in den Vorjahren in der nächsten Erweiterten Vollversammlung am 2. Juli 2018 nach Vorlage der hierfür erforderlichen Bilanzdaten beschlossen werden. ■

Neue Werte im Bereich der Sozialversicherung mit Wirkung ab 1. Jänner 2018



Dr. Friedrich Badhofer,
Wohlfahrtskasse

Höchstbeitragsgrundlagen:

a) ASVG	€ 5.130,00
b) GSVG, FSVG, BSVG	€ 5.985,00

Geringfügigkeitsgrenzen

a) ASVG	monatlich	€ 438,05
b) GSVG	für Wohnsitzärzte ab monatlich	€ 438,05
FSVG	Mindestbeitragsgrundlage monatlich	€ 654,25
	Höchstbeitragsgrundlage monatlich	€ 5.985,00

Beitragsätze:

a) Krankenversicherung	insgesamt	Dienstgeberanteil	Dienstnehmeranteil
Angestellte	7,65 %	3,78 %	3,87 %
Arbeiter	7,65 %	3,78 %	3,87 %
Sonstige Versicherte	7,65 %	3,78 %	3,87 %
Beamte	7,635 %	3,535 %	4,10 %
Freie Dienstnehmer ASVG	7,65 %	3,78 %	3,87 %
Gewerbetreibende	7,65 %	–	–
Neue Selbstständige GSVG	7,65 %	–	–
Bauern	7,65 %	–	–
Pensionisten	5,10 %	–	–

b) Unfallversicherung	insgesamt	Dienstgeberanteil	Dienstnehmeranteil
Arbeiter, Angestellte	1,30 %	1,30 %	–
Beamte	0,47 %	0,47 %	–
Freie Dienstnehmer ASVG	1,30 %	1,30 %	–
Bauern	1,90 %	–	–

	Beiträge	Bemessungsgrundlage
Gewerbetreibende	€ 9,60 monatlich	€ 20.071,99
Freiberufler FSVG	€ 9,60 monatlich	€ 20.071,99
Neue Selbstständige GSVG	€ 9,60 monatlich	€ 20.071,99
+ Stufe 1	€ 115,19 jährlich	+ € 12.751,55
+ Stufe 2	€ 173,04 jährlich	+ € 19.221,46

c) Pensionsversicherung	insgesamt	Dienstgeberanteil	Dienstnehmeranteil
Arbeiter, Angestellte	22,80 %	12,55 %	10,25 %
Freie Dienstnehmer ASVG	22,80 %	12,55 %	10,25 %
Gewerbetreibende	18,50 %	–	–
Neue Selbstständige	18,50 %	–	–
Bauern	17,00 %	–	–
Freiberufler	20,00 %	–	–

REZEPTGEBÜHR

Diese beträgt € 6,00. Eine Befreiung kann beantragt werden, wenn folgende Grenzbeträge nicht überschritten werden:

- monatliche Nettoeinkünfte in Höhe von € 909,42 für Alleinstehende
- monatliche Nettoeinkünfte in Höhe von € 1.363,52 für Ehepaare
- zusätzliche Erhöhung um € 140,32 für jedes Kind

beziehungsweise

- monatliche Nettoeinkünfte in Höhe von € 1.045,83 für Alleinstehende
- monatliche Nettoeinkünfte in Höhe von € 1.568,05 für Ehepaare
- zusätzliche Erhöhung um € 140,32 für jedes Kind,

wenn infolge von Leiden oder Gebrechen (chronisch Kranke) überdurchschnittliche Ausgaben nachgewiesen werden, wobei das Einkommen aller im Familienverband lebenden Versicherten zu berücksichtigen ist.

E-CARD SERVICE-ENTGELT

€ 11,70 pro Jahr

HEILBEHELFE

Der Kostenanteil des Versicherten für Heilbehelfe (orthopädische Schuheinlagen usw.) beträgt mindestens € 34,20, für Sehbehelfe mindestens € 102,60. Für Kinder, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder schwerbehinderte Kinder sowie für Personen, die von der Rezeptgebühr befreit sind, gibt es keine Kostenbeteiligung.

KINDERBETREUUNGSGELD

Pauschale Berechnung wahlweise zwischen 365 Tagen (€ 33,88) und 851 Tagen (€ 14,53) ab Geburt eines Kindes. Bei Teilung mit einem Partner mindestens 465 Tage bis maximal 1.063 Tage.

Einkommensabhängige Berechnung mit maximal 14 Monaten Bezugsdauer (davon mindestens zwei Monate der andere Elternteil) in Höhe von 80 Prozent des letzten Nettoeinkommens, pro Tag mindestens € 33,38 und maximal € 66,00).

Die Zuverdienstgrenze stellt auf die Einkünfte desjenigen Elternteils ab, der das Kinderbetreuungsgeld bezieht. Für das Kalenderjahr 2018 beträgt diese 60 Prozent des letzten Einkommens (individueller Grenzbetrag) oder € 16.200,00 (absoluter Grenzbetrag).

Beim einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld ist nur ein Zuverdienst von € 6.800,00 möglich. Diese Zuverdienstgrenzen gelten für Bezugsräume ab 1. Jänner 2017.

Eine Beihilfe zum Kinderbetreuungsgeld können Bezieher einer Pauschalvariante für maximal ein Jahr in Höhe von täglich € 6,06 beziehen. Die Zuverdienstgrenze hierfür beträgt für den Antragsteller € 6.800,00 und für die Partner € 16.200,00 für Bezugsräume ab 1. Jänner 2017.

>



PENSIONSERHÖHUNGEN

Die Pensionen der gesetzlichen Pensionsversicherung und Unfallversicherung werden bei einem Gesamtpensionseinkommen bis

€ 1.500,00	um 2,2 %
€ 1.500,00 bis € 200,00	um € 33,00
€ 2.000,00 bis € 3.355,00	um 1,6 %
€ 3.355,00 bis € 4.980,00	von 1,6 % auf 0 % sinkend erhöht.

Über € 4.980,00 findet keine Erhöhung statt.

HÖCHSTBEMESSUNGSGRUNDLAGE**ZUR PENSIONSBERECHNUNG**

Auf Basis der besten 30 Jahre: € 4.252,67

RICHTSÄTZE FÜR AUSGLEICHSZULAGEN**Alters- und Invaliditätspension**

Alleinstehende	€ 909,42
Bei mind. 360 Beitragsmonaten einer Pflichtversicherung	€ 1.000,00
Ehepaare	€ 1.363,52
für jedes Kind	€ 140,32

Witwen- und Witwerpensionen

€ 909,42

Waisenpensionen bis 24. Lebensjahr

Halbwaisen	€ 334,49
Vollwaisen	€ 502,24

Waisenpensionen ab 24. Lebensjahr

Halbwaisen	€ 594,40
Vollwaisen	€ 909,42

BEMESSUNGSGRUNDLAGE FÜR ZEITEN DER KINDERERZIEHUNG

ASVG, GSVG, BSVG € 1.182,25

PFLEGEgeldSTUFEN**(KEINE VERÄNDERUNG)**

Stufe 1	€ 157,30
Stufe 2	€ 290,00
Stufe 3	€ 481,80
Stufe 4	€ 677,60
Stufe 5	€ 920,30
Stufe 6	€ 1.285,20
Stufe 7	€ 1.688,90

ZUZAHLUNGEN BEI MASSNAHMEN**PRO VERPFLEGSTAG**

Höhe der Zuzahlungen pro Verpflegstag und monatlichem Bruttoeinkommen

von € 909,43 bis € 1.490,80	€ 8,20
von € 1.490,81 bis € 2.072,19	€ 14,05
über € 2.072,19	€ 19,91

Wenn die monatlichen Bruttoeinkünfte € 909,42 nicht übersteigen, kann eine Befreiung von Zuzahlungen beantragt werden.

FREIWILLIGE VERSICHERUNGEN

Personen, die nicht pflichtversichert sind und den Wohnsitz im Inland haben, können bei der zuständigen Gebietskrankenkasse eine **Selbstversicherung** beantragen, wobei der monatliche Beitrag – abhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen – zwischen € 58,39 und € 418,69 liegt.

Sofern ordentliche Studierende nicht über einen Elternteil beitragsfrei mitversichert sind, kann eine begünstigte **Studentenversicherung** in Höhe von € 58,39 beantragt werden.

Der monatliche Beitrag für Personen mit einem Wohnsitz im Inland, die wegen einer **geringfügigen Beschäftigung** von der Vollversicherung ausgeschlossen sind, beträgt auf Antrag € 61,83.

NACHKAUF VON SCHUL- UND STUDIENZEITEN

Der Beitrag für einen Schul- oder Studienmonat beträgt € 1.169,64. Es kann auch eine Zahlung in Raten beantragt werden. Erfolgt der Nachkauf durch Versicherte, die vor dem 1. Jänner 1955 geboren sind, werden diese Beiträge durch Heranziehung eines Risikofaktors erhöht. ■

Lebensversicherungsuntersuchungen Neue Tarife ab 1. Jänner 2018

Aktuell wurde uns von der Österreichischen Ärztekammer bekannt gegeben, dass **mit 1. Jänner 2018 die Tarife für Lebensversicherungsuntersuchungen** valorisiert werden wie folgt:

Zusätzliche, vom Versicherungsunternehmen beauftragte Leistungen werden dem Versicherungsunternehmen oder dem Patienten privat nach dem BVA-Tarif zusätzlich verrechnet. ■

Ärztliches Attest für Lebensversicherungsuntersuchungen laut Formular	€ 151,15
Arztauskunft über anamnestisch bekannte Daten laut Formular	€ 41,72
Befundkopien als Beilage zur Arztauskunft pauschal	€ 10,00



AUSSCHREIBUNG

Im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich gelangt mit Wirksamkeit vom 26.02.2018 an der Höheren technischen Bundeslehranstalt 4120 Neufelden, Höferweg 45, die Stelle einer Schulärztin/eines Schularztes mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 4 Wochenstunden zur Besetzung.

Für 1 Wochenstunde gebührt der Schulärztin/dem Schularzt EUR 193,50 pro Monat.

Die dienstliche Anwesenheit ist an 1 Tag pro Woche (ausgenommen Dienstag) erwünscht.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen an den Landesschulrat für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.

Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 26. Jänner 2018, beim Landesschulrat für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage des Landesschulrates für Oberösterreich www.lsr-ooe.gv.at unter der Rubrik „Information/Service“ / Unterrubrik „Ausschreibungen“ finden.

Pläne zur Zusammenlegung der Kassen

Bei einer Pressekonferenz am 1. Dezember gemeinsam mit der OÖGKK – Obmann Albert Maringer und Direktorin Mag. Dr. Andrea Wesenauer – erläuterten Präsident Dr. Peter Niedermoser und Kurienobmann OMR Dr. Thomas Fiedler ihre Bedenken gegenüber den Plänen, die Kassen zusammenzulegen.

Von den Regierungsverhandlungen wurden Ende November erste konkrete Pläne zur Zusammenlegung der Krankenkassen bekannt: Die OÖGKK würde demnach zerschlagen und in einer zumindest teilverstaatlichten „ÖKK“ in Wien aufgehen. Hunderte Millionen an Rücklagen sollen abgezogen werden. Der Netto-Mittelabfluss von oberösterreichischen Beitragsgeldern nach Wien droht noch höher zu werden. Die Versorgung für die Patienten würde sich gravierend verschlechtern, viele Ärzte würden sich von der Kassenmedizin verabschieden.

Eine Reduzierung aller Gebietskrankenkassen auf eine Einheitskrankenkasse würde sich auf Oberösterreich dramatisch auswirken. Davor haben die Vertreter der Ärztekammer für OÖ bei dieser Pressekonferenz eindringlich gewarnt. Da alle Vorgaben für die Versorgung von der Bundesebene kommen, wird das sorgsam aufgebaute Versorgungsnetz, das die OÖGKK mit all ihren Partnern in der Gesundheit – von Ärzten über Spitäler und Apotheken, Therapeuten, Rettung u. v. m. – für die Patienten gespannt hat, aufgelöst.

OBERÖSTERREICH ZAHLT NOCH MEHR DRAUF

„Wir haben in Oberösterreich ein ökonomisches System und sind wirtschaftlich stark“, betont Präsident Dr. Peter Niedermoser. Deshalb fließt von Oberösterreich bereits seit vielen Jahren über den Solidar- ausgleich Geld der Versicherten an hochdefizitäre Kassen. „Andere Bundesländer verpulvern viel Geld, während die Kassen in Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Oberösterreich sehr stabil sind, den Versicherten



Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien

mehr Leistungen bieten und zum Teil auch über höhere Rücklagen verfügen. Und die werden dann fürs verantwortungsvolle Wirtschaften bestraft“, befürchtet er. „Der Effekt der Umverteilung wird sich durch die Zentralisierung nochmals verstärken. Wenn es nur noch eine Kasse gibt, wird das Geld im wirklich großen Stil umverteilt. Dann haben alle Anstrengungen in Oberösterreich letztlich nichts gebracht.“

ZENTRALISIERUNG KILLT REGIONALE GEgebenHEITEN

„Von einer zentralen Perspektive aus wird man regionale Besonderheiten viel weniger berücksichtigen“, warnt OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte. „Hier in Oberösterreich haben wir eine effiziente Planung, auch in Bezug auf Inhalte der Versorgung. Von Wien aus wird man alles über einen Kamm scheren.“

„Durch die zentrale Steuerung von Wien aus wird es sozusagen zu einer Verstaatlichung des Gesundheitssystems kommen, die auf Regionalität keine Rücksicht mehr nimmt“, skizziert auch Dr. Niedermoser. „Die Folgen sind schon abzusehen: Die Kassenmedizin wird für die Kollegen unattraktiv werden, es wird vielfach einen Umstieg in die Privatmedizin geben – zum Nachteil der Patienten. Das kennt man von Systemen, in denen die Medizin verstaatlicht wurde und zentralistisch gesteuert wird. Es kam zu einer Trennung in eine staatlich verordnete Armenmedizin und in eine Privatmedizin für jene, die es sich leisten können.“

REFORMSTAU UND RÜCKSCHRITT IN WIEN

„Wir haben in Oberösterreich viel erreicht, was andere Bundesländer nicht haben – zum Beispiel die Abschaffung der Chefarztspflicht für bestimmte Medikamente“, sagt OMR Dr. Thomas Fiedler, „weil wir als Ärztekammer für OÖ ein konstruktives Verhältnis zur OÖGKK haben und sehr sachorientiert arbeiten.“

Wenn dann eine Kasse von Wien aus agiert, kommt eine solche Chefarztspflicht wieder. Das ist dann für die betroffenen Patienten unangenehm.“

Dr. Fiedler rechnet mit einem Reformstau: „Zentrali-

Aus für Rauchverbot: Verzicht auf schnelle Erfolge

Eine weitere böse Überraschung folgte wenig später: Das geplante generelle Rauchverbot in der Gastronomie ab März 2018 wird es vorerst nicht geben, die bisherige Regelung wird beibehalten. Die ÖÄK verabschiedete eine Resolution, die Ärztekammer für OÖ reagierte mit einer Presseaussendung, die breites Echo fand.

„Das ist keine fachgerechte und nachvollziehbare Entscheidung“, sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser. Eine Vielzahl an Kolleginnen und Kollegen unterstützt ihn bei dieser Aussage, unter ihnen ist Priv.-Doz. Prim. Dr. Bernd Lamprecht, Fachgruppenobmann Lungenkrankheiten der Ärztekammer für OÖ und Vorstand der Klinik für Lungenheilkunde am Kepler Universitätsklinikum Linz: „Wir befinden uns auf einem gesundheitspolitischen Irrweg. Ohne das geplante Rauchverbot verzichten wir auf so genannte ‚quick wins‘, also schnelle Erfolge wie den Rückgang von Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Atemerkkrankungen. Das Rauchverbot hätte auch langfristige Erfolge wie die Beeinflussung von Langzeiterkrankungen gebracht“, sagt der Mediziner. Auch Dr. Niedermoser argumentiert aus medizinischer Sicht: „In meiner 26-jährigen Tätigkeit als Pathologe habe ich in einer Vielzahl an Biopsaten nikotinassozierte Erkrankungen diagnostiziert und auch viele Obduktionen an Patientinnen und Patienten durchgeführt, die an den Folgeerkrankungen des Rauchens gestorben sind.“

TÄGLICH STERBEN DREI PASSIVRAUCHER

Ein weiterer wichtiger Punkt wäre der Schutz der Arbeitnehmenden gewesen, sagt Primar Lamprecht: „Passivrauchen kann unter anderem zu Lungen-

sierung heißt nicht nur Stillstand, sondern vor allem Rückschritt.“ ■



Celia Ritzberger, BA MA,
Kommunikation & Medien

krebs, COPD oder Erkrankungen der Atemwege führen. Täglich sterben drei Menschen an den Folgen des Passivrauchens. Das absolute Rauchverbot wäre als Signalwirkung wichtig gewesen. Das Rauchverbot für Jugendliche unter 18 Jahren ist natürlich zu begrüßen, aber ob den Wirten damit geholfen werden kann? Immerhin dürfen sich dann Kellnerinnen und Kellner unter 18 Jahren nicht mehr in den Lokalen aufhalten, wo geraucht wird.“

Übrigens gibt es in allen OECD-Ländern einen Rückgang der Raucherquote – nur in Österreich und der Slowakei nicht. „Wir werden beim Rauchen nur noch von Griechenland und der Türkei übertroffen“, sagt Dr. Lamprecht. Kaum zu glauben, aber auch im Jahr 2017 muss der Primar erneut darauf hinweisen, wie sich Rauchen auf die Gesundheit auswirkt: „Wer weniger raucht, verringert das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Erkrankungen der Atemwege und Frühgeburten – um nur einige Punkte zu nennen.“

Dr. Niedermoser: „Man will uns weismachen, dass durch die Zusammenlegung der Sozialversicherung hunderte Millionen gespart werden – und jetzt erlaubt man das Rauchen, wo selbst durch Studien bewiesen wurde, dass die Folgeerkrankungen deutlich zurückgehen, wenn vor allem in der Gastronomie nicht geraucht wird. Durch diesen Beschluss werden Millionen in den Sand gesetzt. Wenn ich daran denke, dass andere Vereinbarungen in der Koalition auf einer ebenso wackeligen Basis getroffen werden, dann können wir schon gespannt sein.“ Die Aussagen der Presseaussendung fanden Niederschlag in den Tagesmedien wie auch auf ooe.orf.at. ■

Wir müssen miteinander reden – Kommunikation im Krankenhaus



Prof. Dr. Dr. Matthias Volkenandt

Der 15. internationale Kongress der oberösterreichischen Ordensspitäler am 22. November im Design Center Linz bot 2017 wieder eine beeindruckende Riege an hochkarätigen Vortragenden.

Im Publikum des bis auf den letzten Platz besetzten Kongresses – in Kooperation mit dem ORF OÖ – waren die Führungskräfte vieler österreichischer Krankenanstalten, politische Vertreter, viele Mitglieder der oö. Landesregierung, ärztliche Leiter, Primarii, Führungskräfte aus dem Universitäts- und Fachhochschulbereich etc. vertreten.

Alle Vortragenden wiesen auf den Wertewandel in der Gesellschaft und besonders bei den jetzt Auszubildenden im Krankenhaus hin, der zu Kommunikationsproblemen zwischen den Generationen führen kann. Aufgrund dieses Wertewandels werde die gesamte Strategie der Krankenanstalten neu

auszurichten sein. 86 Prozent der Patienten treffen ihren Entschluss, in welches Krankenhaus sie gehen, aufgrund von Bewertungen im Internet oder Meinungen anderer Patienten und nicht mehr auf Basis rein fachlicher Informationen wie die Reputation eines Abteilungsleiters und seines Teams, Publikationen oder das Marketing des Krankenhauses. Unglaubliche, schlechte Kommunikation könne daher schnell dazu führen, dass Patienten andere Spitäler aufsuchen oder auch, dass das Personalrecruiting künftig schwieriger sein wird.

Prof. Dr. Dr. Matthias Volkenandt, Dermatologe und Theologe, sprach eingangs über „Gute Gespräche dauern nicht länger als schlechte Gespräche – Kommunikation mit PatientInnen und Angehörigen“. Volkenandt verwies in seinem ungemein mitreißenden Vortrag darauf, dass die Kommunikation mit Patienten die häufigste pflegerische und ärztliche Handlung im Spital sei. Gute Kommunikation sei der Hauptgrund für Patientenzufriedenheit, wogegen misslungene Kommunikation der Hauptgrund für Enttäuschung, Unzufriedenheit und Beschwerden sowie Klagen sei. Er empfiehlt, jedes ärztliche Gespräch mit einem Auffangen der Emotionen, das heißt einer emotionalen Reaktion zu beginnen und erst dann die fachliche ärztliche Information, egal ob sie positiv oder negativ ist, nachzuschieben. Ansonsten sei der Patient nicht in der Lage, das Gesagte zu verstehen und zu verarbeiten. Ziel müsse sein, die fachliche und die emotionale Ebene in der Kommunikation zu trennen. Sein Credo lautet: „Gute Kommunikation und gute Gespräche dauern nicht länger als schlechte, sie verhindern jedoch Missverständnisse und Ärger, deren Beseitigung wieder Zeit und Geld kostet, das auch aufgewendet werden muss.“

Gabriele Faber-Wiener, MBA, MA, trug mit „Kommunikation in Gesundheitseinrichtungen: im Spannungsfeld zwischen Ethik, Schweigepflicht und den Kräften der Ökonomie und Digitalisierung“ zehn Thesen zur Kommunikation vor:

1. Kommunikation findet statt, ob mit Ihnen oder ohne Sie.
 2. Schweigepflicht heißt nicht immer schweigen.
 3. Die Erwartungen an soziale Einrichtungen steigen – auch kommunikativ.
 4. Die Digitalisierung schafft neue Machtverhältnisse.
 5. Viele Kommunikationsprobleme sind de facto Managementprobleme.
 6. Reputation wird zur Überlebensfrage.
 7. Die Voraussetzung für Reputation ist Glaubwürdigkeit (und Vertrauen).
 8. Basis für Glaubwürdigkeit ist echter Dialog.
 9. Reflexion und Prinzipien geben Sicherheit.
 10. Lösungsansatz: Ethikbasierte Kommunikation; diese erfordert eine positive innere Haltung.
- Die vier Säulen sind:
- a) Einbringen der gesellschaftlichen Sicht
 - b) Selbstreflexion (interne, systematische Reflexion, Menschen müssen ernsthaft involviert und nicht nur systematisiert werden)
 - c) Ethik als Basis für Denken und Handeln
 - d) Diskursorientierung

Sandra Mantz, SprachGUT-Akademie, stellte in ihrem Vortrag „Sprich, damit ich dich sehe – Profi-Sprache, welche Bedeutung hat diese im Pflegeberuf?“ die Unterschiede zwischen Außensicht und Innensicht dar und verwies mehrfach darauf, dass Einflussmöglichkeiten in der Kommunikation nur von jedem selbst kommen können. Besonders wenn Angst und Stress im Spiel seien, werde jedes Wort auf die Goldwaage gelegt. Freundlichkeit sollte im Gesundheitsumfeld gegenüber Patienten selbstverständlich sein und erleichtere die Kommunikation. Ihr Credo: „Sensibel im Wort – kompetent im Dialog“. Dabei gelte es, das Hören zu trainieren, das eigene Denken zu reflektieren, die eigenen Gefühle zu differenzieren und die eigene Sprache zu sensibilisieren.

Dr. Roman Szeliga, Internist, Proktologe und Mitglied der CliniClowns, stellte mit „Sie werden lachen, es ist ernst – Powerfaktor Humor“ die Wichtigkeit von Humor im Gesundheitsbereich dar. Die Medizin sei durch eine komplizierte, rein fachorientierte und emotionslose Sprache geprägt. Diese sei für nicht Berufsangehörige als auch Patienten teilweise schwer verständlich, was zu Missstimmung und Missverständnissen führen könne.

Gaby Baller, Coach für Führungskräfte und Ärzte – „Haben Sie verstanden?!? – Über die Kunst der Kommunikation im Krankenhaus“ – sieht die kommunikativen Probleme im Krankenhaus in der nicht übereinstimmenden Erfahrungs- und Gefühlswelt. Es würden Informationen mit eigenen Werten und Werten des nahen Umfeldes verglichen. Wenn diese nicht übereinstimmen, führe das zu Verständnisproblemen, Misstrauen und Ungunst. Eine misslungene Kommunikation bilde ihrer Auffassung nach eine bestimmte innere Haltung ab. Oft sei Ausdruck dafür eine mangelnde Gesprächskultur, wodurch effektive und gute Kommunikation verhindert werde. In solchen Kulturen fehle der Respekt voreinander. Wenn widersprüchliche oder nicht glaubwürdige Kommunikation nach außen dringe, verliere ein Krankenhaus an Attraktivität und guter Reputation. Sie verwies auf die Schadensfallstudie der WHO, wonach 23 Millionen Schadensfälle weltweit auf schlechte Kommunikation zurückzuführen seien, die vermeidbar wären. Um diese vermeidbaren Schäden zu richten, werden zwischen 55 und 178 Millionen Euro aufgewendet. Eine gute Kommunikation fordere eine innere Haltung, die von Respekt, Achtung, Wertschätzung, Empathie, Konkurrenz zwischen Sagen und Tun sowie Glaubwürdigkeit getragen sein muss.

Dr. Georg Fraberger, Psychologe, Autor und Motivationsredner – „Ich verstehe dich – wer versteht was?“ – verwies darauf, dass in früherer Zeit die Gottgläubigkeit von einem rein naturwissenschaftlichen Zugang abgelöst wurde. Seiner Auffassung nach ist Stress kein falsches Gefühl, sondern ein Ausdruck eines „Zwischen-zwei-Stühlen-Sitzens“. Er sprach den Wertewandel an, insbesondere den Eindruck der jüngeren Generation, dass Arbeit und Berufstätigkeit keine Qualitytime seien und Arbeit immer mit Stress verbunden und daher nichts Erstrebenswertes sei. Resümee: Ein gelungener und sehr spannender Kongress. ■

Mag. Dr. Sylvia Hummelbrunner, MBL

Mag. Claudia Werner

Words have Power!

**ERGEBNIS DER WAHL DER
FACHGRUPPENVERTRETER/INNEN UND FACHGRUPPENSTELLVERTRETER/INNEN
Funktionsperiode 2017 bis 2022**

Fachgruppe	Vertreter/in	Stellvertreter/in
Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	Dr. Peter Adelsgruber	Dr. Kurt Adamer
Anästhesiologie und Intensivmedizin	Univ.-Prof. Prim. Dr. Udo Illievich	Priv.-Doz. Prim. Dr. Achim von Goedecke
Arbeitsmedizin	Dr. Karl Hochgatterer	Dr. Anton Wolfgang Feuerstein
Augenheilkunde und Optometrie	Dr. Paul Niederberger	Prim. Dr. Ali Abri
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	OMR Dr. Thomas Fiedler	Prim. Dr. Lukas Hefler
Gerichtsmedizin	Dr. Johann Haberl	- - -
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	Dr. Georg Langmayr	Ao. Univ.-Prof. Prim. Dr. Martin Burian
Haut- und Geschlechtskrankheiten	MR Dr. Johannes Neuhofer	Dr. Helmut Kehler
Herzchirurgie	Univ.-Prof. Prim. Dr. Andreas Zierer	Prof. Dr. Hans Joachim Geißler
Internistische Sonderfächer	Dr. Johannes Föchterle	Dr. Michael Porodko
Kinder- und Jugendchirurgie	Dr. Simon Kargl	- - -
Kinder- und Jugendheilkunde	Dr. Peter Marcus Kahr	Dr. Ariane Biebl
Kinder- und Jugendpsychiatrie	Dr. Bettina Matschnig	Dr. Till Preißler
Klinische Mikrobiologie und Hygiene	Dr. Georg Palmisano	Dr. Kinga Rigler-Hohenwarter, MBA
Klinische Pathologie und Molekularpathologie	Dr. Herwig Tuppy	Dr. Reinhard Motz
Lungenkrankheiten	Priv.-Doz. Prim. Dr. Bernd Lamprecht	Dr. Franz Lafleur
Medizinische und Chemische Labordiagnostik	MR Dr. Gerhard Schobesberger, LL.M.	Univ.-Doz. Prim. Dr. Alexander Haushofer
Medizinische Genetik	Univ.-Doz. Prim. Dr. Hans-Christoph Duba	Univ.-Doz. DDR. Denisa Ilencikova
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	DDR. Klaus Wild	Priv.-Doz. Prim. DDR. Wolfgang Paul Pöschl
Neurochirurgie	Univ.-Prof. Prim. Dr. Andreas Gruber	Dr. Anja Grimmer
Neurologie	Dr. Dietmar Schafelner	Prim. Dr. Bernhard Haider
Neuropathologie	DDR. Serge Weis	Dr. Ognian Kalev
Nuklearmedizin	Dr. Larisa Imamovic	Dr. Wolfgang Köhler
Orthopädie und Orthopädische Chirurgie	Dr. Gerold Bauer	Prim. Dr. Vinzenz Auersperg
Orthopädie und Traumatologie	Prim. Dr. Jürgen Barth	Dr. Thomas Höritzer
Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation	Prim. Dr. Winfried Habelsberger	Prim. MR Dr. Rüdiger Kisling
Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie	Prim. Dr. Thomas Hintringer	Dr. Sebastian Pilz
Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	Dr. Peter Franz Pertschy	Dr. Harald Wolfsegger
Radiologie	Dr. Daniel Flöry	Dr. Gerhard Haudum
Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin	Dr. Bernhard Michael Haberfellner	- - -
Strahlentherapie – Radioonkologie	Prim. Dr. Dietmar-Hans Seewald	Dr. Kurt Josef Spiegl
Thoraxchirurgie	Dr. Johannes Demmer	Dr. Herbert Franz Franke
Transfusionsmedizin	Dr. Gerhard Jüngling	Prim. Dr. Susanne Hauptlorenz
Unfallchirurgie	Prim. Dr. Klaus Katzensteiner	Univ.-Prof. Prim. MR Dr. Oskar Kwasny
Urologie	Dr. Thomas Bes	MR Dr. Franz Stoiber

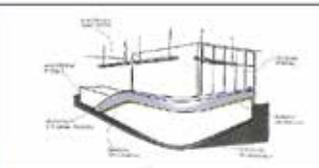
**ERGEBNIS DER WAHL DER
BEZIRKS- BZW. SPRENGELÄRZTEVERTRETER/INNEN UND IHRER STELLVERTRETER/INNEN
Funktionsperiode 2017 bis 2022**

Sprengel	Vertreter/in	Stellvertreter/in
Linz I	Dr. Bernd Moser	Dr. Wolfgang Landerl
Linz II	Dr. Franz Christian Pisecky	Dr. Peter Poschusta
Linz III	Dr. Katrin Füreder-Ebner	Dr. Evelyn Weilheim-Koits
Linz IV	Dr. Elke Schreiner	Dr. Siegfried Pichelmann
Linz V	Dr. Barbara Nöstlinger	Dr. Claudia Klaffensteiner

Bezirk	Vertreter/in	Stellvertreter/in
Braunau	Dr. Kurt Roitner	- - -
Eferding	MR Dr. Herbert Hörtenhuber	Dr. Elke Schödl
Freistadt	Dr. Johanna Holzhaider	Dr. Hannes Dedl
Gmunden	MR Dr. Claudia Westreicher	Dr. Ursula Lerperger
Grieskirchen	MR Dr. Engelbert Schamberger	Dr. Maria Froschauer
Kirchdorf	Dr. Angelika Reitböck	Dr. Clemens Wimplinger
Linz-Land	Dr. Leopold Strassmayr	Dr. Wolfgang Hockl
Perg	Dr. Volker Sinnmayer	Dr. Helga Sanin
Ried	MR Dr. Silvester Hutgrabner	Dr. Armin Reischl
Rohrbach	Dr. Werner Stütz	Dr. Ingmar Aigner
Schärding	Dr. Ursula Hammel	Dr. Bernhard Lautner
Steyr-Land	MR Dr. Peter Mair	MR Dr. Urban Schneeweiß
Steyr-Stadt	MR Dr. Karl Brunthaler	MR Dr. Christoph Pfaffenwimmer
Urfahr-Umgebung	Dr. Bernhard Christian Schütz	Dr. Alexander Gallee
Vöcklabruck	Dr. Dominik Stockinger	Dr. Markus Wolfgruber
Wels-Land	Dr. Gerald Geihsseder	MR Dr. Gerhard Schatzberger
Wels-Stadt	Dr. Wolfgang Raus	Dr. Helmut Nimmerfall



fischlererei
staudinger.at
planung_fertigung
der komplettausstatter für ihre praxis



Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | www.staudinger.at | fischlererei@staudinger.at

Jahresrückblicke Referate

Was im Jahr 2017 passiert ist und was ausverhandelt wurde, lesen Sie in den Jahresrückblicken der Referate der Ärztekammer für OÖ.



ÄRZTINNENREFERAT

Dr. Julia Röper-Kelmayr, LL.M.

Im Auftrag des Präsidenten Dr. Peter Niedermoser nahm ich am 27. September an der Konferenz „Frau trifft Alter: Gesundheit zwischen Rollenklischees, Altersbildern und Unsichtbarkeit“ im Wiener Rathaus teil. Für das Referat für Ärztinnen war es mir ein beson-

deres Anliegen, mich im Rahmen dieser Konferenz enger mit dem Gender Referat der Österreichischen Ärztekammer zu vernetzen.

Einer der Schwerpunkte dieser Konferenz war folgende Thematik: Altern und Altsein werden in unserer Gesellschaft mit vielen Rollenklischees und Altersbildern dargestellt, die oft stigmatisierend sind. So gelten Männer mit zunehmendem Alter bisweilen als „interessant“, während die Sichtbarkeit von Frauen in der Öffentlichkeit immer mehr abnimmt. Da Altern nicht nur den Körper verändert, sondern auch die Psyche beeinflusst, gilt es diese klischeehaften Altersbilder aufzubrechen und dafür zu sorgen, dass Frauen bis ins hohe Alter ein selbstbestimmtes, gesundes Leben führen können.

Im Plenum zu Beginn wurde „Das Alter(n) von Frauen – Das Mögliche möglich machen“ ausführlich diskutiert. Die weiteren Vorträge: „Ageism Can Be Hazardous to Women's Health: Ageism, Sexism, and Stereotypes of Older Women in the Health Care System“, „Frauen und Alter(n): Emanzipatorische Gegennormen und Gestaltungsmöglichkeiten“, „Her World: Post-68-erinnen als Protagonistinnen einer neuen Kultur des Alter(n)s“. Bei den Nachmittags-sessions wurden etwa die Medizin im Spiegelbild gesellschaftlicher Normen sowie die Vorstellungen vom Ältersein behandelt.

REFERAT FÜR ARBEITSMEDIZIN

MR Dr. Maria Mayer-Weiss

Das Wiedereingliederungsteilzeitgesetz hat im abgelaufenen Jahr auf verschiedenen Ebenen eine bedeutende Rolle eingenommen. Zuerst ist es der ärztlichen Standesvertretung gelungen, das vom Gesetzgeber in den Gesetzesentwürfen geplante und von uns stets abgelehnte Herausnehmen der Arbeitsmedizin aus dem Wiedereingliederungsprozess nicht nur zu verhindern, vielmehr wurde der Arbeitsmedizin im Gesetz eine bedeutende Rolle zugewiesen. Dass diese von den ArbeitsmedizinerInnen in Oberösterreich gut angenommen wurde, zeigte sich auch rasch in der Praxis.

So haben uns alle mit der Thematik befassten Organisationen in Oberösterreich bescheinigt, dass das Gesetz in unserem Bundesland mustergültig umgesetzt wird. Seitens des Referates haben wir über das Gesetz frühzeitig und praxisnah informieren können. Das Referat hat sich zusätzlich auch auf entsprechende Gesprächsebenen mit den sonstigen Playern des Gesetzes einbinden können. Es hat sich dabei gezeigt, dass mehr Arbeitnehmende von der Wiedereingliederungsteilzeit Gebrauch machen, als ursprünglich angenommen.

In mittlerweile bewährter Manier laufen regelmäßige Seminar-Veranstaltungen unter dem Titel „Arbeitsmediziner im Dialog“, die gemeinsam mit der MedAk organisiert und in denen fachlich wichtige und aktuelle Themen im Bereich der täglichen Arbeit von Arbeitsmedizinern aufgearbeitet und besprochen werden.

Der Ärztemangel ist mittlerweile auch in der Arbeitsmedizin angekommen, was sich in zahlreichen Anfragen von Betrieben und sonstigen Institutionen zeigt. Auch dieses Jahr hat das Referat diesem Thema einen eigenen Informationsabend gewidmet, an dem Experten aus der Praxis der Arbeitsmedizin, sowohl aus dem selbstständigen als auch aus dem Bereich der unselbstständig tätigen Arbeitsmediziner, Jungärzten einen Einblick in die Welt der Arbeitsmedizin gaben und Fragen dazu aber auch zur Ausbildung beantworteten.



Beim ebenfalls jährlich stattfindenden Referatsabend bestand 2017 eine gut genutzte Möglichkeit, mit dem Leiter des Arbeitsinspektorates OÖ-Ost die Wünsche der Arbeitsinspektion an die Arbeitsmedizin und umgekehrt zu diskutieren.

Zukunft lässt wenig Gutes erwarten

Besonders kritisch zu beobachten wird sein, was die neue Regierung unter dem Schlagwort „Entbürokratisierung der Wirtschaft“ genau versteht. Die Erfahrungen mit der letzten Novelle zum Arbeitnehmerschutz lässt dabei wenig Gutes für die Arbeitsmedizin erwarten. Es gilt in jedem Fall, Strömungen hintanzuhalten, die unter Entbürokratisierung vor allem ein Absenken von arbeitsmedizinischen Schutzstandards und Verschlechterungen im Bereich der qualitätsvollen Erbringung von arbeitsmedizinischen Leistungen verstehen. Wir werden diese Entwicklungen genau beobachten und sowohl auf Bundes- als auch Landesebene im Ernstfall lautstark unsere Stimme erheben.

Das Referat versteht sich im internen Betrieb wie bisher als Informations- und Beratungsdrehscheibe in allen Fragen rund um die Arbeitsmedizin. Der zunehmende Informationsbedarf zeigt die Notwendigkeit dieser Serviceleistungen klar auf. Neben dem Kammerbüro stehe ich als Referatsleiterin naturgemäß auch dafür weiterhin in bewährter Weise zur Verfügung.



ÄND LINZ

Dr. Fritz Firlinger

Das vergangene Jahr war geprägt von umfassenden strukturellen Änderungen, die infolge diverser Umstrukturierungen im Umfeld des ÄND Linz und durch Entstehung zahlreicher HÄND-Systeme landesweit erforderlich wurden.

Das jahrzehntelang liebgewonnene Vertretersystem für die Linzer Kassenärztinnen und -ärzte bekam im letzten Jahr einen Mitbewerber, nämlich das HÄND-System, sodass es immer schwieriger wurde, besonders die neuralgischen Dienste zu den Feiertagen zu besetzen. Hier ist es zuletzt gelungen, eine weitere Aufstockung der Dienstpauschalen zu erzielen, um die gestiegene Anzahl an Visiten im Linzer

System aufzuwiegen. Nun sind es nur einige wenige Dienste, an denen die Kassenärzte gefordert sind. Die nun geschaffene Möglichkeit des Rückrufes bei einem Visitenersuchen eines Patienten hat die bloße Disposition durch die Leitstelle abgelöst, sodass nun jeder Arzt die Wahl hat, Anliegen von Patienten telefonisch zu erledigen oder eine Visite zu absolvieren. Telefonische Visiten können nun auch als Ordinationsleistung verrechnet werden.

Die Plattform HÄND.at wurde in Zusammenarbeit mit Mag. Martin Keplinger und Eva Lueghammer von der ÄKOÖ nach den Wünschen der Dienstärzte ins Leben gerufen und bietet nun die Möglichkeit, bezirksübergreifend vakante Dienste zu übernehmen.

Zeit für die Übergabe gekommen

Nachdem ich seinerzeit dieses System als Nachfolger des VP OMR Dr. Klaus Haslwanger übernehmen durfte, um Brücken zwischen der Ärzteschaft und dem Roten Kreuz als Partnerorganisation zu bauen, ist nun nach erfolgter Strukturreform die Zeit gekommen, um dieses System in die Hände der niedergelassenen Ärzte zu übergeben, weshalb sich in Abstimmung mit Kurienobmann MR Dr. Wolfgang Ziegler die Kollegen Goldinger und Dr. Dieter Mojzisek in Zukunft engagiert darum kümmern werden. Ich bedanke mich für die Zusammenarbeit und wünsche viel Erfolg für die Zukunft!

REFERAT FÜR GERIATRIE*

MR Dr. Wolfgang Ziegler

Prim. Dr. Peter Dovjak

Prim. Dr. Christoph Röper, LL.M.

1. Referatsabend Altersmedizin am 7. November 2017 in Linz ein Erfolg gemessen an zunehmendem Interesse und der Teilnehmerzahl

Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder ein Referatsabend zu geriatrischen Themen in der Ärztekammer für OÖ abgehalten. Es finden sich dafür immer höchst kompetente Vortragende, entsprechend erfreulich entwickelt sich die Teilnehmerzahl. Nachfolgend die heurigen Vortragenden mit ihren Themen: Prim. Dr. Peter Dovjak, Salzkammergut-Klinikum Gmunden: „Hypo-



>

* Literatur:

Masud, T., A. Blundell, A. L. Gordon, K. Mulpeter, R. Roller, K. Singler, A. Goeldlin and A. Stuck (2014). „European undergraduate curriculum in geriatric medicine developed using an international modified Delphi technique.“ *Age Ageing* 43(5): 695-702.
Singler, K., A. E. Stuck, T. Masud, A. Goeldlin and R. E. Roller (2014). „[Catalogue of learning goals for pregraduate education in geriatric medicine. A recommendation of the German Geriatric Society (DGG), the German Society of Gerontology and Geriatrics (DGCG), the Austrian Society of Geriatrics and Gerontology (ÖGGG) and the Swiss Society of Geriatric Medicine (SFCC) on the basis of recommendations of the European Union of Medical Specialists Geriatric Medicine Section (UEMS-GMS) 2013].“ *Z Gerontol Geriatr* 47(7): 570-576.

natriämie“; OA Dr. Hendrik Koller, Krankenhaus der Elisabethinen, Linz: „Hypernatriämie und Exsikkose – Diagnose und Behandlung“; OA Dr. Wolfgang Tenschert, Krankenhaus Rohrbach: „Endoskopie bei geriatrischen Patienten“.

Prim. Dr. Peter Dovjak

Prim. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Ransmayr

2. Modul Altersmedizin und Palliativmedizin an der Medizinischen Universität Linz gestartet

2014 wurde an der Johannes Kepler Universität Linz die Medizinische Fakultät eingerichtet. Die beiden Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Fakultät – Klinische Altersforschung und Versorgungsforschung – sind auch wesentliche Teile des Studiums und österreichweit einzigartig. Sie eignen sich nicht nur für Forschungsk Kooperationen mit anderen Medizinischen Universitäten, nicht-medizinischen Universtitäten und Fakultäten sowie außer-universitären Forschungseinrichtungen, sondern lassen auch relevante Forschungsergebnisse angesichts der demographischen Entwicklung erwarten.

Die ersten vier Semester des Bachelorstudiums Humanmedizin werden an der Medizinischen Universität Graz absolviert. Im 5. Semester kommen die Studierenden zurück an die JKU. Das war nun im Jahr 2016 erstmals der Fall. Im 7. Semester wurde nun erstmals an einer Medizinischen Universität in Österreich ein vierwöchiges Modul für Alters- und Palliativmedizin eingerichtet. Dieses Modul wurde gemäß dem Lernzielkatalog für die studentische Lehre im Fachbereich Geriatrie an Fakultäten für Humanmedizin aufgebaut. Es basiert auf der Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG), der deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (ÖGGG) und der Schweizerischen Fachgesellschaft für Geriatrie (SFGG) auf Basis der Europäischen Facharztvereinigung-Sektion Geriatrie (UEMS-GMS) 2013 (Masud, Blundell et al. 2014, Singler, Stuck et al. 2014). Modulsprecher Prim. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Ransmayr und Prim. Dr. Peter Dovjak entwickelten dieses Modul mit 29 Lehrpersonen, das mittels Praktika, Track-Praktika, Kursen und Vorlesungen die geriatrisch relevanten Inhalte vermittelt.

Dieses Modul wurde auch in Zusammenarbeit mit den Departments für Akutgeriatrie in Oberösterreich gestaltet. Seit 2001 wurden in Oberösterreich sukzessive Abteilungen und Departments für Akutgeriatrie/Remobilisation gemäß den Vorgaben des Regionalen Gesundheitsplanes in öffentlichen Krankenhäusern

errichtet. Es sind mit Stand 2017 zwölf Einrichtungen mit einer Bettenausstattung zwischen 20 und 90 Betten. Geriatrische Tageskliniken wurden an zwei Standorten errichtet. Somit erfahren die Geriatrie und Gerontologie in Oberösterreich nicht nur in der medizinischen Praxis und Patientenversorgung, sondern auch in der Ausbildung und Forschung eine wesentliche Aufwertung und Präsenz.

GUTACHTERREFERAT

Dr. Josef Eckmayr

Dr. Peter Nentwich (Stv.)

Dr. Anna Straßmayr (Stv.)

Großen Unmut unter den medizinischen Sachverständigen in Oberösterreich hat die ungünstige, nicht zeitgemäße Regelung der Honorare durch die Gebührenordnung hervorgerufen. Das Gebührenanspruchsgesetz erlaubt im Sozialgerichtswesen lediglich vergleichsweise niedrige bis sehr niedrige Honorare. Ferner ist seit Jahren eine Valorisierung der Tarife ausständig.

Weiters bedeutet die zunehmend von den Gerichten geforderte digitale Dateneinbringung (DES) nunmehr eine weitere relevante Honorareinbuße. Entsprechende Aktivitäten zur Verbesserung der Situation sind in Planung beziehungsweise bereits am Laufen (unter anderem eine Klage wegen Ungleichheit beim Verfassungsgerichtshof – Unterstützung durch die Landesvertretung, konzertierte Maßnahmen Gutachterreferat/SV-Verband, Diskussion bezüglich Aufbau eines „Streikfonds“ etc.)

Zur personellen Situation des Gutachterreferates der Ärztekammer für OÖ: Nach der Wahl im Frühjahr 2017 kam es zur Bestellung beziehungsweise Wiederbestellung von meiner Person, Prim. Dr. Josef Eckmayr sowie meinen beiden Stellvertretern Dr. Anna Straßmayr und Dr. Peter Nentwich.

Auszug relevanter Veranstaltungen

Gutachtertagung am 5. Mai 2017: Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Krems: „Aktuelle Entwicklungen in der ärztlichen Begutachtung“; Gutachterreferenten-Sitzung ÖÄK am 6. Mai 2017, Krems; Gutachter-Richter-Treffen am 29. Juni 2017; Gutachter-Fortbildung ÄKOÖ (MedAk) am 23. November 2017: „Viel Arbeit um wenig Geld! Entlohnung der Sachverständigen“, Dr. Wolfgang Graziani-Weiss

Vorschau 2018

Gutachtertagung in Graz am 4. Mai 2018;

Gutachterreferentensitzung Graz am 5. Mai 2018



REFERAT FÜR HAUSAPOTHEKEN
MR Dr. Sylvester Hutgrabner
Dr. Holger Grassner (Stv.)

Seit dieser Funktionsperiode bin ich Referatsleiter des Hausapothekenreferates, und zwar gemeinsam mit meinem Stellvertreter Dr. Holger Grassner. Es war ein Vorschlag aller Fraktionen und ging ohne Probleme über die Bühne.

Zugleich bin ich seit dieser Periode auch Referent für Hausapotheken in der ÖÄK, dort ist mein Stellvertreter Dr. Klaus Schweitzer aus Tulfes in Tirol.

Als Ziel für diese Funktionsperiode haben wir uns gesetzt, ein neues Apothekenrecht gemeinsam mit den Apothekern zu etablieren. Es soll – wenn irgendwie möglich – im Konsens mit der Apothekerschaft an die neue Regierung übergeben werden, damit für beide Berufsgruppen diese zum Teil haarsträubenden Rechtsverfahren zwischen öffentlichen Apotheken untereinander und zwischen öffentlichen Apotheken und Hausapotheken endlich Geschichte sind und für beide Berufsgruppen wesentlich mehr Rechtssicherheit besteht. Bereits im November fand das erste Gespräch mit der Apothekerkammer statt, und für Februar 2018 ist schon das nächste geplant. Der Apothekerkammer wird unser oberösterreichischer Vorschlag, in dem es mehr um eine klar definierte Bevölkerungsdichte geht und somit eindeutig zwischen Hausapothekenbereich und Bereich von öffentlichen Apotheken unterschieden wird, zur Begutachtung übergeben.

Ich hoffe, wir können mittelfristig eine neue, gute Lösung zu Stande bringen, damit zumindest die jetzige Zahl an Hausapotheken erhalten bleibt und wir damit auch zukünftig den ländlichen Bereich zumindest halbwegs mit Landärzten abdecken können.

NOTÄRZTEREFERAT

Dr. Fritz Firlinger

Dr. Peter Hatzl (Stv.)

Dank unserer verlässlichen Partner in den Rettungsorganisationen läuft das oberösterreichische Notarztsystem sehr stabil und ohne grobe Konflikte für unsere Notärztinnen und -ärzte bei deren verantwortungsvollen Tätigkeit.

Die geltende Tarifordnung der ÖÄK wird seitens der Gespag noch nicht umgesetzt. Zuletzt konnte aber in mehreren Gesprächen zwischen der Notarztbörse als Vermittlungsplattform und VP Dr. Harald Mayer mit der Gespag eine geringe Erhöhung der Honorarsätze ausverhandelt werden. Dennoch liegt das Honorar-

angebot im Notarzdienst deutlich unter jenem des HÄND, was in der Anzahl an interessierten Kollegen zu bemerken ist.

Im Angebot der Refresherkurse in Zusammenarbeit mit der MedAk und Alpha Medical Concepts sind die bewährten Kursformate stets ausgebucht und weitere Themenfelder in Entwicklung, wie zum Beispiel ein Refresherblock zum Thema „Notfallmedizin am Ende des Lebens“.

Die beiden sehr bemühten neuen Gesichter im Notärztereferat freuen sich auf Anregungen und Wünsche zu weiteren Themen. Von Seiten des Referates die besten Wünsche für die Einsätze im Notarzdienst und allen Kollegen ein gesundes, glückliches neues Jahr!

REFERAT FÜR
PALLIATIVMEDIZIN

MR Dr. Wolfgang Wiesmayr

MR Dr. Franz Reiner (Stv.)

Auch 2017 erfolgten wieder Schritte zur flächendeckenden Versorgung in unserem Bundesland. Die Palliativ-Konsiliardienste in den Spitälern werden weiterhin ausgebaut. 30 Kolleginnen und Kollegen nahmen am ÄK-Diplom-Lehrgang Palliativmedizin in Vöcklabruck erfolgreich teil. Die Umsetzung der „Spezialisierung“ in der Palliativmedizin ist zwar von der ÖÄK bereits beschlossen, wird jedoch aus organisatorischen Gründen frühestens im zweiten Quartal 2018 spruchreif werden. Kollegen, die mindestens 18 Monate auf einer Palliativstation oder bei einem mobilen Palliativteam gearbeitet haben und das Diplom Palliativmedizin der ÖÄK besitzen, können dann im Sinne einer Übergangsregelung um Zuerkennung dieser Bezeichnung ansuchen. Die dafür künftig notwendigen Ausbildungsstellen müssen jedoch erst verhandelt werden.

In der Zusammenschau der diesbezüglichen Entwicklung für palliative care in OÖ können wir von einem durchaus erfreulichen Jahr sprechen.

REFERAT FÜR PSYCHOSOZIALE,
PSYCHOSOMATISCHE UND PSY-
CHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

Dr. Susanne Felgel-Farnholz

Dr. Jörg Auer (Stv.)

Viel Arbeit wartet in der kommenden Funktionsperiode auf uns: Laut ÄAO



2015 ist nun die Psychosomatische Medizin sowohl in der Basisausbildung als auch in der Grundausbildung verankert. Auch wurde von den Fachgesellschaften ein Curriculum Psychosomatische Grundversorgung entwickelt. Die „fächerübergreifende Spezialisierung in fachspezifischer Psychosomatik“ steht kurz vor der Beschlussfassung in der Vollversammlung der ÖÄK. Dies alles umzusetzen und an einer Weiterentwicklung und Neuorganisation der PSY-Diplome zu arbeiten, haben wir uns vorgenommen. Im Frühjahr 2018 werden wir gemeinsam mit der MedAk einen Fortbildungsabend für alle PSY-Diplom-AbsolventInnen und interessierten Ärztinnen und Ärzten veranstalten, dabei hoffen wir auf regen Meinungsaustausch und Ideensammlung.

Die Zusammenarbeit mit dem Lehrausschuss, geleitet von Dr. Jörg Auer, und dem PPP-Referat der ÖÄK ist intensiv und konstruktiv. Der Qualitätszirkel Psychosomatik findet weiter abwechselnd in Linz und Wels statt. Wir sind für alle Anliegen gerne Ihre Ansprechpartner unter: PSY-Referat@aekoee.at



REFERAT FÜR SONDERGEBÜHREN

Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc.

Wie allgemein bekannt, wurden 2016 mit dem PKV die Sondergebühren für die kommenden Jahre festgelegt. Im Laufe der Monate kam es erwartungsgemäß zu einigen offenen Fragen zum Sondergebührenvertrag.

Es folgte daher am 5. September 2017 eine Sitzung über diese offenen Fragen mit dem PKV in Wien. Ein Punkt betraf die physikalische Medizin im Kepler Universitätsklinikum. Weitere Diskussionspunkte betrafen die interventionelle Radiologie, die postoperative Behandlung, die Lokalanästhesie bei Mehrfachoperationen sowie auch die AUVA. In allen genannten Punkten konnte eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung vereinbart und beschlossen werden.

Durch den Sondergebührenabschluss 2016 kam es bereits im 1. Halbjahr 2017 zu einem deutlichen Anstieg der Sonderklassenhonorare in den oberösterreichischen Spitälern, was unser gutes Verhandlungsergebnis von 2016 bestätigt.

SPORTÄRZTEREFERAT

Dr. Helmuth Ocenasek

MR Prim. Dr. Rüdiger Kisling (Stv.)

In der neuen Legislaturperiode wurde ich beauf-

tragt, in Nachfolge von Prim. Dr. Rüdiger Kisling als Sportärztereferent tätig zu sein. Als ehemaliger Leistungssportler habe ich natürlich immer schon ein Naheverhältnis zur Sportmedizin gehabt. In enger Zusammenarbeit mit dem Sportmedizinischen Institut der Universität Wien konnten seither einige Studien im Bereich der Leistungsphysiologie bei Sportlern und bei Patienten publiziert werden. Seit 2009 veranstalte ich im Auftrag der Ärztekammer für OÖ die internistischen Grundkurse im Rahmen der sportmedizinischen Ausbildung. Die oberösterreichischen Kurse Linzer Klangwolken-symposium (OTP Grundkurs) – Linzer Sportärztertage (INT-Grundkurs) gehören traditionell zu den bestbesuchten Veranstaltungen. Allerdings zeigen sich in den vergangenen zwei Jahren deutliche Rückgänge bei den Teilnehmerzahlen. Diese Tendenz ist in ganz Österreich zu bemerken. Prim. Dr. Rüdiger Kisling meint, dass diese Entwicklung zu einem guten Teil der neu eingeführten Ausbildungsordnung 2015 zuzuschreiben ist. Während der neuen kurzen „Basisausbildung“ liegt das Hauptinteresse der Turnusärztinnen und -ärzte bei der Ausbildung im Krankenhaus. Die Ärztinnen und Ärzte, die sich in der Fachausbildung befinden, sind mit ihren fachspezifischen Fortbildungsangeboten beschäftigt. Reihungskriterien (Besitz mehrerer ÖÄK-Diplome) spielen keine wesentliche Rolle mehr.

Daher werden neue Modelle in der Akademie der Ärzte überlegt. Wir in Oberösterreich führen dieses Jahr als Pilotprojekt erstmals gleichzeitig an einem Wochenende einen INT- und OTP-Grundkurs durch. Gute Nachrichten gibt es von der Med-Uni Linz. Im Zuge des Studiums werden im 10. Semester Wahlpflichtfächer angeboten, darunter wird künftig auch das Fach Sportmedizin zu finden sein, das heißt, dass Medizinstudierende künftig bereits während ihres Studiums in das Thema Sportmedizin eingebunden werden könnten.

Die neue politische Besetzung in der Landesregierung OÖ gibt uns die Chance, wichtige Themen wieder aktuell auszurollen.

Stichworte:

- sportmedizinische Untersuchungsstellen im niedergelassenen Bereich als Ergänzung oder dezentraler Gegenpart zum Olympiastützpunkt Linz
- verpflichtende sportmedizinische Untersuchungen bei allen Sportfachverbänden, das Problem der „Stempeluntersuchungen“ durch Ärzte ohne sportmedizinische Qualifikation sei hier wieder einmal angesprochen

- In diesem Zusammenhang müssen wir uns ein Beispiel an Tirol nehmen, wo diese seit 1. Jänner 2017 beim Kind/Jugendlichen ab dem 12. Lebensjahr verpflichtend implementiert ist. Diese Empfehlung entspricht der Datenlage der Literatur seit 2005. (*Eur Heart J. 2005 Mar; 26(5):516-24. Consensus Statement of the Study Group of Sport Cardiology; Corrado D. et al.*)

Abschließend darf ich somit sagen: Es gibt einiges zu tun und ich freue mich darauf!



REFERAT FÜR UMWELTMEDIZIN MR Dr. Arno Mösenbacher

2017 fanden einige Sitzungen der Umweltmedizin-Länderreferenten in Salzburg statt. Behandelt wurden Themen wie Umweltmedizin, Baubiologie, Verkehrslärm, Energiewende, Klimawandel und die Umgestaltung des ÖÄK-Diplomlehrganges Umweltmedizin.

Als Referent für Umweltmedizin nahm ich an der Fortbildungsveranstaltung Arbeits- und Umweltmedizin in Linz teil.

Des Weiteren waren Anfragen zu beantworten, wie etwa jene einer Bürgerinitiative für einen Vortrag betreffend Verkehrslärm, und Stellungnahmen zu verschiedensten Umweltthemen abzugeben.

Das Umweltreferat befasste sich außerdem mit Themen wie Klimawandel und Gesundheitswesen, den Möglichkeiten der Ärzteschaft und verschiedenen Stellungnahmen zum Umweltschutz (z. B. Glasfaser statt 5G).

Ein Vorhaben des österreichischen Umweltreferates ist der Aufbau eines Netzwerkes an Referenten und Interessenten für Umweltthemen aus den verschiedenen medizinischen Fächern (bei einigen schon existent) und an den Universitäten. Außerdem soll es zur Vorstellung und Finalisierung einer Befragung der Inhaber des Diploms für Umweltmedizin kommen, inwieweit und in welcher Weise sie ihr Diplom anwenden. Mit den Erkenntnissen daraus soll der Diplomkurs 2019 gegebenenfalls attraktiviert werden.



REFERAT FÜR VORSORGE-MEDIZIN Dr. Angelika Reitböck Dr. Armin Reichl (Stv.)

Auch im Jahr 2017 wurden zahlreiche Presseaussendungen und -kampagnen in Zusammenarbeit mit der Medienabteilung der Ärztekammer für OÖ

(Mag. Claudia Werner, Celia Ritzberger, BA MA) durchgeführt:

März 2017: Presseaussendung zum Thema Fasten

Mai 2017: Sommerartikel Patientenzeitschrift **human** „Beschwingt in den Sommer: ein Survival-Guide für die Frau von Welt“

Oktober 2017: Interview und Artikel „Sitzen ist das neue Rauchen“

Dezember 2017: Presseaussendung „Tipps zum Schutz vor Grippe“

Diese Themen wurden dann auch von vielen Printmedien aufgegriffen und wir erhielten durch die damit verbundenen Multiplikatoreffekte eine sehr effiziente Breitenwirkung. Dies ist für uns sehr hilfreich im Bestreben, eine möglichst große Sensibilisierung der Bevölkerung zu erzielen.

Weitere Aktivitäten, die von mir im Rahmen des Vorsorgereferates gesetzt wurden, umfassten Vorbereitungsarbeiten zum Curriculum „Moderne Prävention“ als Lehrgang der MedAk im Oktober 2017 sowie themengerechte Aktualisierungen und kassenspezifische Anpassungen des Vortrags und Seminars „Vorsorgeuntersuchung NEU“. Dementsprechend wurden diese Modifikationen von mir zeitnahe im Rahmen von drei Vorsorgeuntersuchungsschulungen für Ärztinnen und Ärzte (1.2.2017, 9.5.2017, 23.10.2017, jeweils drei Stunden mit durchschnittlich je 35 Teilnehmern) an der Ärztekammer für OÖ eingebracht.

Auch der direkte Kontakt mit der Bevölkerung durch die Vortragstätigkeit im Rahmen der Gesunden Gemeinden wurde fortgesetzt (z. B. 18.11.2017: Krebsvorbeugung „Schwerpunkt Dermatologie“, Windischgarsten, im Rahmen eines kombinierten Gesundheitstages von neun Gemeinden).

Größere Breitenwirkung

Auch sehen wir, dass unsere Langzeitprojekte – die Kampagnen gegen das Rauchen und die dadurch verursachten Folgeerkrankungen sowie die Adipositasbekämpfung bei Kindern und Jugendlichen – langsam zu einer besseren Problemwahrnehmung in der Bevölkerung und damit verbundenen Verhaltensmodifikationen führen.

Vorsorgemedizin ist ein Aufgabengebiet, das sich ständig neuen Anforderungen und Themenkomplexen widmen muss, da sich die Technisierung und Digitalisierung unserer Gesellschaft in einem atemberaubenden Tempo beschleunigt und sich dadurch ständig neue Bedrohungen für unsere Gesundheit ergeben. ■

Jahresrückblicke Fachgruppen

Auch in den Fachgruppen hat sich vieles getan. Finden Sie im Folgenden auszugsweise Jahresrückblicke.

ARBEITSMEDIZIN

Dr. Karl Hochgatterer

Dr. Anton Feuerstein (Stv.)

Für die Arbeitsmedizin – speziell für die Gruppe der Fachärztinnen und -ärzte – gibt es einerseits bedingt durch den massiven Rückgang der Ärztezahlen große Herausforderungen zu meistern. Andererseits besteht ein Defizit bei den Ausbildungsplätzen aufgrund der Anforderungen der neuen Ausbildungsordnung.

Das Ziel für die kommenden Jahre ist die Sicherstellung der Verfügbarkeit von Ausbildungsstellen in den großen arbeitsmedizinischen Einrichtungen in Oberösterreich.

Damit das gelingen kann, wäre die Etablierung eines Universitätsinstitutes für Arbeitsmedizin an der Kepler Universitätsklinik eine fast unabdingbare Voraussetzung. Das hochentwickelte industrielle Umfeld in Oberösterreich würde eine gute Basis darstellen und Erkenntnisse aus der Wissenschaft könnten unmittelbar in die Arbeitswelt einfließen.



AUGENHEILKUNDE UND OPTOMETRIE

Dr. Paul Niederberger

Prim. Dr. Ali Abri (Stv.)

Die Versorgungsproblematik der Altersbedingten Makuladegeneration (AMD) stellt die Augenärzteschaft und die Systemverantwortlichen vor eine große Herausforderung.

Die Fachgruppe arbeitet intensiv mit dem Land OÖ und der OÖGKK im Rahmen eines Disease-Management-Programmes AMD (DMP – AMD), um für diese häufigste Erblindungsursache Österreichs eine qualitativ und quantitativ ausreichende Behandlung sicherzustellen. Die Intravitreale operative Medikamentengabe (IVOM) zur Behandlung der AMD ist inzwischen zum häufigsten operativen Eingriff in Österreich geworden (>100.000 pro Jahr). Die

Fachgruppe erstellte für Pressevertreter und Entscheidungsträger ein Fact Sheet, um die Begriffe AMD und deren Diagnose mittels Optischer Kohärenztomografie (OCT) sowie deren Therapie mit IVOM näherzubringen. Gesundheitslandesrätin Mag. Christine Haberlander thematisierte in einem öffentlichen Beitrag die AMD und deren Behandlung als eine der Herausforderungen für unsere Gesundheitsversorgung. Mediale Auftritte wie im Magazin **human** der Ärztekammer für OÖ folgten.

Es wurde ein bundesweiter Empfehlungstarif zur augenfachärztlichen Stellungnahme zum Erstellen eines Führerscheingutachtens mit € 125,00 beschlossen, des Weiteren ein ebenfalls bundesweiter Empfehlungstarif für den augenfachärztlichen Befund zur Vorlage beim Polizeiarzt „B7“ in der Höhe von € 115,00.

Im Berührungsfeld zu den Optikern wurde ein „Rotes Telefon“ eingerichtet. Hier konnte die Schlichtungsstelle – bestehend aus Fachgruppenvertreter und Landesinnungsmeister – konstruktive Lösungen bei einigen Auseinandersetzungen finden. Mit der OÖGKK besteht ein permanenter Verhandlungsprozess. Nach dem jetzt auslaufenden Projekt „Höheres Arzthonorar für höhere Versorgungswirksamkeit“ erarbeiten wir das Nachfolgeprojekt „Maßnahmenpaket Wartezeitenmanagement Augenheilkunde“.

ALLGEMEINCHIRURGIE

Dr. Peter Adelsgruber

Dr. Kurt Adamer (Stv.)

Vorweg darf ich mich nach der abgelaufenen Wahl der Fachgruppenvertretung für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Gemeinsam mit Dr. Kurt Adamer werde ich für die

kommenden fünf Jahre unsere gemeinsamen chirurgischen Interessen nach innen und außen vertreten. Ich möchte mich an dieser Stelle bei unseren beiden Vorgängern, Prim. Univ.-Doz. Dr. Andreas Shamiyeh und Dr. Edgar Zauner, für ihren Einsatz um die Fachgruppe in den vergangenen Jahren sehr herzlich bedanken. Großer Dank gilt auch der vielen Arbeit im Verborgenen – hier sei der Einsatz in der Sondergebührenslichtung durch die



Kollegen Prim. Dr. Otto Reindl und Prim. Univ.-Doz. Dr. Andreas Shamiyeh sehr lobenswert im Namen aller Kolleginnen und Kollegen erwähnt.

Leider wurden die 2017 einberufenen beiden Fachgruppensitzungen nur von wenigen Mitgliedern vor allem aus dem niedergelassenen Bereich besucht. Ein Thema im niedergelassenen kassenärztlichen Bereich bleibt weiterhin die Honorierung der Endoskopie sowie die Honorarsummenlimitierung. Hier hat Dr. Kurt Adamer bereits Gespräche gemeinsam mit den Kollegen der Inneren Medizin mit der ÖGKK geführt.

Rückblickend darf ich anmerken, dass wir nicht nur in der Chirurgie, sondern in der gesamten medizinischen Landschaft in nie dagewesener Dynamik Veränderungen erlebt haben und weiter erleben. Hier seien nur stichwortartig Themen wie das neue Arbeitszeitgesetz, Gehaltsschema neu, Ausbildungsordnung neu (2016), aber auch Doppelprimariate, Zertifizierungen, Spezialisierung, Mindestfallzahlen und Leistungsabstimmung in der chirurgischen Versorgung angeführt.

Mehrere Spannungsfelder

Es gibt also mehr als nur ein bis zwei Spannungsfelder, in denen sich die Fachgruppe – das sind hier in Oberösterreich 192 Fachärzte sowie 54 Assistenzärzte – und Ärzte tagtäglich bewegen. In besonderer Art und Weise ist der Mittelbau die tragende Säule für die klinisch-chirurgische Versorgung der Bevölkerung und in dieser beruflichen Laufbahn spielt sich auch der größte Teil unseres chirurgischen Lebens ab. Dem Facharzt als tragende Säule in Versorgung und Ausbildung muss ein adäquates berufliches und finanzielles Umfeld vor allem im Spital, aber auch in der Niederlassung gewährleistet werden. Ein wichtiges gemeinsames Anliegen muss die Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen sein – ein oft geführter Kritikpunkt sind nicht erfüllbare Rasterzeugnisse – hier bin ich sehr an einer Bestandsaufnahme des aktuellen Ist-Zustandes interessiert.

Die Schulnote „Befriedigend“ (und Schlusslicht) in der Ärztekammerumfrage für das Fach Chirurgie ist für mich ein Auftrag, hier genauer hinzusehen, zum Beispiel mit einer Umfrage zur Evaluierung des OP-Kataloges der Assistenzärzte innerhalb eines Jahres. Im Übrigen bin ich der Meinung, dass in der Ausbildung aufgrund fortschreitender Spezialisierung Rotationsmodelle alternativlos bleiben werden.

Ich darf im Namen von Doz. Shamiyeh auch auf die Möglichkeit hinweisen, sich an der medizinischen Fa-

kultät Linz im Vorlesungscurriculum des Wahlfaches Chirurgie zu beteiligen. Nähere Informationen werden im Rahmen der nächsten Fachgruppensitzung am 15. Februar 2018 bekannt gegeben. Ich würde mich auf ein zahlreiches Kommen und lebendigen Austausch im Neuen Jahr freuen.

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

OMR Dr. Thomas Fiedler
Univ.-Doz. Prim. Dr. Lukas Hefler,
MBA (Stv.)

Einen großen und durchschlagenden Erfolg konnten wir beim Mammografie-Screening erzielen. 2014 eingeführt, ergab der erste Evaluationsbericht zum Mammografie-Screening im April 2017 vorerst mehr als ernüchternde Ergebnisse, weil die Teilnehmerinnenrate deutlich unter den Erwartungen geblieben war. In der Kerngruppe der 45- bis 69-Jährigen kam es in der ersten Screening-Runde statt der angepeilten 70 Prozent zu einer Teilnahme-Rate von nur 36,8 Prozent. Nach der im Programm vorgesehenen schriftlichen Aufforderung haben nur 17,5 Prozent das Mammografie-Screening wahrgenommen, dem gegenüber stehen 58 Prozent Teilnehmerinnen, die im persönlichen Gespräch mit den Frauenärzten zum Screening aufgefordert worden waren. Jetzt ist es uns gelungen, wesentliche Verbesserungen bei der Zuweisungsmodalität, beim Opt-in als auch bei der vereinfachten und optimierten Indikationsliste zu vereinbaren.

Zudem konnte ich einen einstimmigen Beschluss in der Bundeskurie der niedergelassenen Ärzte anregen, die seit 22 Jahren ausständige Valorisierung der Mutter-Kind-Pass-Honorare prioritär zu behandeln. Weiters wurde über Beschluss der Bundesfachgruppe von der Bundeskurie einstimmig zur Kenntnis genommen, für die Erstellung des Freistellungszeugnisses gemäß § 3 Abs. 3 Mutterschutzgesetz einen Privattarif in der Höhe von € 50,00 zu veranschlagen. Dieser Beschluss der Bundesfachgruppe wurde in der Bundeskurie der ÖÄK einstimmig bestätigt. Das Ausfüllen des umfangreichen Formulars ist laut Rechtsauffassung der Ärztekammer im Gesamtvertrag § 26 Mutterhilfe nicht vertraglich erfasst, folglich wurde für diese Leistung ein Privathonorar festgesetzt.





HALS-, NASEN- UND OHRENHEILKUNDE

Dr. Georg Langmayr
Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Burian
(Stv.)

Einerseits stand die Wahl der Fachgruppenvertreter für die Funktionsperiode 2017 bis 2022 an. Zum HNO-Fachgruppenvertreter wurde

Dr. Georg Langmayr und zum HNO-Fachgruppen-Stellvertreter Univ.-Prof. Prim. Dr. Martin Burian gewählt.

Andererseits wurden bei der Wahl der Bundesfachgruppe HNO einstimmig Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Luxenberger (Fachgruppenvertreter Steiermark) zum Obmann und Dr. Jan Andrie (Fachgruppenvertreter Tirol) zum Obmann-Stellvertreter gewählt.

2017 fand der 61. Österreichische HNO-Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie von 13. bis 17. September im Hofburg Congress Center in Wien statt. Dieser stand unter dem Motto „Innovationen und Positionen“. Er zeigte den derzeitigen Forschungsstand und aktuelle Weiterentwicklungen in unserem Fachgebiet auf. Rundtischgespräche, internationale Foren, freie Vorträge, Satellitensymposien, Seminare und Poster gaben einen umfassenden Überblick über die Neuentwicklungen in der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

Im Rahmen der zweimal jährlich abgehaltenen Fachgruppensitzung wurden die aktuellen Themen in unserem Fach – immer mit erfreulich hoher Beteiligung der Kollegenschaft – diskutiert. Der 62. Österreichische HNO-Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie wird von 10. bis 14. Oktober 2018 in Bregenz stattfinden.



HAUT- UND GESCHLECHTS- KRANKHEITEN

MR Dr. Johannes Neuhofer
Dr. Helmut Kehrer (Stv.)

Im vergangenen Jahr wurden in der Dermatologie entsprechend der allgemeinen Neuorientierung in weiten medizinischen Bereichen neue Schritte gesetzt. Allen voran wurden nach der

Gründung des BVÖD (Berufsverband österreichischer Dermatologen) konkrete Vorschläge erarbeitet, um insbesondere die Interessen der niedergelassenen DermatologInnen zu fördern. Die anfänglichen Irritationen, die sich mit der wissenschaftlichen

Gesellschaft ÖGDV zeigten, haben sich fachfördernd in Richtung harmonisches Miteinander entwickelt. Verstärkte Medienpräsenz und PR-Aktionen wie etwa Awareness-Kampagnen sollen die Bedeutung des Faches auch in der Öffentlichkeit stärker gewahrt werden lassen.

Dies ist deshalb von besonderer Bedeutung, da die Dermatologie nun zu einem Wahlpflichtfach herabgestuft wurde. Die Unterstützung der Wahlärzteinteressen wird breiter gestaltet, eine Umfrage über die vordringlichen Forderungen wird aus ihrem eigenen Kreis mitgestaltet. Bei den künftigen Fachgruppensitzungen werden Programmpunkte von den Kolleginnen und Kollegen in den Wahlarzt-Praxen erstellt.

INNERE MEDIZIN

Dr. Johannes Föchterle
Dr. Michael Porodko (Stv.)

Ich habe die Fachgruppe Innere Medizin im September 2017 von Herbert Hackl übernommen. Er ist leider kurz nach seinem 60. Geburtstag am 19. Mai 2017 plötzlich verstorben. Mit seiner freundschaftlichen und ausgleichenden Art hatte er uns alle zusammengehalten.



Wir sind eine aktive Fachgruppe mit einem „Internistenstammtisch“, der am 30. November 2017 bereits zum 20. Mal stattgefunden hat und quartalsweise auch in Zukunft geplant ist. Dabei gibt es meist einen wissenschaftlichen Vortrag, anschließend wird über Aktuelles in der Standespolitik diskutiert. Dieses Forum hat sich sehr bewährt und wird entsprechend angenommen.

Weiters war ich befasst als Gutachter für Verrechnungsberechtigungen der internistischen Sonderfächer sowie in der Bedarfsprüfung medizinischer Leistungen und Einrichtungen, soweit es in das Leistungsspektrum für Innere Medizin fällt, sowie für Stellungnahmen zur Verleihung des Berufstitels „Medizinalrat“, eine natürlich erfreuliche Aufgabe. Aktuell läuft ein Ansuchen um Erhöhung der Endoskopietarife gemeinsam mit der Fachgruppe für Chirurgie, zudem wird um Verrechnung neuer Leistungen angesucht, wie der H-2-Atemtest über den Prozess der „Modernen Medizin“. Die Einführung weiterer neuer Leistungen ist geplant.

In Zukunft möchte ich einen Kontakt zur Bundesfachgruppe Innere Medizin aufbauen bzw. einen Kontakt zu den Fachgruppenvertretern der anderen Bundesländer, um Synergien zu nutzen. Zur Verbesserung der internen Kommunikation

testen wir gerade eine Internetplattform auf Google+, um schneller miteinander kommunizieren zu können – das wurde dankenswerter Weise von Gerhard Mitter eingerichtet. Im kommenden Jahr ist eine Abstimmung über die Neugestaltung des Internistenlabors geplant, hier hat Jörg Rohringer die notwendigen Vorarbeiten geleistet, noch in Zusammenarbeit mit Herbert Hackl.

Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben und wünsche mir eine enge Zusammenarbeit aller Kolleginnen und Kollegen in der Fachgruppe.



KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

Dr. Bettina Matschnig
Dr. Till Preißler (Stv.)

Die fünf Stellen in der Kassenniederlassung haben sich gut etabliert und sind voll ausgelastet. Sie tragen in hohem Maße zur Grundversorgung der Kinder und Jugendlichen mit psychischen

Auffälligkeiten bei und werden von der Bevölkerung gut angenommen.

Im Spitalsbereich gab es keine wesentlichen Änderungen. Es gibt zwei Abteilungen an der Universitätsklinik – hier ist die wesentlichste Änderung die Etablierung der Tagesklinik am MedCampus 4 – und drei Standorte mit Abteilungen für Psychosomatik des Kindesalters.

Insgesamt wurde das zehnjährige Bestehen des Sonderfaches österreichweit heuer im November mit einer Festveranstaltung im Gesundheitsministerium begangen.

Am Jahresende richtete die Fachgruppe für Kinder- und Jugendpsychiatrie Oberösterreich noch eine Protestnote an die oberösterreichische Landesregierung, um gegen die geplanten Kindergartengebühren zu intervenieren. Diese bedeuten mitunter eine erhebliche Entwicklungsverschlechterung der sozial benachteiligten Bevölkerung.

Für 2018 ist vorrangig geplant, die kommende Pensionierungswelle der Fachärztinnen und -ärzte der KJP und den weiteren Ausbau der ambulanten Versorgungsmöglichkeiten zu thematisieren.



LUNGENKRANKHEITEN

Prim. Priv.-Doz. Dr. Bernd Lamprecht

Dr. Franz Lafleur (Stv.)

MR Dr. Karl Waibel hat nach langjähriger und verdienstvoller Tätigkeit als Fachgruppen-Obmann keine neuer-

liche Kandidatur in Erwägung gezogen und damit einen Wechsel der Fachgruppenvertretung eingeleitet. Die Wahl fiel auf uns, Bernd Lamprecht und Franz Lafleur.

Die Fachgruppe muss sich gegenwärtig und in absehbarer Zukunft intensiv mit den vielfältigen Konsequenzen der Ausbildungsreform (Sonderfach Innere Medizin und Pneumologie) beschäftigen und dabei die fachspezifischen Interessen wahren (zum Beispiel Ausbildung in und selbstständige Durchführung und Befundung von thorakaler Bildgebung). Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist zudem die weitere Stärkung der Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen PneumologInnen und den klinischen Abteilungen in unserem Bundesland. Es gilt, gemeinsam eine möglichst exakte Bedarfsanalyse für absehbare Nachbesetzungen mit der Ausbildungssituation in den Kliniken in Einklang zu bringen.

Die gelungene Verankerung der Pneumologie im Curriculum der Humanmedizin an der Medizinischen Fakultät der JKU wird hoffentlich einen Beitrag zur eminent wichtigen Rekrutierung unseres Nachwuchses leisten. Dies wird auch deshalb von Bedeutung sein, weil eine weitere Zunahme an Atemwegserkrankungen sowohl durch die demografische Entwicklung wie auch durch die mangelhafte Prävention (zum Beispiel fehlendes generelles Rauchverbot in der Gastronomie) angenommen werden muss.

Wir treten unsere Aufgabe als Fachgruppen-Vertreter mit großem Interesse und Engagement an und freuen uns auf gute Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen.

NEUROCHIRURGIE

Univ.-Prof. Dr. Andreas Gruber
Dr. Anja Grimmer (Stv.)

Die neu geschaffene Universitätsklinik für Neurochirurgie des Kepler Universitätsklinikums erfüllt als größte neurochirurgische Einheit in Österreich den Versorgungsauftrag für das Land Oberösterreich und wird nach der im Rahmen der Umsetzung der Spitalsreform für das Jahr 2018 beschlossenen Reaktivierung weiterer 15 systemisierter Betten die größte Universitätsklinik für Neurochirurgie im deutschsprachigen Raum sein.

Die räumliche Nähe und intensive interdisziplinäre Kooperation aller somatischen Neurofächer am Standort Neuromed Campus im Sinne eines neuromedizinischen und neurowissenschaftlichen Zentrums sind die Grundvoraussetzungen für neurochirurgische Spitzenmedizin. Die Eingriffszahlen an der Universitätsklinik für Neurochirurgie konnten im

Jahr 2017 generell und im Bereich der cerebrovasculären Neurochirurgie im Speziellen deutlich gesteigert und das chirurgische Spektrum um den Bereich der cerebralen Bypasschirurgie erweitert werden.

Das Jahr 2017 war an der neu geschaffenen Lehrstuhl- abteilung von neuen universitären Herausforderungen und Veränderungsprozessen im Rahmen der Zusammenlegung dreier Krankenanstalten zum Kepler Universitätsklinikum geprägt. Standortübergreifende Kooperationen der Universitätsklinik für Neurochirurgie bestehen insbesondere mit den Kliniken für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie der Kinderklinik, die Zusammenarbeit mit der Klinik für Unfallchirurgie in der Versorgung der Neurotraumen wird zukünftig weiter intensiviert werden. Da – wie in jeder chirurgischen Disziplin – fachliche Kompetenz ungeachtet aller universitären Ansprüche nur aus chirurgisch-technischer Expertise erwachsen kann, kommt der Personalentwicklung sowie der Ausbildung junger Kolleginnen und Kollegen besondere Bedeutung zu. Neben der Weiterentwicklung der universitären Neurochirurgie soll im Jahr 2018 insbesondere auch der fachliche und akademische Austausch zwischen allen angestellten und niedergelassenen Neurochirurgen im Land Oberösterreich intensiviert werden.

NEUROLOGIE

Dr. Dietmar Schafelner

Prim. Dr. Bernhard Haider (Stv.)

Das Jahr 2017 war für die Fachgruppe Neurologie ein sehr ereignisreiches. Schwerpunkt waren die Verhandlungen mit der OÖGKK im Hinblick auf die notwendige Trennung der Leistungskataloge Neurologie/Psychiatrie. Dies betrifft ja vorwiegend den niedergelassenen Bereich. Hier wurden auch im Beisein der Vertreter der Ärztekammer für OÖ bereits mehrere Gesprächsrunden absolviert und entsprechende Vorlagen erarbeitet. Betonen möchte ich in diesem Zusammenhang das sehr gute Gesprächsklima. Auch möchte ich mich an dieser Stelle bei DDr. Peter Kendler für die wichtige Unterstützung bisher und noch bis zum Abschluss der Verhandlungen bedanken.

Anfang Oktober fand wie jedes Jahr ein gemeinsames Fachgruppenwochenende mit der Fachgruppe Psychiatrie in Wesenufer statt, welches – wie ich meine – sowohl vom wissenschaftlichen als auch vom gesellschaftlichen Aspekt her sehr erfolgreich verlief. Für 2018 ist eine Finalisierung der Leistungskataloge vorgesehen und wir hoffen, die Verhandlungen

bereits spätestens im Februar abschließen zu können. Ein Highlight in diesem Jahr wird sicher der Kongress der ÖGN in Linz sein, und ich hoffe, dass wir dort auch in einer entsprechend großen Anzahl vertreten sein werden.

Als neu gewählter Obmann der Fachgruppe Neurologie wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen vor allem Gesundheit und ein erfolgreiches Jahr 2018.

NEUROPATHOLOGIE

Prof. Dr. med. habil. Serge Weis

Dr. Ognian Kalev (Stv.)

Die Neuropathologie beschäftigt sich mit der Diagnostik der Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems. Das verwendete Armamentarium zum Erreichen dieses Zieles beinhaltet histologische, enzymhistochemische, immunhistologische, elektronenmikroskopische und molekularbiologische Untersuchungsmethoden. Der Vielfalt der diagnostischen Aspekte sind keine Grenzen gesetzt.

Neuropathologische Expertise wird überall dort gebraucht, wo NeurochirurgInnen und NeurologInnen mit der Diagnostik und Therapie von Patienten betraut sind, am besten im Setting eines Neuromed Campus oder einer Nervenklinik in der administrativen Struktur einer unabhängigen Division.

Die Abschaffung des Sonderfaches Neuropathologie im Rahmen der Neuordnung der Ärzteausbildung war ein Schritt zurück in das vorletzte Jahrhundert und wird dem Mangel an kompetentem Personal Vorschub leisten. Neuropathologie ist von seinem diagnostischen Zugang kein Teilgebiet der Pathologie! Dem Team der Neuropathologie am Neuromed Campus des Kepler Universitätsklinikums Linz ist es gelungen, zwei Mitarbeiter für die qualifizierte Ausbildung nach „altem“ System zu gewinnen. Die Zukunft scheint für die kommenden zwei Jahrzehnte gesichert. Stolz kann das NP-Team verkünden, dass im Jahr 2017 die Zahl an Untersuchungen von Hautbiopsien bei Small Fiber Neuropathy stark gestiegen ist. Die neue WHO-Klassifikation der Hirntumore wurde erfolgreich in die alltägliche Praxis implementiert; es wurden mehr als 200 Hirntumore mittels Next Generation Sequencing (NGS) dank der kompetenten Arbeit unseres Biologen und der BMAs untersucht. Durch die interdisziplinäre Arbeit zwischen Molekularbiologie und Neuropathologie konnte der Weg in die individualisierte Medizin beschritten werden.

Ziele für 2018 sind die Einführung eines Gehirntumor-spezifischen Panels für die NGS, die Ausdehnung der neuromolekularpathologischen Untersu-

chungen auf andere Diagnostikgebiete (Muskel, M. Hirschsprung, vaskuläre Malformationen etc.), der Ausbau der Gewebebank und die Leistung ständiger Überzeugungsarbeit an höherer Stelle, dass eine universitäre Medizin Wissenschaft braucht (auch ohne Lehrstuhl), die am operativ-entfernten Patientenmaterial oder autoptischen Untersuchungsgut zu erfolgen hat.

ORTHOPÄDIE UND ORTHOPÄDISCHE CHIRURGIE

Dr. Gerold Bauer

Prim. Dr. Vinzenz Auersperg (Stv.)

Ich werde weiterhin die Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb unserer Fachgruppe stärken und wie bisher regelmäßige Jour fixes und Qualitätszirkel organisieren. Ein besonderes Anliegen ist die Unterstützung der jungen Kolleginnen und Kollegen beim Übergang aus dem Krankenhaus in die Niederlassung.

ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE

Prim. Dr. Jürgen Barth

Dr. Thomas Höritzer (Stv.)

Wir sind die jüngste und kleinste Fachgruppe – und zugleich die Fachgruppe mit dem größten Wachstumspotenzial.

Die Geburtswehen unseres neuen Faches Orthopädie und Traumatologie kann man als durchaus heftig bezeichnen. Der Weg zum gemeinsamen Fach war gezeichnet durch anfängliche Ablehnung, Verweigerung und Kompromisse.

Ich denke, man hätte hier mehr auf die Interessen der jungen Fachärztinnen und -ärzte beider Fachgruppen schauen können und nicht so sehr die Pfründe der gut situierten Fachärzte absichern sollen. Insbesondere für jene Kollegen, die sich in Österreich weiterentwickeln und Führungspositionen einnehmen wollen, wurden Hürden aufgebaut, die bei den Ausschreibungen in den kommenden Jahren deutliche Hindernisse darstellen und meist Kollegen aus dem Ausland bessere Chancen einräumen werden. Aber das ist Geschichte und ist nicht mehr zu ändern.

Optimistischer Ausblick

Optimistisch für die Zukunft stimmt mich, dass es eine so große Zahl an Kolleginnen und Kollegen gibt, die die Facharztprüfung für Orthopädie und Traumatologie abgelegt haben. Ich denke, dass so mancher Kollege vom großen Ansturm überrascht war. Zu meiner Person: Ich war ursprünglich Unfallchirurg,

der seit 1990 auf einer unfallchirurgischen Abteilung tätig ist, die seit Anfang an ein breites Spektrum der Traumatologie und der Orthopädie abgedeckt hat. Mehrmalige Versuche, unsere Abteilung auf die beiden Fachrichtungen aufzuteilen, konnten abgewendet werden und somit repräsentiert meine Abteilung, der ich seit neun Jahren vorstehen darf, den Prototyp der jetzt angestrebten Organisationsform. Ich habe die erste Möglichkeit genutzt, um die Anerkennung als Facharzt für Orthopädie und Traumatologie inklusive Facharztprüfung und einem Jahr Ausbildung zu erreichen.

Da ich sehr viel Erfahrung und Wissen auf dem Weg zum neuen Fach gesammelt habe, kann ich dies den Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stellen, die auch den Weg zum Orthopäden und Traumatologen beschreiten wollen.

Als Fachgruppe mit aktuell 13 Kolleginnen und Kollegen werden wir vorerst keine großen Sprünge machen. Zuerst möchte ich mit den Fachgruppen Orthopädie und Traumatologie kollegiale Beziehungen aufbauen. Ich möchte auch versuchen, dass wir uns an bereits bestehenden Fortbildungen und Qualitätszirkeln aktiv beteiligen. Solche Treffen würden sich auch anbieten, Fachgruppensitzungen zu organisieren.

PATHOLOGIE

Dr. Herwig Tuppy

Dr. Reinhard Motz (Stv.)

Der Trend der vergangenen Jahre, der das Fach Pathologie zunehmend als unentbehrlichen Partner vor allem in der onkologischen Therapieplanung etabliert hat, setzt sich erwartungsgemäß fort. Der Pathologe ist als fixer Bestandteil des Tumorboards ebenso selbstverständlich wie die molekularpathologischen Untersuchungen selbstverständlicher Bestandteil pathologischer Befunde sind. Die Weiterentwicklung dieser gerätetechnisch und personell aufwändigen Techniken sowie der Erwerb und die Erweiterung fachlicher Expertise in diesem so wesentlichen Feld der modernen klinischen Pathologie waren demgemäß im Fokus des vergangenen Jahres.

Diese unübersehbaren Entwicklungen unterstreichen, dass eine funktionierende Abteilung für Pathologie und Molekularpathologie mit adäquater technischer und personeller Ausstattung in den Abläufen eines modernen Krankenhauses von zentraler Bedeutung ist.

Mit der Ankündigung einer Reihe hochkarätiger >



Fortbildungsveranstaltungen hat Prof. Dr. Farid Moinfar eine wichtige und höchst begrüßenswerte Initiative gesetzt. Zusammen mit dem großen Zytologiekongress in Bad Ischl, der vom Institut für klinische Pathologie und Molekularpathologie des Klinikums Wels-Grieskirchen organisiert wird, ist Oberösterreich damit auch ein Zentrum im Bereich fachlicher Fortbildung für PathologInnen geworden. Sowohl Rückblick auf 2017 als auch Ausblick auf 2018 fallen somit durchaus positiv aus. Wir Pathologen sind bereit und gerüstet, um uns den bestehenden und kommenden Herausforderungen zu stellen.



PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

Dr. Peter Pertschy

Dr. Harald F. Wolfsegger (Stv.)

2017 brachte einen Wechsel in der Fachgruppe, nachdem Prim. MR Dr. Margot Peters nach jahrelanger Tätigkeit ihre Funktion als Fachgruppenob-

frau beendete. Für ihren großen persönlichen Einsatz und ihr menschliches Engagement möchte ich mich recht herzlich bedanken. Durch ihre jahrelange Erfahrung konnte ein guter Wechsel erfolgen.

Dr. Harald Wolfsegger setzt seine Tätigkeit als Fachgruppenstellvertreter fort, seine Arbeit war 2017 stark von der Fächertrennung Psychiatrie / Neurologie im niedergelassenen Bereich geprägt. Hier haben zahlreiche Verhandlungen stattgefunden, die auch noch bis ins Jahr 2018 hinein dauern werden. Dabei konnte erreicht werden, wichtige psychiatrische Tätigkeiten in der Verrechnungsmöglichkeit zu verankern. Da Dr. Wolfsegger niedergelassener Facharzt ist und ich als angestellter Facharzt tätig bin, können wir unsere persönliche Erfahrung individuell aus unseren Arbeitsbereichen in die Fachgruppe Psychiatrie einbringen.

Prekäre Situation

Generell erwähnenswert ist die prekäre Situation bei den niedergelassenen Fachärzten. Es besteht ein großer Mangel an niedergelassenen Fachärztinnen und -ärzten und die schon jetzt klaffende Schere zwischen Patientenbedarf und fachärztlicher Versorgung wird größer werden. Dies wird sich in der Zukunft weiter verschärfen und schafft schwierige Verhältnisse sowohl für Patienten als auch für uns Ärzte. Wir befinden uns in einer Zeit, in der psychische

Krankheiten nicht nur auf dem Vormarsch sind, sondern einen großen Anteil an der Erwerbsunfähigkeit der betroffenen Menschen haben. Damit verbunden sind medizinische Herausforderungen sowie weitreichende soziale Belastungen und Veränderungen, mit denen wir als Ärzte konfrontiert sind. Hier ist die Psychiatrie sowohl in der intra- als auch extramuralen Versorgung gefordert und beansprucht.

Positiv in dieser Hinsicht ist, dass psychische Erkrankungen eine immer höher werdende Akzeptanz in der Bevölkerung erhalten und dadurch eine effizientere und hoffentlich frühere psychiatrische Versorgung möglich ist. Dabei ist ebenso wichtig, dass das Fach Psychiatrie immer mehr in den Fokus der medizinischen Kollegenschaft, die außerhalb des psychiatrischen Spektrums arbeitet, gelangt.

Sehr erfreulich ist, dass der Qualitätszirkel mit regelmäßigen Fortbildungsabenden pro Jahr das fachliche Wissen der Kolleginnen und Kollegen deutlich unterstützt. Ebenso dazu gehört das regelmäßig stattfindende Fortbildungswochenende im Herbst.

Für mich ist in Hinblick auf die Zukunft die interkollegiale Vernetzung sehr wichtig, um die bereits jetzt spürbaren deutlichen Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Vorgaben und Hürden auf der einen Seite und „Life balance“ und Freude am Beruf auf der anderen Seite zu meistern.

RADIOLOGIE

Dr. Daniel Flöry

Dr. Gerhard Haudum (Stv.)

Im niedergelassenen Bereich der Radiologie stellte die politisch geforderte Reduktion der Wartezeiten für CT/MRT-Termine eine bedeutende Veränderung dar. Dies organisatorisch und medizinisch unter Aufrechterhaltung der Qualitätsstandards zu bewältigen, wurde von den Instituten durch deutliche Mehrleistungen kurzfristig erreicht. Die vorgegebenen maximalen Wartezeiten sind dabei vorerst bis 2018 vereinbart, über die Vertragsperiode ab 2019 werden die kommenden Verhandlungen entscheiden.

Die Vergabe von Kassenstellen war auch in der Radiologie im Jahr 2017 immer wieder Thema von Gesprächen. Neben dem bedauerlichen Wegfall einer einzelnen Kassenstelle in Oberösterreich sind auch für die Neuvergabe mancherorts neue Modelle im Gespräch. Diese reichen von einer personellen Verzahnung mit dem Spitalsbereich bis zu Gemein-



schaftsmodellen mehrerer Ärztinnen und Ärzte. Manche dieser Modelle werden sicherlich auch in Zukunft diskutiert werden – aus meiner Sicht ist allerdings jedenfalls sicherzustellen, dass ein transparenter Dialog geführt wird und die Neuerungen für alle Interessensgruppen tragbar sind. Des Weiteren ist jedenfalls darauf Bedacht zu nehmen, den niedergelassenen Bereich nicht zu schwächen beziehungsweise diesen im Gegenteil zur Entlastung des intramuralen Bereiches zu stärken. Ebenso ist sicherzustellen, dass auch langfristig für Kolleginnen und Kollegen aus dem Spitalsbereich ein Wechsel in die Niederlassung mit entsprechender Planungssicherheit möglich ist. Weitere Veränderungen für das Jahr 2018 zeichnen sich mit Anpassungen und Detailveränderungen des Mammascreeblings ab, ebenso mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung, die ab Mai 2018 zu implementieren ist. Die entsprechenden Veränderungen werden derzeit im Detail in Zusammenarbeit mit der Bundesfachgruppe erarbeitet und entsprechend kommuniziert.

Veränderung des Arbeitsumfeldes

Im spitalsärztlichen Bereich ist es mit der Vollimplementierung der KUK sowie mit der Bildung des Ordensklinikums zu einer Veränderung des Arbeitsumfeldes vieler SpitalsradiologInnen gekommen. Die Folgen des neuen Arbeitszeitgesetzes und der Spitalsärzte-Gehaltsreform in Oberösterreich haben für einen Teil der Radiologen nicht die gewünschten Verbesserungen erbracht. Wichtig sind hier weitere Anpassungen an die sich ändernden Gegebenheiten, um auch für die Mittelbauärzte eine langfristige Perspektive sicherzustellen und die Attraktivität des Faches für junge Kolleginnen und Kollegen zu erhalten – dies vor allem durch eine weitere Gewährleistung einer umfassenden Facharztausbildung, auch in Häusern ohne Zugang zu Großgeräten. Die hier im Linzer Raum bereits implementierten Ausbildungskooperationen haben sich bestens bewährt und stellen auch zukünftig ein Modell für die umfassende Ausbildung des Fachärztenachwuchses dar. Das Jahr 2018 wird sicherlich maßgeblich durch veränderte gesundheitspolitische Rahmenbedingungen geprägt sein, die heute noch nicht im Detail bekannt sind. Innerhalb dieser Bedingungen die positive Entwicklung der gesamten niedergelassenen und intramuralen Radiologie sicherzustellen, wird 2018 eine zentrale Thematik für die Fachgruppe darstellen.

UNFALLCHIRURGIE

Prim. Dr. Klaus Katzensteiner

MR Univ.-Prof. Prim. Dr. Oskar Kwasny (Stv.)

Ich durfte im Herbst 2017 das Amt des Fachgruppenobmannes für Unfallchirurgie der Ärztekammer für OÖ von Prim. Univ.-Prof. Dr. Oskar Kwasny übernehmen.

Er war und ist überaus aktiv im Bereich der Zusammenführung der Fachbereiche Unfallchirurgie und Orthopädie zum gemeinsamen Fach für Orthopädie und Traumatologie. Ich möchte mich auf diesem Weg bei meinem Vorgänger – und gleichzeitig jetzigen Fachgruppenobmann-Stellvertreter – Prim. Univ.-Prof. Dr. Kwasny bedanken. Er hat richtungsweisend und in vielen Sitzungen zum Gelingen dieser Fächerzusammenführung beigetragen. Hier ist ihm auch großer Dank geschuldet, und die damit verbundenen Auswirkungen werden uns vor allem in der aktuellen Umstellungsphase beschäftigen. Es ist eine gute Basis geschaffen, auf welcher zukunftsweisend aufgebaut werden kann.

Es sind damit auch die Eckpunkte meiner Tätigkeit beschrieben. Ich möchte mich als bidirektionaler Vermittler in dieser Achse Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Bundesärztekammer sowie Landesärztekammer mit den angestellten und niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen verstehen. Ich stehe gerne bei Fragestellungen zur Verfügung und bitte bei Bedarf um Kontaktaufnahme unter klaus.katzensteiner@auva.at oder unter ordination@katzensteiner.at.

Die Anforderungen im ÖSG und heruntergebrochen auf den regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG) werden uns auch in Oberösterreich speziell im Bereich der Unfallchirurgie beschäftigen, wo Traumanetzwerke und regionale sowie überregionale Traumazentren entstehen müssen. Hier werden wir alle gefordert sein, unsere Expertise aber auch unsere kooperativen Fähigkeiten einzubringen.

Ich wünsche Ihnen sowie Ihren Angehörigen ein gutes neues Jahr 2018, verbunden mit dem Wunsch einer wertschätzenden Kooperation in unserem Fachbereich. ■

Traumberuf Allgemein- mediziner

Einem informativen Vortrag mit Fokus auf die Allgemeinmedizin folgten rund 50 JungmedizinerInnen und Medizinstudierende im November im JKU Life Science Park in Linz.

Ist die Allgemeinmedizin noch zu retten? Ohne Zweifel: „Der Hausarztberuf ist besonders auf dem Land ein Hauptgewinn – mental, finanziell und hinsichtlich der Wertschätzung durch die Menschen“, ist Dr. Wolfgang Blank, Allgemeinmediziner aus Bayern und Träger mehrerer Gesundheitspreise, überzeugt. Seinem mitreißenden Vortrag und der anschließenden Diskussion folgten am 13. November 2017 rund 50 JungmedizinerInnen und Medizinstudierende auf Einladung von OÖ Gebietskrankenkasse, Johannes Kepler Universität Linz, Ärztekammer für OÖ und der OÖ Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin OBGAM im JKU Life Science Park.

Tausendsassa, Teamplayer, Trendsetter – das war das Motto des Vortragsabends zum Thema „Allgemeinmedizin im Wandel“. Am Ende konnte noch ein viertes Wort mit „T“ zur Beschreibung des Hausarztes hinzugefügt werden: Traumberuf. „Allgemeinmediziner begleiten ihre Patienten über viele Jahre.



Mag. Franz Kiesel, Univ.-Prof. DDr. Andrea Olschewski, Dr. Anna Labek, Dr. Erwin Rebhandl, Dr. Wolfgang Blank

Sie sind die wichtigsten Ansprechpartner in Gesundheitsfragen. Das macht sie zu unseren zentralen Partnern bei der Versorgung der Versicherten. Daher freut es mich sehr, dass so viele Nachwuchsärzte unserer Einladung gefolgt sind. Das zeigt auch das hohe Interesse am Fach“, so Andrea Wesenauer, Direktorin der OÖGKK.

Doch wieso scheint der Beruf des Allgemeinmediziners derzeit oft wenig attraktiv? Diese Frage erörterten Mag. Franz Kiesel, Ressortdirektor für den Bereich Versorgung in der OÖGKK, Univ.-Prof. DDr. Andrea Olschewski, Vizerektorin für Humanmedizin an der JKU und Dr. Erwin Rebhandl, Präsident der OBGAM und selbst Hausarzt in Haslach gemeinsam mit Dr. Blank im Anschluss an dessen Impulsreferat.

Zum Abschluss waren sich alle Experten einig: Kaum eine Berufsgruppe ist so zufrieden mit ihrer Tätigkeit, wirtschaftlich so gut abgesichert, bietet so viel eigenen Gestaltungsspielraum und ist gesellschaftlich so gefragt wie die des Hausarztes. Die Zeiten für angehende Allgemeinmediziner sind gut wie schon lange nicht. ■





Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:



www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Abo-service für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des Abo-services können Sie unter <http://www.aekooe.at/abo-service> für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger zur Verfügung (Tel. 0732 77 83 71-236). Für rechtliche Fragen zur Gruppenpraxis, zur Ablöse und zur Einsichtnahme in die Bewerbungsunterlagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung: Mag. Barbara Hauer (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), vormittags
Dr. Daniela Braza (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-M), vormittags
Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner N-Z)

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:



www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.
Ärztekammer für OÖ

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

MedAk: Fachvortrag Labor und Präanalytik

Der richtige Weg zum richtigen Befund: Prim. MR Dr. Herbert Stekel gibt in einem Fachvortrag Einblicke in die Arbeit im Labor – und was bis dahin passieren kann.

„Etwa 95 Prozent der Laborfehler passieren zwischen Blutabnahme und Eintreffen der Probe im Labor, sind also präanalytische Fehler“, sagt Primar MR Dr. Herbert Stekel. Als Leiter des Instituts für medizinische und chemische Labordiagnostik am Kepler Universitätsklinikum Med Campus III, kann er eine Menge davon berichten.

Beim Vortragsabend Labor und Präanalytik am 12. März 2018 in der Ärztekammer für OÖ erwartet die teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte daher eine systematische Herangehensweise. Was kann das Labor, was kann es nicht? Was kann rund um die Blutabnahme passieren? Welche Störmöglichkeiten gibt es? Primar Stekel wird eine Reihe von Fällen der vergangenen Jahre aus der Praxis präsentieren und genau unterscheiden zwischen „das kann passieren“ und „das ist ein echter verursachter Fehler“.

BEISPIELE AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS

Ein Beispiel: „Der Arzt nimmt Blut ab und erwischt ein falsches Röhrchen. Nach der Blutabnahme bemerkt er den Fehler – und bis dahin ist es einfach nur ein Fehler, der nicht beabsichtigt ist und passieren kann“, sagt Prim. Stekel. „Jetzt aber geht er in die Beabsichtigung hinein, in eine bewusst gesetzte Handlung. Er nimmt das Röhrchen und füllt die Blutprobe ins richtige Röhrchen um. Damit füllt er aber auch den Zusatzstoff um. Heraus kommt, salopp gesagt, ein völliger Blödsinn“, so Stekel. „Wir haben in der Wortwahl immer vom präanalytischen Fehler oder error gesprochen. Mittlerweile habe ich das Wort durch violation, also Regelverletzung, ersetzt.“ Ein weiteres Beispiel ist, wenn bei der Blutabnahme die Nadel gebogen wird: „Auch das ist violation. Denn damit sind etwa zehn Prozent der Blutabnahmen unbrauchbar.“ Und dieser Fall geschieht bei tausend Blutabnahmen – also dem durchschnittlichen Tagespensum im KUK-Labor – etwa ein Mal.

Ziel ist es, den Teilnehmenden zu vermitteln, dass es ein regelkonformes Verhalten mit Empfehlungen gibt, an die man sich halten soll. „Alles andere sind Regelverletzungen“, so Stekel. „Im Labor ist vieles zwar nachvollziehbar. Gefährlich wird es, wenn der Fehler so beschaffen ist, dass man ihn mit freiem Auge nicht mehr sieht. Dann muss es häufig zu Folgeuntersuchungen kommen. Der auf das Ergebnis wartende Patient wird verunsichert, dazwischen liegen Tage der Ungewissheit, die man absolut vermeiden kann.“ ■

Mag. Claudia Werner

LABOR UND PRÄANALYTIK:

Der richtige Weg zum richtigen Befund

Montag, 12. März 2018,
18:30 bis ca. 20:00 Uhr, Ärztekammer für OÖ,
Dinghoferstr. 4, 4010 Linz;
approbiert mit 2 medizinischen Punkten;
Anmeldung erforderlich bei
Sabine Brandstetter: Tel. 0732 77 83 71-312,
brandstetter@medak.at, www.medak.at



„Prof. Dr. Walter Pilgerstorfer-Preis“ der Medizinischen Gesellschaft für OÖ.

Im Juli 1989 hat die Medizinische Gesellschaft für Oberösterreich die Stiftung eines „Wissenschaftlichen Preises“ beschlossen, dessen Vergabe an folgende Richtlinien gebunden ist .

Der Preis wird für eine Arbeit vergeben, die das Gebiet der klinischen Medizin oder der medizinischen Grundlagenforschung betrifft und bevorzugt in Oberösterreich durchgeführt worden ist. Sie muss innerhalb der letzten zwei Jahre publiziert worden sein bzw. muss bestätigt sein, dass sie in einer wissenschaftlichen Zeitschrift zur Publikation angenommen ist. Dieselbe Arbeit darf nicht für andere Preise eingereicht sein.

Die Publikation soll von einem in Oberösterreich tätigen Arzt bzw. einer Ärztin stammen, der bzw. die mit Ablauf der Einreichfrist das 45. Lebensjahr noch nicht erreicht hat und keine Abteilungsleitung innehaben darf. Pro Autor ist nur eine Arbeit zulässig, ein Preisträger kann sich erst nach 5 Jahren erneut um diesen Preis bewerben. Hat eine Arbeit mehrere Autoren, so muss der bzw. die Einreichende Erstautor sein und die genannten Bedingungen erfüllen.

Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch einen Ausschuss der Medizinischen Gesellschaft, der sich aus dem Präsidenten, dem 1. Vizepräsidenten und dem Pastpräsidenten zusammensetzt.

Der Preis wird jährlich vergeben, ist mit 5.000,- dotiert und kann auf mehrere Autoren aufgeteilt werden. Er wird im Rahmen einer wissenschaftlichen Veranstaltung übergeben, dabei präsentiert der Preisträger oder die Preisträgerin ihre Arbeit.

Bitte richten Sie die wissenschaftlichen Arbeiten an das Sekretariat der Medizinischen Gesellschaft für Oberösterreich, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz; Tel. 0732/778371-264, Fax 0732/778371-220, E-Mail: medges@aekoee.at

Ende der Einreichfrist: Ende August 2018

Der 1. Sekretär:



Univ.-Prof. DDr. Josef Kramer



www.medges-ooe.at

Der Präsident:

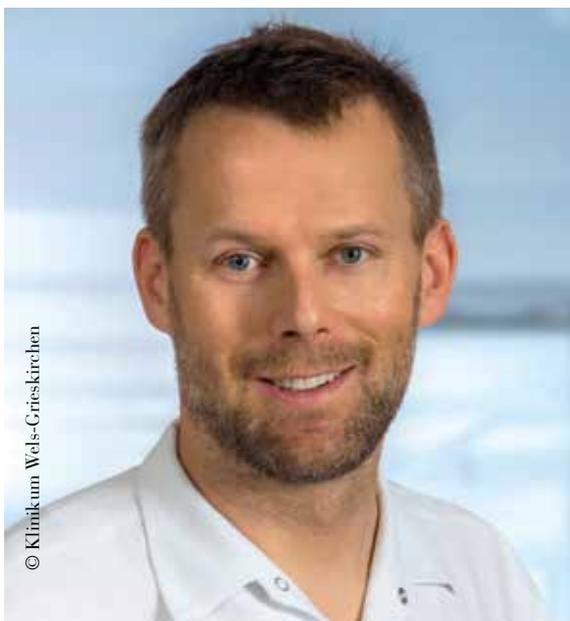


Univ.-Prof. Prim. Dr. Martin Clodi



Gesund ins Ziel kommen

Von einem Hobby kann man eigentlich nicht mehr sprechen, wenn man an OA Dr. Florian Wimmer, MBA, von der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin I am Klinikum Wels-Grieskirchen und das Fahrrad denkt. Leidenschaft ist das passendere Wort, denn der Mediziner radelt nicht nur fast täglich zur Arbeit und motiviert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Aktion „Radelt zur Arbeit“, sondern begleitete auch Ultraradsporler Christoph Strasser durch Amerika.



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Zwei Wochen Urlaub nahm sich Dr. Wimmer, um Christoph Strasser beim Race Across America medizinisch zur Seite zu stehen. Bei diesem Rennen werden 4.940 Kilometer von der Westküste zur Ostküste der USA per Rad zurückgelegt, und das innerhalb von längstens zwölf Tagen. Strasser bewältigte die Strecke in acht Tagen, neun Stunden und 34 Minuten. „Er hat in dieser gesamten Zeit nur achteinhalb Stunden geschlafen. Das ist eine unvorstellbare Leistung“, sagt Dr. Wimmer. „Und da er wegen pulmonaler Probleme bereits zweimal ausgeschieden ist, war unser Hauptaugenmerk heuer: gesund ins Ziel kommen.“

Ein Auto begleitete den Radfahrer 24 Stunden lang, Dr. Wimmer war in der Tagschicht zuständig, in der Nachtschicht kümmerte sich ein Psychotherapeut um den Sportler. „Nach ersten Gesprächen mit Strasser habe ich gemerkt, wie nah dieser Extremsport der Intensivmedizin ist, sowohl in Bezug auf Flüssigkeitshaushalt und pulmonale Probleme als auch auf die Ernährung. Christoph Strasser trinkt dabei bis zu 21 Liter in 24 Stunden, da können Komplikationen wie Wassereinlagerungen bis zu einem Lungenödem entstehen.“

Dr. Wimmer beschreibt diese Zeit in Amerika als schöne Erfahrung, die dann auch noch mit dem Sieg von Strasser gekrönt wurde. Doch als Urlaub kann



„Radelt zur Arbeit“: So sehen die von Dr. Wimmer motivierten Kolleginnen und Kollegen aus.

man diese freie Zeit kaum werten. „Es ist nicht nur für den Sportler anstrengend, sondern auch für das ganze Team. Man braucht auch danach einige Zeit, um sich zu erholen. Aber die persönliche Erfahrung, die ich dabei gemacht habe, ist es mir wert“, sagt Dr. Wimmer, den auch die Betreuung eines Radprofis beim Race Around Austria reizen würde.

ZUR ARBEIT RADELN

Bis es soweit ist, schwingt sich Dr. Wimmer natürlich selbst fast täglich auf das Fahrrad. „Ich bin regelmäßig mit dem Fahrrad unterwegs und fahre oft von Linz nach Wels oder Grieskirchen in die Arbeit. Ich kann das Radeln perfekt mit meiner Familie kombinieren, denn in der Früh schlafen noch alle und am Nachhauseweg brauche ich vielleicht 30 bis 45 Minuten länger als mit dem Zug. Am Wochenende bin ich dann oft froh, dass ich keinen Sport machen ‚muss‘ und kann so die Zeit mit meiner Familie genießen“, sagt Dr. Wimmer. Es gab Zeiten, da fuhr der gebürtige Salzburger auch bei Regen und Schnee, mittlerweile steigt er manchmal doch auf den Zug oder das Auto um. „Immerhin muss ich, wenn ich nach Grieskirchen fahre, um 4:15 Uhr aufstehen, wenn ich nach Wels fahre, um 5:15 Uhr. Aber müde ist man nach einer Fahrt mit dem Fahrrad am frühen Morgen nicht mehr“, sagt der Mediziner lachend. Mit dieser Motivation gesegnet, versucht er auch, seine Kolleginnen und Kollegen zum Radfahren zu animieren und engagiert sich sehr für die Aktion „Radelt zur Arbeit“. Er ist einer der Initiatoren und freut sich über jeden zusätzlichen Radfahrer am Klinikum Wels-Grieskirchen. „Wenn jemand nur

fünf bis zehn Kilometer in die Arbeit hat, dann ist es schön, diesen zum Fahrrad fahren zu motivieren. Wir haben absperrbare Fahrradabstellplätze und Duschen und wurden deshalb heuer sogar zum fahrradfreundlichen Betrieb ausgezeichnet.“ Sein Ziel ist es, diese Aktion weiterhin publik zu machen. >





© Mammel Hansdorfer/lime-art.at

EINEN BEITRAG LEISTEN

Dr. Wimmer hat in Innsbruck studiert, absolvierte seinen Turnus in Wels und war dann vier Jahre lang in der Privatwirtschaft tätig, ehe er mit der Ausbildung zum Anästhesisten begann. Er ist somit auch Notarzt, außerdem ärztlicher Leiter des NEF Grieskirchen und organisiert die Notfallsanitäter-Fortbildung in Wels. Und als wäre das nicht schon genug Organisation, hat der Anästhesist 2016 eine Ausstellung zum 20-jährigen Bestehen des NEF Grieskirchen mitinitiiert mit dem Titel „wiederbelebt.“ Es wurden Bilder des Fotografen Günter Valda gezeigt, die Menschen präsentierten, die dank sofort eingeleiteter Erster Hilfe einen Atem-Kreislauf-Stillstand überlebt haben. „Das war eine schöne Sache“, erinnert sich Dr. Wimmer zurück.

In der Funktionsperiode von 2017 bis 2022 ist OA Dr. Florian Wimmer übrigens auch Mitglied in der Vollversammlung der Ärztekammer für OÖ, wo er es sich ebenfalls als Ziel gesetzt hat, „einen sinnvollen Beitrag zu leisten“. ■

Celia Ritzberger, BA MA



„Weil ich meine Berufung und meine Familie so gut vereinbaren kann. Darum bin ich Arbeitsmedizinerin beim ASZ.“

Dr. Patricia Dobetsberger

Menschen liegen Ihnen mehr am Herzen als ein Krankheitsbild? Gesunde Impulse setzen, finden Sie spannender als medizinische Routineaufgaben? Dann ist Ihre Bewerbung für unser oberösterreichisches Teams gefragt. Wir suchen:

Ärzte für Allgemeinmedizin / Arbeitsmediziner mit Herz und Verstand (m/w, ab 15 Std. / Woche)

Unsere gemeinsame Aufgabe wird es sein, die vielfältige Arbeitswelt der Menschen nachhaltig zu verbessern und unser gesamtes medizinisches Wissen dafür einzusetzen, dass Menschen körperlich und mental gesund in Pension gehen können. Wir sind das größte privatwirtschaftlich geführte Präventivzentrum und sehen uns als Impulsgeber für vitale Unternehmen in Österreich. Unser konkretes Angebot in einem fixen Dienstverhältnis finden Sie unter www.asz.at. Darüberhinaus bieten wir eine wohnortnahe Tätigkeit, frei planbare Zeiteinteilung und eine kostenlose Zusatzausbildung im Bereich der Arbeitsmedizin, vor allem aber sinnvolle menschliche Erfahrungen und persönliche Wertschätzung in einem großartigen Team.

Das alles spricht Sie an? Dann kontaktieren Sie noch heute Frau Mag. Renate Krenn und vereinbaren ein persönliches Gespräch: Telefonisch unter +43 664 2138284 oder schicken uns Ihre Bewerbung per Mail an renate.krenn@asz.at.

**Gesundheitsbegleitung
von Mensch zu Mensch**

ASZ
Österreichs erstes Zentrum
für Prävention in der Arbeitswelt

Termine

Donnerstag, 1. Februar 2018, 17:00 Uhr

(Einlass: 16:30 Uhr)

Eine Fakultät tritt an: Antrittsvorlesungen der Medizinischen Fakultät an der Johannes Kepler Universität Linz (JKU)

Die vier Gründungsprofessoren wollen die Leistungen der jüngsten Fakultät beleuchten, die vergangenen Monate Revue passieren lassen und einen Blick in die Zukunft werfen.

Univ.-Prof. Dr. Matthias Bolz, Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie

Univ.-Prof. Dr. Andreas Gruber, Universitätsklinik für Neurochirurgie

Univ.-Prof. Dr. Peter Oppelt, Universitätsklinik für Gynäkologie, Geburtshilfe und Gynäkologische Endokrinologie

Univ.-Prof. Dr. Andreas F. Zierer, Universitätsklinik für Herz-, Gefäß- und Thoraxchirurgie

Grußworte von Gesundheitslandesrätin Mag. Christine Haberlander

Ort: Festsaal der JKU, 1. Stock, Uni-Center
Ausklang mit Buffet und Live-Musik

Um Anmeldung wird ersucht unter: www.jku.at/vas

Donnerstag, 1. März 2018, 18:00 Uhr

Vernissage Heli Schreder (siehe auch Seite 53),
Eintritt frei

Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstr. 4, 4010 Linz

Anmeldung unter vernissage@ackooe.at

**ÖAK-Diplom Ernährungsmedizin –
Ausbildungszyklus I/2018**

Wissenschaftliche Leitung:

Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm

Themenauszug: Adipositas, Diabetes Mellitus, Metabolisches Syndrom, angeborene Stoffwechselstörungen, gastrointest. Erkrankungen, Allergien und Intoleranzen, Bulimie/Anorexie, Ernährung bei Krebs, Osteoporose, Ernährung und Sport, Ernährung im Alter, Ernährung von Säuglingen etc.

Seminar 1: 16./17. März 2018

Seminar 2: 13./14. April 2018

Seminar 3: 18./19. Mai 2018

Seminar 4: 22./23. Juni 2018

Seminar 5: 14./15. September 2018

Seminar 6: 5./6. Oktober 2018 + Prüfung

Ort: Europahaus Wien, Linzerstraße 429, 1140 Wien;
Tel.: 01/5766677

www.europahauswien.at

Anmeldung und weitere Informationen:

Österreichisches Akademisches Institut für Ernährungsmedizin (ÖAIE), Tel.: +43 (01) 402 64 72,

Fax: +43 (01) 405 88 76, office@oeaie.org,

www.oeaie.org

**Grundseminar Rechtskunde
für Sachverständige 2018**

Themen: gerichtliche Verfahren, Gerichts- und Privatgutachten, Schadensanalysen, Schemata für Gerichtsgutachten im Zivil- und im Strafprozess, Schiedswesen, Beweissicherung, Verhalten als Sachverständiger vor Gericht, Schadenersatz-, Gewährleistungs-, Gebührenrecht etc.

Seminarleiter: Dr. Werner Gratzl, Richter des OLG Linz; Mag. Walter Haunschmidt, Richter des LG Wels

Folgende Tagungsorte und Termine stehen alternativ zur Auswahl:

Landwirtschaftskammer für OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz: 9./10. März oder 16./17. November 2018
oder

Landgasthof Holznerwirt, Dorfstr. 4, 5301 Eugendorf:
6./7. April oder 19./20. Oktober 2018

jeweils Freitag von 14:00 bis zirka 19:00 Uhr und
Samstag von 9:00 bis zirka 18:00 Uhr

Anmeldung: nur schriftlich mit Unterschrift und Rechnungsanschrift an das Büro des Landesverbandes, Robert-Stolz-Str. 12, 4020 Linz; Fax: 0732 65 24 62,
E-Mail: office@svv.at

Infos: www.svv.at

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at



Ertragsobjekt Urfahr:

Rudolfstraße, sehr gepflegtes Wohnhaus aus der Jahrhundertwende, das 2. und 3. Geschoß wurde 1973 aufgestockt. Die 4 Geschoße haben eine Nutzfläche von ca. 710 m², Grundstücksgröße 784 m².

Im ruhigen Innenhof mit 531 m² befindet sich ein schöner Garten sowie 6 Parkplätze, Keller. Das EG und der 1. Stock unterliegen dem Richtwertmietzins. Die Wohnungen wurden laufend saniert.

Kaufpreis € 1.050.000,-, HWB 130



Eigentumswohnung Linz-Plesching:

ca. 100 m² (nur 1 Kinderzimmer) zuzügl. ca. 16 m² großer Loggia/Terrasse mit Westausrichtung, zusätzliche Einzelgarage vorhanden. Fernwärmeheizung, ursprüngl. ca. 1985 errichtet, Terrasse/Balkon sanierungsbedürftig,

Kaufpreis € 265.000,- inkl. Einzelgarage und Teilmöblierung, Küche! HWB 145



Baugrundstück mit Blockhütte in Puchenau:

sehr idyllisch in Pfarlleiten, wenige Minuten ins Zentrum von Puchenau, 700 m² Süd-Ost-Hang, Blockhütte ca. 25 m² mit Küche, Waschbecken, WC und Schlafbereich, Bauland/Wohngebiet, Aufschließungskosten bereits bezahlt, kein Bauzwang. Es gilt die OÖ Bauordnung und es besteht kein Bebauungsplan, **Kaufpreis € 98.000,-**



Eigentumswohnung Linz:

Alleitenweg, Nähe Erlebniszone Schörgenhub, Top-Infrastruktur in unmittelbarer Umgebung, ca. 102 m² zzgl. Loggia mit ca. 8 m², 2 Kinderzimmer, Kellerabteil und Tiefgaragenplatz, Fernwärme, **KP € 245.000,-, HWB 40,4**



Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-54444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.



HYPO Oberösterreich DIE BANK FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE.

Einzigartige Erfahrung:

Seit 100 Jahren sind wir in finanziellen Angelegenheiten erster Ansprechpartner für Medizinerinnen und Mediziner in unserem Bundesland. Sie können auf unsere einzigartige Erfahrung vertrauen.

Umfangreiche Kompetenz:

Als Marktführerin in der Betreuung und Beratung von Ärztinnen und Ärzten verfügen unserer Mitarbeiter über umfangreiche Kompetenzen und Know-how. Dieses Wissen ist Bestandteil der HYPO-DNA und ist Voraussetzung für Ihre individuellen und maßgeschneiderten Lösungen.

Hohe Sicherheit:

Die HYPO Oberösterreich ist die bestbewertete Universalbank Österreichs. Diese hohe Sicherheit ist die Basis für jede vertrauensvolle Partnerschaft.

Persönliche Betreuung:

Ob selbstständig, angestellt oder in Ausbildung – wir beraten Sie individuell und persönlich. Denn die Beziehungen zu unseren Kundinnen und Kunden stehen bei uns im Mittelpunkt. Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm rundet unsere ganzheitliche Betreuung ab.

Das Expertenteam „Ärzte, Freie Berufe und Private“ der HYPO Oberösterreich freut sich, Sie mit kompetenter Beratung und bestem Service zu überzeugen.

Landstraße 38, 4010 Linz, Tel. 0732 / 76 39 DW 54529, aerzte.private@hypo-ooe.at

HYPO
OBERÖSTERREICH

  www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.

DIE OÖGKK SUCHT:**Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin oder
Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin, Voll- oder Teilzeit**

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Sie sind Ärztin beziehungsweise Arzt? Sie interessieren sich nicht nur für den einzelnen Patienten, sondern auch für das medizinische Versorgungssystem, also für das „Große Ganze“? Sie wollen, dass die Menschen im Land optimale Versorgungsprozesse mit bestmöglichen Behandlungsergebnissen vorfinden?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Aufgaben:

- Analyse von Literatur und Studiendaten
- Ausarbeitung von ökonomischen und qualitativen Ansatzpunkten zur Weiterentwicklung des Versorgungsangebotes (Schwerpunkt Medikamente und ärztliche Hilfe)
- Schriftliche und persönliche Kommunikation mit Vertrags- und Kooperationspartnern

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi und/oder Facharztausbildung
- Grundverständnis für Gesundheitsökonomie und EBM

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle Position
- gute Entlohnung
- umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten
- Flexible Arbeitszeiten (Gleitzeit)

Der Dienstvertrag unterliegt der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt jährlich brutto 62.100,- Euro für 36 Wochenstunden. Es besteht Bereitschaft zur Überzahlung.

Information und Bewerbung:

OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, 4021 Linz, Abteilung Behandlungsökonomie, Dr. Anna Labek MPH MBA,
Tel. 05 78 07 – 10 20 02, E-Mail: anna.labek@ooegkk.at

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT

DIE OÖGKK SUCHT:**Fachärztin/Facharzt Innere Medizin oder
Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin, Voll- oder Teilzeit**

Bei der OÖGKK sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist es, den Versicherten ein optimales medizinisches Versorgungssystem zur Verfügung zu stellen. Durch verantwortungsvolle Steuerung sollen Qualität, Patientenorientierung und Finanzierbarkeit sichergestellt werden.

Sie sind Ärztin beziehungsweise Arzt? Sie interessieren sich nicht nur für den einzelnen Patienten, sondern auch für das medizinische Versorgungssystem, also für das „Große Ganze“? Sie wollen, dass die Menschen im Land optimale Versorgungsprozesse mit bestmöglichen Behandlungsergebnissen vorfinden? Sie legen großen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den medizinischen Ressourcen und wollen helfen Über-, Unter- und Fehlversorgungen zu vermeiden? Sie arbeiten gerne im Team mit Statistikern, Pharmazeutinnen und Ökonomen? Die Analyse von versorgungsrelevanten Daten macht Ihnen Spaß? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Für diesen Aufgabenbereich suchen wir eine/n

- Ärztin/Arzt
- jus practicandi und/oder Facharztausbildung für Innere Medizin
- Grundverständnis für Gesundheitsökonomie und EBM
- Erfahrung in Gesprächsführung und Präsentation
- Eigenverantwortliches Arbeiten und Teamfähigkeit

Wir bieten

- eine verantwortungsvolle Position
- kollegiales Betriebsklima
- umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten
- Flexible Arbeitszeiten (Gleitzeit)

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt jährlich brutto € 62.100,- für 36 Wochenstunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überzahlung.

Weitere Auskünfte und Bewerbung:

OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, 4021 Linz
Abteilung Behandlungsökonomie, Dr. Anna Labek MPH MBA,
Tel. 05 78 07 – 10 20 02 (anna.labek@ooegkk.at)

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis

Dr. Panhuber Ernst
Arzt für Allgemeinmedizin

in 4030 Linz, Daimlerstraße 25, Tel. 0732/384046
wird laufend aufgenommen.

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt
laufend

LehrpraktikantInnen
auf.

Bewerbungen bitte unter **Telefon 0732/ 314 000**
oder **ordi@kaiserguber.at**

Dr. med. Reinhold
Kaiserguber

Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten

KLEINANZEIGEN:

BEZ. PERG – Ried in der Riedmark/Zentrum
moderne Räumlichkeiten für Ordination,
Therapie oder Büro, ca. 175 m², barrierefrei,
neu adaptiert, Parkplätze vorhanden.
Ab sofort zu vermieten.
Kontakt: Dr. Nobert Schatz, 0650/7224711

Baumgartenberg/Bezirk Perg:
Barrierefreie Miet-Praxis/Ordination
Barrierefreie Arztpraxis, auch für ähnliche
Berufsbilder geeignet. Zentrale Lage in
Baumgartenberg – alle öffentlichen Einrich-
tungen und Verkehrsmittel fußläufig erreich-
bar. Nach Bedarf gegen geringes Entgelt
Kundenparkplätze in unmittelbarer Nähe.
Raumaufteilung und Nutzung: Windfang,
Anmelderaum und Warteraum, je 2 Therapie-
und Untersuchungsräume, Ordination, Labor
und Apotheke im Erdgeschoß. Diese Immo-
bilie eignet sich als Gemeinschaftspraxis,
auch mit Physiotherapie Pflegediensten etc.
Der Ort, in dem Wert auf Kleinkindbetreuung
ebenso gelegt wird wie auf Altenbetreuung,
bietet ein perfektes Umfeld!
Nutzfläche 143 m², HWB 117,1,
Gesamtmiete € 1.330,-/M.
Kontakt: Christian Knoll 0664/22 88 700 oder
www.knoll-immobilien.at

Linz-Nachfolgeordination/Therapieräumlich-
keiten im Ärztehaus zu vermieten
145 m² für Einzel- oder Gemeinschaftspraxis,
adaptierbar auf Wunsch, alle Kriterien des Ärzt-
lichen Qualitätszentrums vorhanden, PP direkt
vorm Haus, beste Infrastruktur, öffentlich sehr
gut erreichbar! Persönliche Betreuung durch die
Hausverwaltung
Kontakt: Fr. Mayrhofer 0699/13841142,
office@9erhaus.eu

4020 Linz – Hafenstraße 68:
Ordination zu mieten
85,71 m² barrierefreie Räumlichkeiten (Ordinati-
on, Wartezimmer, Nebenräume, 2 WCs), Aufzug,
zentrale Lage, gute Infrastruktur. Parkplätze
vorhanden. Bei Interesse bitte um **Kontaktauf-**
nahme unter: Tel. 01/865 42 17 (Herr Mer-
sich) oder hermann.mersich@immomersich.
at bzw. office@immomersich.at

Eferding-Zentrum: Biete FA-Wahlarztpraxis
zur Mitbenützung (Urologie)
Moderne Praxis am Stadtgraben, hochwertige
Ausstattung, barrierefrei, Parkplätze. Für Do und
Fr Nachmittag, Samstag vormittags in Untermie-
te an Facharzt/ärztin für Urologie zu vergeben.
Fotos/Kontakt unter www.brucker.at und
dr.anna.brucker@brucker.at

Linz-Zentrum
SUCHE (wenn möglich adaptierte) Ordinations-
räumlichkeiten nahe Mozartkreuzung,
ca. 120 m², barrierefrei, gute Verkehrsanbin-
dung, für Facharztpraxis.
Kontakt: Tel. 0699/17170679

PERG-ÄRZTEZENTRUM „MED-CENTER“
Räumlichkeiten für Ordination
ca. 117 m² - 2.Stock - barrierefrei (Lift)
Nutzung auch als Praxismgemeinschaft möglich,
Parkplätze vorhanden, ab sofort verfügbar
Kontakt: 0664/3237050
gabriele.hochgatterer@amz-perg.at

4600 Wels: Gynäkologische Kassenpraxis ab
1.1.2019 zu vergeben
Neue Räumlichkeiten, zentral gelegen.
Kontakt: Dr. Alfred Kölblinger, 0650/3533743

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA
Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31,
4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77,
E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at



**DIE M*MANAGEMENT VERMIETET AM STAND-
ORT MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ
(UNTERE DONAULÄNDE) STUNDEN- ODER
TAGEWEISE ORDINATIONS- UND OPERATI-
ONSRÄUMLICHKEITEN.**

Weiters sind noch einzelne Einheiten für interessier-
te Ärztinnen/Ärzte als Hauptmieter verfügbar. Wir
unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung!
Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: m.schenker@mmanagement.at
Mobil: +43/(0)676 - 88 901 318 – siehe auch:
www.medicent.at
Ihr Partner in Praxis-(M)Management

DIE OÖGKK SUCHT: Ärztinnen/Ärzte

Gesundheit ist unser Job!

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Für den Chefärztlichen Dienst in Oberösterreich sucht die OÖGKK **2 Ärztinnen/Ärzte (Ärztinnen/Ärzte für Allgemeinmedizin oder Fachärztinnen/Fachärzte)** für eine Vollzeitbeschäftigung von 36 Wochenstunden (Montag bis Donnerstag von 6.45 bis 14.15 Uhr und Freitag von 6.45 bis 14.00 Uhr) bzw. für Teilzeitbeschäftigung (ganze Arbeitstage von 6.45 bis 14.15 Uhr):
Für die Kundenservicestelle Linz mit fallweisen Vertretungen in anderen Kundenservicestellen.

Ihre Aufgaben:

- kontrollärztliche, gutachterliche Tätigkeit
- Durchführung von Impfungen

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi und/oder Facharztausbildung
- Grundverständnis für Gesundheitsökonomie und EBM

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle Position
- gute Entlohnung
- umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebenen Stellen beträgt (jährlich brutto) 62.100,- Euro für 36 Wochenstunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überzahlung.

Information und Bewerbung:

Interessenten werden ersucht, mit dem Sekretariat OMR Dr. Walter Grunt, LL.M. (Medical Law), Kontakt aufzunehmen:
4020 Linz, Gruberstraße 77, Tel. 05 78 07 – 10 29 01
E-Mail: walter.grunt@oogkk.at

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT

Die OÖ Gebietskrankenkasse sucht: Ärztin/Arzt

Gesundheit ist unser Job!

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Für das Gesundheitszentrum **Hanuschhof** in Bad Goisern sucht die OÖGKK eine Ärztin/ einen Arzt für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/Facharzt für Teilzeitbeschäftigung im Ausmaß von 20 (bis 28) Stunden.

Ihre Aufgaben:

- medizinische Versorgung unserer Kurpatient/innen und ambulanten Patient/innen

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi und/oder Facharztausbildung
- hohes Maß an Belastbarkeit und persönliches Engagement
- Kurarzt Diplom erwünscht – kann nachgeholt werden
- Eigenverantwortliches Arbeiten und Teamfähigkeit

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle Position
- kollegiales Betriebsklima
- Umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten
- geregelte Arbeitszeit (keine Wochenend- und Nachdienste)
- Sozialleistungen eines großen Unternehmens

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebenen Stellen beträgt (jährlich brutto) mind. € 40.280 (€ 59.390) für 20 (28) Wochenstunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überzahlung und Anrechnung von Vordiensten.

Information und Bewerbung:

Interessent/innen werden ersucht, mit Dr. Florian Straberger (Ärztlicher Leiter Gesundheitszentrum Hanuschhof), Kontakt aufzunehmen:
Unterjoch 18, 4822 Bad Goisern, Tel.: 0664/81 15 936
E-Mail: florian.straberger@oogkk.at

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT



ANSFELDEN/FREINDORF:

Komplett neu errichtete Ordination abzugeben

150 m²: barrierefrei im 1. OG, 2 Ordinationsräume mit Verbindungstüre, 1 Therapierraum, Labor, Infusionsraum, Sozialraum und Anmeldung, voll eingerichtet (Schreibtische, Wandregale, Anmeldung, Warteraum, Küche, Klimaanlage etc.). Auch für zwei Ärzte oder Therapeuten (Kassen- oder Wahlärzte) geeignet.

Adresse: Haiderstraße 40a (Gebäude Tab Dattl; direkt neben Mc Donald's Ansfelden); im gleichen OG ist bereits eine Zahnärztin eingemietet. Nachmieter umständehalber ehestmöglich gesucht. **Kontakt: office@strelia.at**

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis zum sofortigen Eintritt

Dr. Anton Bruckner – Straße 8, 4840 Vöcklabruck
Tel.: 07672/22950-20 oder labor@voecklabruck.com

Labor Dr. Gabriele Barta-Hablik

Fachärztin für Labormedizin



Heli Schreder, kreativer Genussmensch



„Wer genießen kann, trinkt keinen Wein mehr, sondern kostet Geheimnisse.“ Dieses bekannte Zitat von Salvador Dali könnte auch vom Künstler Heli Schreder stammen. Ab 1. März 2018 stellt er seine Werke in der Ärztekammer aus.

Der gelernte Grafiker und Designer ist ein Genussmensch par excellence. In seinem künstlerischen Schaffen beschäftigt er sich mit dem Thema Wein. Jahrelang lebte Heli Schreder in der Wachau und unterhielt in Joching ein Atelier. Zahlreiche Etiketten

von Weinflaschen stammen aus seiner kreativen Hand. Die Weltkulturerbe-Landschaft mit ihren steilen Terrassen, den alten knorrigen Rebstöcken in den Lagen, dies alles sind Inspirationsquellen, die Heli Schreder feinnervig erspürt und künstlerisch umsetzt. Seine Bildsprache ist ein ausgewogenes, treffsicher gewähltes Farbenspiel, das intuitiv die Leinwand erobert: mal expressiv gesetzte wuchtige Pinselstriche, dann zarte Farbverläufe und Schlieren. Kombiniert wird die Gestaltung mit grafisch gezeichneten Formen, die der Komposition Halt geben, sie inhaltlich definieren und erklären oder aber: Linien, die einfach nur auf der Farbfläche tanzen. So vielfältig wie Weine schmecken können, sind auch die Ausdrucksmöglichkeiten, die Heli Schreder umsetzt.

Die Ärztekammer für OÖ präsentiert eine umfassende Auswahl seiner Gemälde aus den Jahren 2000 bis 2017. Wir Betrachter dürfen uns auf eine Reise einlassen, die Bilder mit den Augen verkosten, Geschichten entdecken und dabei so manches Geheimnis lüften. ■

Andreas Strohhammer

Kurator Wissenschaft und Kunst

VERNISSAGE HELI SCHREDER:

Donnerstag, 1. März 2018, 18:00 Uhr
Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstr. 4,
4010 Linz; Anmeldung erbeten unter:
vernissage@ackooe.at



MR Dr. Johannes Neuhofer, Lydia Mischkulnig, Mag. Ludwig Paischer

Neunte Verleihung des Johann-Beer-Literaturpreises

2017 hat sich die aus Gustav Ernst und Karin Fleischanderl bestehende Jury des von Ärztekammer und Deutsche Bank Österreich als Sponsor gemeinsam vergebenen Johann-Beer-Literaturpreises für die gebürtige Klagenfurterin Lydia Mischkulnig entschieden.

Zuerkannt wurde er ihr, die schon seit 1991 literarisch tätig ist, für den 2016 erschienenen Erzählband „Die Paradiesmaschine“ (Haymon-Verlag). Am 21. November 2017 fand die feierliche Übergabe der Urkunde statt. Dabei konnten die rund 40 Gäste einen zugleich gemütlichen und geistvollen Abend genießen.

Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer als Gastgeber der literarischen Begegnungen geleitete durch diesen glanzvollen Abschluss des „Kammer-Literaturjahres“. In bewährter Manier stimmte er die Besucher ein.

„Literatur hat in unserer Ärztekammer schon Tradition. Und es hat einen großen Vorteil, diesen Abend hier statt vor dem Bildschirm zu verbringen: Bei einem Text entstehen die Bilder im Kopf, das ist eine gute Prävention gegen Demenz“, schlug der Vizepräsident den Bogen zwischen Literatur und Medizin.

OASE DER LITERATUR

Tatsächlich ist es heutzutage keine Selbstverständlichkeit, künstlerische Aktivitäten zu unterstützen, ohne dass dies nur aus ökonomischer Berechnung erfolgt. Das Mäzenatentum früherer Epochen ist quasi ausgestorben. So bezeichnete Dr. Neuhofer die Kammerlesungen zu Recht als „blühende Oase der Literatur“.



Der Vergleich ist sogar besonders treffend, wird doch auch die Veranstaltungsreihe größtenteils von einem Stammpublikum frequentiert, welches um ihre Qualitäten weiß und deshalb immer wiederkehrt. Dass diese Oase seit ihrer „Anlegung“ durch KAD Dr. Felix Wallner sozusagen nicht austrocknet, dafür sorgt die Deutsche Bank Österreich, repräsentiert von Mag. Ludwig Paischer.

GEGEN SPAREN AN DER KULTUR

Angesichts eines Bankhauses drängen sich monetäre Überlegungen geradezu auf. Wenn man aber bedenkt, dass der Johann-Beer-Preis mit 7.000 Euro dotiert ist und, wie schon gesagt, die literarischen Begegnungen in der Ärztekammer sich durch Klasse statt Masse auszeichnen, so muss man über die unverminderte Weiterführung durchaus froh sein.

Die Preisträgerin sprach das in ihrer Dankesrede direkt an, indem sie die Gelegenheit auch für Kritik an der Kulturpolitik nützte – genauer gesagt daran, dass diese bei den budgetären Einsparungen nicht ausgespart bleibt: „So stellt die Ärztekammer mit ihren einschlägigen Veranstaltungen einen maßgeblichen Beitrag zur Rettung des Kulturlandes Oberösterreich dar.“



AUFLEHNUNG

Der Gegenwartsbezug wurde noch durch ihre Erläuterungen zum Namensgeber verstärkt. „Johann Beer war einer, der sich gerne und unerschrocken auflehnte – was würde er wohl über die heutigen Frauenzimmer denken, die sich nun auflehnen?“ sinnierte Lydia Mischkulnig.

Die Erzählung „Weberknecht 1842“ über den Weberaufstand in Schlesien war sehr gut für die Lesung ausgewählt. Die Länge passte gut in den Rahmen. Die teils etwas komplizierten Formulierungen verleiteten dazu, sich anschließend das Buch zu kaufen, „um beim Lesen fürs Verständnis auch mal zurück gehen zu können“, wie beim anschließenden Buffet-Ausklang



Natalie Brun vom Natalie Brun Trio und MR Dr. Johannes Neuhofer

ein Gast sehr treffend anmerkte. Richtig genial und Rechtfertigung für so manche Mischkulanz bei der Formulierung ist die Wahl der Figur für die Ich-Erzählperspektive mit der überraschenden Auflösung zum Schluss.

PERFEKTION

So richtig komplett machten die Verleihung die Laudatio von Karin Fleischanderl und die schon bestens bekannte Musikumrahmung durch das Natalie Brun Trio. Die Laudatorin gab Einblicke in Geschichten des Bandes und erläuterte mit dem prägnanten Vokabular der Literaturkritik, warum dieses Werk damit dem Kriterium des Johann-Beer-Preises, „ästhetisch wie inhaltlich in herausragender Weise von den Unwägbarkeiten des Lebens und vom Umgang mit existenziellen Anforderungen und Nöten zu erzählen“, perfekt entspreche. „Die Autorin inszeniert den Augenblick, in dem die Verhaltensweisen kippen. Zwischen Ökonomie und Pornografie zeigt sie die dünne Oberfläche der zivilisatorischen Gesellschaft. Ihre Sätze leitet sie nicht ein, sie kommen unangekündigt wie ein Schock.“

KEIN SCHOCK

...war das damit erfolgte Ende des Ärztekammer-Literaturjahres 2017. Schließlich laufen schon die Planungen für 2018. Wenn auch die notwendigen Einsparungen der öffentlichen Hand im Kultursektor sicherlich zu keiner Wüste führen werden, freuen wir uns über alle treuen und neuen „geistigen Nomaden“, die auf ihrer Suche nach literarischer Erquickung die Kammerlesungen wieder aufsuchen oder als Oase neu entdecken. ■



PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT

SKA-RZ Weyer

Mühlein 2
3335 Weyer / Österreich
www.pensionsversicherung.at



Telefon: 07355/86 51
Telefax: 07355/86 51-48290

ska-rz.weyer@pensionsversicherung.at



Rehabilitationszentrum für Atemwegserkrankungen,
Erkrankungen des Stütz- u. Bewegungsapparates

Ärztlicher Leiter: Prim. Dr. Alfred Lichtenschopf

Stellenangebot

Sehr geehrte Kolleginnen!

Sehr geehrte Kollegen!

Im Rehaszentrum Weyer/Enns wird ab Jänner 2018 eine Fixstelle(ohne Befristung) für einen Facharzt für Interne oder eine Kollegin/Kollege mit ius practicandi frei. Wir suchen Kolleginnen und Kollegen mit Interesse an der Rehabilitation von chronischen Lungenerkrankungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates.

Wir bieten ein interessantes berufliches Betätigungsfeld.

In der Indikation Lunge betreuen wir alle chronischen Lungenerkrankungen.

Unsere Schwerpunkte sind die Rehabilitation von schweren COPD-Patienten, IPF, Z.n.Lungenoperationen, insbesondere Karzinome und schwergradige Asthma bronchiale-PatientInnen

Wir haben ein gut ausgerüstetes Lungenfunktionslabor mit Bodyplethysmographie, Ergospiro und Atemmuskelfraftmessung, ergänzt durch Schlafapnoescreening, 24-Stunden EKG und Blutdruck.

In der Indikation Stütz-und Bewegungsapparat betreuen wir vorwiegend Patienten nach Hüft-und Knieprothesenimplantation und Wiebelsäulenerkrankungen.

Wir bieten einen familienfreundlichen Arbeitsplatz mit durchschnittlich 4-5 Nachtdiensten, ein gutes Arbeitsklima und ein interessantes Arbeitsfeld an.

Die Bezahlung ist kollektivvertraglich geregelt. Über ein entsprechen hohes Grundgehalt liegt die Bezahlung meist über der im Akutbereich.

Wenn Sie Interesse haben, wir laden Sie herzlich ein zu einem Gespräch bzw. einer Besichtigung des eventuell zukünftigen Arbeitsplatzes.

Bitte melden Sie sich unter 07355/8651-48200 telefonisch oder unter

alfred.lichtenschopf@pensionsversicherung.at per email an.

Hochachtungsvoll

Prim. Dr. Lichtenschopf Alfred/Hie



DFP-FORTBILDUNG

28. Februar 2018, 19:00-21:00 Uhr

Courtyard Marriott Hotel
4020 Linz, Europaplatz 2

"Homöopathie – muss sie neu gedacht werden?"

Referenten:

Dr. Natalie Grams
Ärztin für Allgemeinmedizin

Dr. Thomas Peinbauer
Arzt für Allgemeinmedizin

Moderation:

Dr. Erwin REBHANDL
Arzt für Allgemeinmedizin, Haslach/Mühl

Anrechenbar: 3 Punkte Allgemeinmedizin (Richtlinien der ÖÄK)

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Imbiss ein.

Wir ersuchen um Anmeldung per Email: office@obgam.at

Dr. Erwin Rebhandl
Präsident

Dr. Karl Pötscher
Vizepräsident

OBGAM-Sekretariat: 4201 Gramastetten, Peyrerstraße 13
Tel.: 0664/88657488 (ab 14 Uhr) Fax: 07239/20471
E-mail: office@obgam.at

STANDESVERÄNDERUNGEN

Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:

Dr. Marwan Alaaraj	Turnusarzt – Basisausbildung, Kirchdorf an der Krems, Landeskrankenhaus Kirchdorf a.d.Krems
Dr. Nicole Kristina Brandstötter	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Katharina Brunner	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Johannes Burger	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, Landeskrankenhaus Freistadt
dr.med. Mercedesz Orsolya Erdei	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Dr. Michael Erhart	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Julia Garnweidner-Raith	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Markus Gattinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Daniel Elkana Hofer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. David Kaltseis	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Natascha Pramhofer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Simon Prechtl	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH - Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Vanessa Rambousek	Arzt für Allgemeinmedizin in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Salzburg
Dr. Eva Maria Reindl	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH - Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Ivan Rodriguez Cantu	Turnusarzt, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus dem Ausland
Dr. Daniela Stempfer	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Valentin Taucher	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Steiermark
Dr. Marco Tolino	Radiologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Niederösterreich
Dr. Michael Thomas Karl Zimmerer	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels

Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:

Dr. Katharina Bichler	Bad Ischl, HERZREHA Herz-Kreislauf-Zentrum HK-SKA Bad Ischl Betr.GmbH, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Jennifer Falasinu	Linz, Klinik Diakonissen Linz GmbH, Zugang aus Wien

Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:

Dr. Horst Berger	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4651 Stadl-Paura, Maximilian-Pagl-Straße 12
Dr. Edda Biedermann	Radiologie, 4614 Marchtrenk, Goethestraße 12
Mag. Dr. Elisabeth Bräutigam	Arzt für Allgemeinmedizin, Strahlentherapie - Radioonkologie, 4020 Linz, Steingasse 4
Dr. Martin Clemens Fuchs	Arzt für Allgemeinmedizin, 4600 Wels, Dragonerstraße 22-24
Dr. Beatrix Gegenhuber	Arzt für Allgemeinmedizin, Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation, 4400 Steyr, Marienstraße 3
Dr. Nikolas Gerstgrasser	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4020 Linz, Figulystraße 32
Dr. Helmut Grantl-Pühringer	Arzt für Allgemeinmedizin, Neurologie, 4400 Steyr, Haager Straße 54
Dr. Diana Huber	Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation, 4540 Bad Hall, Kirchenstraße 11
Dr. Michael Kastler	Arzt für Allgemeinmedizin, 4342 Baumgartenberg, Bruderau 30
Dr. Mark Koen	Urologie, 4020 Linz, Steingasse 4
Priv.-Doz. Dr. Gernot Köhler	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4020 Linz, Steingasse 4
Dr. Thomas Leitner	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Südtirolerstraße 16
Dr. Hubert Niedermayr	Arzt für Allgemeinmedizin, 4851 Campern, Weidenstraße 10

Dr. Gabriela Veronika Pilshofer	Kinder- und Jugendheilkunde, 4020 Linz, Steingasse 4
Dr. Dieter Pögl	Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, Unfallchirurgie, 4055 Pucking, Zeitlham 33
Dr. Günther Schönhuber	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Coulinstraße 21
Dr. Arnold Schulz	Arzt für Allgemeinmedizin, Unfallchirurgie, 4020 Linz, Mozartstraße 49
Dr. Alexander Schutting	Arzt für Allgemeinmedizin, Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 27/Top 11
MUDr. Rene Siska	Augenheilkunde und Optometrie, 4240 Freistadt, Sankt-Peter-Straße 4/1. Stock
Dr. Claudia Spannlang	Radiologie, 4910 Ried im Innkreis, Wildfellnerstraße 29
Dr. Monika Spitzwieser	Arzt für Allgemeinmedizin, 5280 Braunau am Inn, Friedhofstraße 3

Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer Gruppenpraxis:

Dr. Florian Ardel	Arzt für Allgemeinmedizin, GEMEINSCHAFTSPRAXIS F. AM, DR.ARDEL & DR.ARDEL OG, 4614 Marchtrenk, Linzer Straße 66
Dr. Jörg Ardel	Arzt für Allgemeinmedizin, GEMEINSCHAFTSPRAXIS F. AM, DR.ARDEL & DR.ARDEL OG, 4614 Marchtrenk, Linzer Straße 66

Pensionistinnen und Pensionisten:

Dr. Annemarie Czaby	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Sankt-Peter-Straße 25, Pensionistin seit 1.11.2017
Dr. Ingrid Eder	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Unfallkrankenhaus Linz, 4020 Linz, Garnisonstraße 7, Pensionistin seit 1.11.2017
Dr. Wolfgang Kraus	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Landeskrankenhaus Freistadt, 4240 Freistadt, Krankenhausstraße 1, Pensionist seit 1.11.2017
Dr. Norbert Mair	Arzt für Allgemeinmedizin, Salzkammergut-Klinikum – Standort Gmunden, 4810 Gmunden, M.-v.-Aichholz-Str. 49, Pensionist seit 1.11.2017
OMR Dr. Wilhelm Sedlak	Kinder- und Jugendheilkunde, Pensionist seit 1.11.2017
Dr. Johann Simon	Unfallchirurgie, Landeskrankenhaus Rohrbach, 4150 Rohrbach in Oberösterreich, Krankenhausstraße 1, Pensionist seit 1.11.2017
Dr. Peter Urban	Arzt für Allgemeinmedizin, Pensionist seit 1.11.2017

Gestorben:

Dr. Saad Al-Youssef	o. Kammermitglied, gestorben am 13.11.2017 im 60. Lebensjahr
Dr. Franz Gringinger	o. Kammermitglied, gestorben am 16.11.2017 im 57. Lebensjahr
MR Dr. Adolf Samitz	a.o. Kammermitglied, gestorben am 13.11.2017 im 87. Lebensjahr
Dr. Josef Spindelbaker	a.o. Kammermitglied, gestorben am 6.11.2017 im 73. Lebensjahr

Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:

Dr. Thomas Scherg-Kurmes	AM	1.11.2017
Dr. Andreas Tiefenbacher	AM	1.12.2017
Dr. Katharina Süß	AM	1.11.2017
Dr. Alexandra Bachl	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	11.11.2017
Dr. Christoph Weiss	FA f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1.12.2017
Dr. Wendelin Wolfram	FA f. Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	1.12.2017
Dr. Thomas Mark	FA f. Innere Medizin	1.12.2017
Dr. Stefan Ebner	FA f. Innere Medizin, Zf. Endokrin. u. Stoffwechselerkrankungen	1.1.2017
Dr. Alexander Ebner	FA f. Lungenkrankheiten, Zf. Intensivmedizin	1.7.2017
Dr. Wolfram Koppensteiner	FA f. Orthopädie und Traumatologie	4.10.2017
Dr. Christof Pirkel	FA f. Orthopädie und Traumatologie	29.11.2017
Dr. Daniel Eduard Marlin	FA f. Urologie	1.12.2017
Dr. Lisa Wagenhuber	FÄ f. Urologie	1.12.2017

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Christian Schreiner
 Dr. Martin Voglmayr
 Dr. Manfred Weiss
 Prim. Dr. August Harner
 Dr. Margit Hatzl
 Dr. Irene Veit
 Dr. Konrad Pointner
 Prim. Dr. Thomas Meindl
 Dr. Andrea Christine Zöchbauer
 Dr. Florian Dellinger
 Dr. Ursula Maria Leithner
 Dr. Viktoria Katharina Reinelt
 Dr. Thomas Karl Hofstätter
 Dr. Juliane Sezer
 Dr. Karin Menz
 Dr. Claudia Uttenthaler
 Dr. Johann Aigelsdorfer
 Dr. Franz Gurtner
 Dr. Wolfgang Griessner
 Dr. Christian Merz
 Dr. Mario Weberndorfer
 Dr. Jürgen Wurm
 Prim. Dr. Dietmar-Hans Seewald
 Dr. Florian Haller
 Dr. Senta Stauch
 Dr. Kerstin Kerschbaumsteiner
 Dr. Titus Hubertus Moroder
 Dr. Agnes Löffler
 Dr. Anna Elisabeth Haderer
 Dr. Christoph Buchberger
 Dr. Christian Grohsmann
 Dr. Michael Paul Weingartner
 Prim. Dr. Anton Peter Ebner
 Dr. Katalin Franzelin-Kovacs
 Dr. Robert Edler

Dr. Erwin Johann Schatz
 MR Dr. Wolfgang Wiesmayr
 Dr. Klaus Jesacher
 Dr. Margit Salzner
 Dr. Laila Selleny
 Dr. Wolfgang Kammerlander
 Dr. Maria Viktoria Klinger
 Dr. Daniel Kiblböck
 Dr. Tassilo Trubrig
 Dr. Klaus Christian Schuhmeier
 Dr. Jürgen Schober
 Dr. Christina Elisabeth Fellingner
 Dr. Elisabeth Schinagl
 Dr. Wolfgang Schatzlmayr
 Dr. Johannes Hochstöger
 Dr. Florian Boxhofer
 Dr. Birgit Oster
 Dr. Carina Krausgruber
 Dr. Kunigunde Sutter
 Dr. Katarzyna Etlinger
 Dr. Ursula Pennerstorfer
 Dr. Marcela Kremlova
 Dr. Bruno Schachner
 Mag. Dr. Elisabeth Bräutigam
 Dr. Lukas Klingler
 Dr. Brigitte Mathis
 Dr. Doris Elisabeth Miesenbeck-
 Stadlbauer
 Dr. Stephan Scheuba
 Dr. Renate Danningner
 Dr. Gerhard Bleimschein
 Dr. Sead Pandzic
 Dr. Iris Martina Zick
 Dr. Wilhelm Grabner
 Dr. Philipp Spolwind

Dr. Silvia Zeilinger
 Dr. Georg Witzmann
 MR Dr. Wolfgang Hans Hockl
 Dr. Andreas Lang
 Dr. Wolfgang Bernauer
 Dr. Thomas Brandmaier
 Dr. Clemens Venhoda
 Prim. Dr. Bernhard Haider
 Dr. Gabriela Lang
 Dr. Michaela Alexandru
 Dr. Verena Traxlmayr
 Dr. Christian Matthäus Schobesberger
 Dr. Stephanie Scheer
 Dr. Helga Landrichtinger
 Dr. Franz Christian Pisecky
 Dr. Josef Reifeltshammer
 Dr. Gerda Simone Huber
 Dr. Laura Mittermair
 Dr. Andrea Zittmayr
 Dr. Ilse Rathke-Valencak
 Dr. Astrid Duller-Dichtl
 Dr. Paul-Philipp Weidinger
 Dr. Benedikt Friedrich Krebs
 Dr. Alexander Bittinger
 Dr. Paul Kiblböck
 Dr. Georg Schmidbauer
 Dr. Sabine Wagner
 Dr. Elisabeth Kapshammer-Grasböck
 Dr. Anneliese Kienast
 Dr. Veronika Leeb
 Dr. Marion Stelzl
 Dr. Christina Wödlinger
 Dr. Nina Christine Neudorfer
 Dr. Eva Maria Atzmanstorfer
 dr.med. Helga Szabo
 Dr. Franz Weilmüller

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR. FÖCHTERLE
 FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN 

PARTNER/IN IN GRUPPENPRAXIS GESUCHT

wegen geplanter Erweiterung
 einer bestehenden
 Kassenstelle Psychiatrie in Wels.
 bei Interesse:
[mail an praxis@medway.at](mailto:mail_an_praxis@medway.at)

DIPLOMÜBERREICHUNG AM 4. DEZEMBER 2017

(stehend v. li.) Dr. Hannes Schneiderbauer, Dr. Hiltrud Jarz, Dr. Karin Lehner, Dr. Daniela Almesberger, Dr. Christoph Achleitner, Dr. Stephanie Hametner, Dr. Peter Vollmann, Dr. Susanne Heindl-Spritzendorfer, Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer, Dr. Ulrike Steinmair, Kurienobmann-Stellvertreterin Dr. Viktoria Nader, Präsident Dr. Peter Niedermoser
(sitzend v. li.) Dr. Johanna Ludwiczek, Dr. Tina Maria Angleitner-Flotzinger, Dr. Astrid Teufel, Dr. Gudrun Böhm, Dr. Daniela Eilmannsberger, Dr. Veronika Leeb



(stehend v. li.) Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer, Präsident Dr. Peter Niedermoser, Kurienobmann-Stellvertreterin Dr. Viktoria Nader
(sitzend v. li.) Dr. Stephanos Adam, Dr. Valentina Höfferer, Dr. Nina Neudorfer, Dr. Dominik Födinger

Weihnachtsmarkt der Ärztekammer für OÖ Viel Arbeit für den guten Zweck



Beim Weihnachtsmarkt der Ärztekammer am Donnerstag, 30. November, fanden interessierte Besucherinnen und Besucher wieder allerhand Selbstgemachtes zum Weiterschicken – oder auch zum Behalten. Der Großteil des Erlöses in der Höhe von 7.000 Euro kommt diesmal dem Sankt Barbara Hospiz Linz zugute.

Monatelang backten, werkten, bastelten, nähten, stempelten und kochten engagierte Mitarbeiterinnen der Ärztekammer für OÖ in ihrer Freizeit, um die kreativen Ergebnisse am 30. November beim Weihnachtsmarkt den Gästen zum Verkauf anbieten zu können.

VON ADVENTKRANZ BIS ZIRBENPOLSTER

Von selbstgemachten Schmuckanhängern über den traditionellen Adventkranz bis zu Likören und Sirup aller Art reichte das Angebot auf dem Ärztekammer-Stand. Einkochtes, Eingelegtes und Gebackenes wie die „kÄKse“ waren schnell verkauft, geht doch der Erlös zu 100 Prozent an das Sankt Barbara Hospiz in Linz – in Erinnerung an unsere Kollegin Christa Lechner, die dort in ihren letzten Lebenswochen liebevoll umsorgt worden war.

Die ausstellenden Gäste beim Weihnachtsmarkt präsentierten ebenfalls außergewöhnliche Produkte mit viel Liebe zum Detail: kunstvoll illustrierte Grußkarten und Papier-Goodies, Porzellan, Keramik, Liköre, Öle, Senf, Steine, Schmuck aus Holz und vieles mehr. Die Gäste wurden mit Bratwürstl, Sauerkraut, diesmal zusätzlich mit einem Erdäpfelgulasch und einem exzellenten Beerenpunsch versorgt. Die Tombola war, obwohl es mehr als 400 Lose gab, bereits um 13:45 Uhr ausverkauft. Unter den Nieten zog Dr. Peter Niedermoser die Gewinner für die Hauptpreise: ein exklusives Abendessen im Pöstlingberg Schössl, Reisegutscheine, zwei Städtetrips sowie VIP-Tickets für ein Spiel der Black Wings Linz.



ERLÖS GEHT AN SANKT BARBARA HOSPIZ

Unter den zahlreichen Gästen waren Landeshauptmann a. D. Dr. Josef Pühringer, Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer, die ehemalige Turnusärztvertreterin Dr. Doris Müller und natürlich Präsident Dr. Peter Niedermoser: „Wie jedes Jahr sammeln wir beim Weihnachtsmarkt Geld für ein karitatives Projekt. In Erinnerung an unsere Mitarbeiterin Christa Lechner spenden wir den Erlös dieses Jahr an das Sankt Barbara Hospiz Linz.“ Weitere Erlösbeträge gehen an zwei Kolleginnen im Haus, die von schweren Schicksalsschlägen getroffen wurden und damit zumindest finanziell unterstützt werden sollen.

(rice/wer)





Helga Zettl

Altersteilzeit: Abschied von Helga Zettl

Am 21. November verabschiedeten wir Helga Zettl in die Altersteilzeit. Für diese neue Phase gab sie noch keine konkreten Vorhaben bekannt, da schon vorhersehbar war, dass sie „fremdverplant“ werden würde, wie sie mit einem Schmunzeln anmerkte. Wir wünschen ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt! Ihre Agenden in der ÄKOÖ und auch die telefonische Durchwahl 228 übernimmt – wie bereits berichtet – Christine Tomas.

ZAHL DES MONATS

7.000

Euro wurden beim Weihnachtsmarkt der Ärztekammer für OÖ für das Sankt Barbara Hospiz in Linz gesammelt.

Nachwuchs in der MedAk

Katharina Stuß von der MedAk hat am 3. November 2017 um 11:28 Uhr ihre kleine Johanna bekommen. Johanna hält mit ihren (anfangs) 50 Zentimetern Größe und 3.320 Gramm Gewicht die junge Familie ordentlich auf Trab und „gibt Vollgas“. Ihr großer Bruder Alexander ist ausgesprochen brav und sehr geduldig. **Wir gratulieren sehr herzlich!**



Alexander mit seiner Schwester Johanna

LANDEGGER
Spengler • Dachdecker



STEINER & PRASCHL
Gebäudereinigung

bezahlte Anzeigen



VELDEN 19. – 25.8.2018
21. Ärztetage

praxisorientiert - interaktiv - intensiv

www.arztakademie.at/velden



Platz für
große und kleine
Wünsche.*

* www.wohnraumplaner.at

Jetzt online
Wohnraum
berechnen!

HYPO
OBERÖSTERREICH

  www.hypo.at aerzte.private@hypo-ooe.at Tel. 0732 / 76 39-54529

Wir schaffen mehr Wert.